



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen  
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt  
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im  
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

**Bucer, Martin**

**Bon[n], 1543**

**VD16 B 8953**

Der dritte artikel Von verehrung/ fürbit/ vnd anruffen der Heiligen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36844**

### Von verehrung / fürbit /

meinten vnd falsch gerhumbten gute werck / das vns  
götlich singen / lesen / Mess machen / nicht meer so vil  
tragen / vnd in so grosser achtung erhalten werden.  
Vnd weñ die leuth das jenige / so Got inen bescheret /  
dem hungerigen / dürstigen / nackenden / elendē / kran-  
cken / vnd gefangenen Christo in den dürfftigen ge-  
ben / werden sie die lassen die onbefindlichen götzen /  
seulen vnd wende schmücken vnd zieren / vñ denen ge-  
ben / die vor meer haben dan sie recht gebrauchen / wel-  
che den lebendigen Christum in den seynen noch mit er-  
kennen / vnd sich vor seinem gericht mit entsetzen.

## Der dritte artikel

### Von verehrung / fürbit / vnd anruffen der Heiligen.

**W**As ich hienon glaube vñ lehre / ha-  
be ich im Siebendē artikel meines  
vorigen büchs beschribē / lyse das  
fromer Christ / so wirtstu selb wol  
erkennen / das ich von Englen vñ  
heyligen / irerer verehrung vñ für-  
bit / alles das halte vnd bekenne / das wir hie vom  
nach Götlicher Schrifft / vnd der Apostolischen kirchē  
halten

vnd anruffen der Heyligen. xiij

halten vnd bekennen mögen vnd sollen. Vnd das diese C. Deputaten auß meynem schreyben/ das anzusechten/ einige vrsach nit haben/ sonder sich dazü gantzlich nötigen/ vnd suchen da sie nit finden/ wie sie mich in verdacht verdampter lehre ziehen möchtē/ Allein darumb/ das sie meinen dienst auß schew Chrißtlicher Reformation/ nit leyden mögen.

Von verehrung der Engel vnd Heyligē streyten sie nichts/ Dan sie die verehrung so ich gesezet/ nit tadlē/ vnd ob deren sie halten/ in keynen weg vertheydingen mögen.

Die verehrung der lieben Engel erkenne ich in dem stohn/ Das wir Got/ vnd seyne güte vñ gaben in jnen erkennen/ loben/ preysen/ vnd mit warem glauben an Chrißtum/ durch des verdienst diß alles ist vnd vns zū kommet/ annehmen/ vnd ihm allein dienen.

Verehrung der lieben abgestorbenen Heyligen erkennen wir darin stohn/ das wir die grossen gnaden vnd gaben/ die jnen Gott verluhen hat/ vnd vns zür gedechtniß durch ware zeugniß kommen lasset/ gotseliglich erkennen/ vnd betrachten/ den Herren darumb loben vnd preysen/ Vñ vnseren glauben vñ hoffnung an ih/ seyne gnaden vnd gaben auch vns zū erbitten/ darin stercken/ Vnd vns selb/ dem glauben der lieben Heyligen nachzüfolgen/ erwecken vnd anhalten.

Soliche verehrung der Engel vnd lieben Heyligen  
L iij lehret

## Don verehrung fürbit

lehret die Göttlich Schrifft vnd alle alten lieben Väter / Also gedencken die Propheten vnd Apostel Abrahams / Helie / vnd anderer Heyligen Gottes / vnd stellen vns die Gaben Gottes an jnen / vnd jren glauben / vnd gehorsame für zum trost vnd exempel.

Was ist aber die verehrung der Engel vnd Heyligen / deren die Cölnischen Deputaten dienen / vnd anhangē: Dieweil sie an dem gemeinen mißbrauch hier in nichts in jrer schrifft erkennen / noch sunst öffentlich straffen / Vnd vnser lehre vnd vermanung gegen solicher schweren erschrocklichen Abgötterey so ernstlich anfechten / So ist wol zu besorgen / das sie eben das ire legitimam uenerationem, rechtmessige verehrung der Heyligen halten / die leyder bey ihnen vnd anderßwo nach im schwang gehet.

Die  
meine  
verehr-  
ung  
der  
Engel  
vñ  
Heilige.

Nemlich / das man erstlich allerley erdichte vngöttlichen fabulen von Englen vñ Heyligen mit Predigen vnd Schrifftē ins volck bringet / welche denen allen in gemein / vñ etlichen auch besonders grossen verdienst / vnd macht zu geben / den leuthen in allerley nöten / vñ krankheiten zu helffen / Vnd fürnemlich in denen nöten vnd krankheiten / vor denen die leuth am meysten scheuwen / Als da sindt geher todt / sterben on verßönung mit Got / Pestilēz / vnsinnigkēyt / krummen / der stein / geperende not / vnheilsame eyterfluß / besondere schaden / vnd krankheiten an den kinderē ic. Vnglück in kriegē / in reysen / in kauffmans hendlen / Also muß S. Zuprecht der rasenden hunde biß / S. Sebastian vñ

vnd anruffen der Heyligen. xx

vñ S Rochus die Pestilentz/ S. Job die frantzosen/  
S. Quirin die eyterflüssigen schäden/ vnd ander ander  
re kranckheyten vertreyben. Vnd damit dise abgötterey  
desto meer bestettiget würde/ haben sie besondere  
büßen erdichtet/ welche/ als sie sagen/ die heilige von  
denen fordren/ welchen sie helffen sollen/ Das aber ge  
meinlich ding sind/ die/ die schäden zü heilen/ one das/  
durch natürliche wirkung/ dienstlich sind/ allein dz sie  
etwas zauberwercks dar zü thun. Also haben sie auch  
zü anderen sachen deren die menschen hoch begeren/ ei  
gne helffer von heiligen verordnet. S. Anna/ Magare  
tha/ vnd vil andere müssen den schwangeren frauwē  
helffen zü frölicher gepurt/ vil den kinderē das sie wol  
deyen vñ wachsen S. Joseph muß die weyber schwan  
ger machen/ vnd den Töchteren vmb güte meiner helff  
en/ S. Chustophorus vnd Georgius den kriegsleutē/  
S. Seruatius den kaufleuten/ Also hat man S. Mi  
chael Gabriel/ vñ Raphael auch ire besondere hilff zü  
geeignet. Vñ wer köndte diese Abgöttereyē alle erzele?

Das ander darin die gemeine verehrung der Heyli  
gen steht/ ist das man auß gemelten Gotlosen fabulē/  
den heiligen eygne brüderschafften/ vñ bitfert/ große  
prechtige fest/ eigene Messen/ gesange/ vñ andere Ce  
remonien anrichtet vñ haltet/ erzelete hilff von inē zü  
erlangē/ Dazü man inē auch als neuwen Götterē/ neu  
we Sacramēt erdichtet vñ geprauchet/ Als da seindt/  
mit irem gepein/ vñ Gözen bestreychē/ Etlich gesegne  
te wasser/ kerzen/ S. Margarethen gürtel zü Cöllen  
für die geperendē frauwen/ vñ andere solche zeychen.  
Das

## Von verehrung fürbit

Das dritte, das man inen allen / bilder vñ Götzen ma-  
chet vnd fürstellet, auch weyhet, köstlich bekleidet, zie-  
ret vnd schmücket / Dann vor den selbigen / wie auch  
vor irem gepein, Kerzen biennet, reucheret, singet, nie-  
der fallet / opfferet / allerley zeychen ihrer geleysteten  
hilffen / andere zü gleycher abgötterey anzureitze / auff-  
henget, Dann auch vmb her treget in den Processio-  
nen, vnd / wie man sie mit erschrocklichē namen nennet,  
den Gotstrachten / darbey singet, pfeffet, vnd schal-  
let / mit allerley seytenspielen / etwan auch dantzet,  
darnach prasset vnd sich voll vnd toll sauffet, Vnd in  
summa alles das treybet, vñ übet, das die Heyden hey-  
ren götzen diensten je getriben vnd geübet haben.

Diß ist die gemeine vermeinte verehrung der Enge-  
len vnd Heyligen, in deren so grausam vil vnd erschro-  
cklich Abgöttereyen stecken, als die bey den Heyden je  
gewesen seindt, Diß sehen die C. Deputatē täglich vor  
augen, ja dienen sonder zweyffel darzū. Dann stehet  
einer auff vnd prediget, Wie David sich vor dem Her-  
ren gedemötiget, da er vor der archē sprange, vñ von  
seynem weyb der Michol verspottet wurde, also spün-  
gen auch sie in irem götzen vnd Sacrament tragen, vñ  
leyden daß gespöt von vns ketzeren. Der ander predi-  
get, So man sich neyge, vnd daß haupt entdecke, wann  
man den namen Jesu nennet, warumb man sich nicht  
solte auch vor den götzen / vñ dem heyltumb neygen,  
vnd für sie nider fallen?

Wa bleiben da die Theologicae censuren? Wa eyfer  
für

vnd anruffen der Heyligen. xxj

für dicere Gottes Sind nun die bilder vnd abgötti-  
schen Gözen zühaltē, wie der selige name vnser̄s Her-  
rē Jesu Christi. Wie wol sich auch kein Christ neyget/  
oder sein haupt entdeckt, gegen der leiplichen stimme  
oder wort, wenn es den namen Jesu höret, wie die ar-  
men verfürten leuth sich vor den gözen neygen, nider  
fallen vnd sie anbetten, sonder vor Christo vnserē Her-  
ren selb, den das glaubige gemōt, so es seinen namen  
höret, im hertzen anschawet. Also, solle das heidnisch  
gōze gepieng, wider das öffentliche Gottes wort an-  
gerichtet, vergleychet werden dem Gotseligen spün-  
gen, vnd Got loben, der besserlicher beweyßung des  
waren glaubens, vnd einbrunstiger liebe zu Got, die  
der fromme David, nach dem wort Gottes, vor seiner  
Arcen erzeygete. Vnd diß sollen die fürnemen liechter  
diser Theologen sein.

Damit aber du Christlicher Leser etwas grundeli-  
cher erkandtniß, vnd Gotseliges vrtheyls faßest, auß  
dem Gottes wort, Von dem waren vñ falschen, Got-  
seligen vnd abgöttischen anbetten vnd anruffen Got-  
tes, Von dem gefelligen Gottes dienst, vnd grewli-  
chen gözen diensten, vnd allerley abgötterien, die lei-  
der bey vns genanten Christen lengist schwerlich vber  
handt genommen habē in allerley kirchen übungē, Wil  
ich dir hie von, ee ich den C. Deputaten auff ire Calum-  
nien vnd Sophismata von der Heyligen verehrung  
vnd anruffung antworte, etwas berichts thun, auß  
der Heyligen Göttliche Schrift, auß deren wir allein,  
des eygentlichen vnd gewissen bericht haben mögen.

§            Von

**Von dem waren vnd falschen anbetten  
vnd anruffen Gottes / von dem waren  
Gottes dienst vnd allerley  
Abgottereyen.**

**H**ie von gewissen vñ grundtlichen bericht zu ver  
nemen / so sehe frommer Christ selb an / bedencke  
vnd erwege / das erste vñnd haupt gepott / von  
dem waren vnd falschen anbetten vnd verehren Gote  
tes / Das also lautet / Ich der H E R R E bin dein  
Gott / der dich auß dem diensthausß Aegypti gefüret  
habe / Du solt keyne gotter neben mir haben / Du solt  
dir keyne bildeniß / noch iergent ein gleychniß mach  
en / weder des / das oben im himmel / noch des das vñ  
den auff Erden / noch des das im Wasser vnder der  
Erden ist / Vleyge dich nicht vor ihnen / vñ diene ihne  
en nicht. Exod. xx. Deut. v.

In diesem gepott fordret der Herr / das wir ihn /  
den der vns diese seine wort vnd gepot fürgeben hat /  
in Christo vnseren herin erkennen / halten / vñnd an  
ruffen / als vnserem einigen Gott / der vns alles ars  
ges vnd beschwerlichs allein abwende / vñ alles güts  
allein verleyhe zu seel vnd leyb / Vñ das ewige leben /  
Vnd das alles nit durch einigen vnsern verdienst / son  
der allein durch die versünung vnseres Herren Jesu  
Christi / Welches erkennen / halten vnd anruffen / in  
sollichem gewissen vnd hertzlichem glauben geschehen  
muß /



Vnd falschen anbetten Gottes. xxij

muß/ Das wir vns Got in Christo vnserē Herrn gantzliche vertrauwen vnnnd ergeben/ Neben ihm vberall nichts fürchtē/ nichts anruffen/ vns nichts getrösten/ Sonder allein an ihm vnserem Gott vnnnd Heylandt hangen/ ihm leben/ ihn fürchten/ ihn lieben/ im dienē. Dann also hatt Gott selb diß sein gepott durch den Mose erkleret Deut. vi. Höre Israel/ Der HERRE vnser Gott ist ein einiger HERRE/ vnnnd solt den HERREN deinen Gott lieb haben von ganzem herzen/ von ganzer seelen/ vnnnd allem vermögen. Item Deut. x. Nun Israel/ was fordret der HERRE dein Gott von dir/ den das du den HERREN deinen Gott fürchtest/ das du in allen seinen wegen wandlest/ vnd liebest ihn/ vnnnd dienest dem HERREN deinem Got von ganzem herzen/ von ganzer seelen/ das du die gepott des HERREN haltest/ vnnnd seine rechte die ich dir heijte gebiete/ auff das dirs wol gehe?

Ja ein soliche liebe/ vnnnd solichen dienst fordret der HERRE von vns/ das wir seine gepott vnnnd rechte halten/ die ehr vns gepeuetet/ vnnnd von den selbigen nicht austretten/ weder zur rechten noch zur linken/ weder darzu noch darnon thun/ in dem nicht vnserem/ noch einiger creaturen gedicht/ noch fürgeben folgen. Deuteronom iij vnnnd xij. Derhalben wir vns nit allein theine bilder/ sonder auch theine andere zeychen/ ceremonien/ oder gepreüche fürnemen müssen

Don dem waren

müssen/da durch/oder da bey wir Gottes gnad vnd hilff besonders suchen/ vnd also Got/ vnd sein hilff/ an soliche vnser gedicht binden/ Vnd im dan alda für nemlich sein eh: vñ dienst beweysen wolten / one seyn wort/ one sein befehl. Dan allein in seynem wort will er erkennen sein/ demnach müssen wir seyne gnad vnd hilff durch Chustum seynen lieben Son suchen vnd an nemen/ demnach müssen wir im dienen. Das selbige fü ret vns auch allein in rechte/ ware/ lebendige erkandt niß der Almechtigkeyt vnd ewigen güte Gottes / in Christo vnserem Herren / stellet vns vnser sünd vnd verderben/ vnd das strenge gericht Gottes dagegen recht vor augen/ vñ treybet vns also gantzlich zu Christo vnserem Herren/ vnd einigen Heylandt/ vnd haltet vns in im/ Der dan das endt des gesetzes ist/ zur gerechtigkeit einem jegliche der an in glaubet Ro. v. In dem wir allein recht leben vnd Got dienē/ in warhaffter heyligkeyt/ vnd gerechtigkeit/ vnd betten in an im Geyst vnd warheit/ wie er dan anbetter haben wille/ vnd keyne andere erkennen.

Darumb Götter haben neben dem eynigen waren Got/ geschicht nit allein/ wenn die leuth etwas vn sin nigs gedichts (Dan in der warheyt kan nichts solichs sein) fürnemen/ von dem sie hilff vnd trost suchen/ sonder auch so sie hilff vnd trost suchen durch andere mittel vnd weg / dann Got geordnet hat/ vnd vnder stohn Gottes hilff vnd gnad an ire gedicht zu bindē. Dan so der mensch die mittel vnd weg Gotlicher hilff vnd

vnd falschen anbetten Gottes: xxij

vnd trostes verachtet / die Gott selb vns fürgegeben hat / vnd süchet / oder nimet an andere mittel vñ weg / welche dan allein vom Teuffel / vñ seynem gesind müssen erdicht vnd fürbracht werden / so verlaßt der mensch mit dem wort des einigen waren Gottes / auch den selbigen einigen waren Got / wess er sich sein mit worten rühmet / vnd in seinem hertzen von im dichtet / Vñ süchet jezund die hülf mit von Gott / des mittel vñnd ordnung zü helffen er verachtet / sonder vonn seynen falschen gedichten / die nierget sein / ob die der mensch wol Got nennet. Dienet also auch niemand anders / dan eben dem anstifter vnd fürgeber solcher falschen mittel / dem vatter der lügen / Dem leydigen Satan / Welches du auß allerley lehren vñnd exemplen der schrifft zü erkennen hast. Nymme aber allein für dich / das die Schrifft vns zeuget / vonn der ersten abgötterey des volcks Israel nach entpfangenem gesetz / So wirstu das eygentlich also befinden.

Der Gottes hülf durch andere mittel süchet / dan Gott geordnet / der süchet die hülf auch nit von Got.

Dan als vns die schrifft zeuget / da die kinder Israel das gülden kalb machten / vor dem jr opffer thetten / vñnd Gottes dienst bewysen / wolten sie mit nichten solliche opffer vñnd dienst dem gülden kalbs gözen thün / sonder de Herren / der sie auß Egypten landt gefür et hat / aber bey vñ vor diesem bild / vnd gedechtniß Gottes / als sie es fürgaben. Dan also ließ Aharon auß rüffen / Morgen ist des HERRN fest. Vñ das volck sagte / Dis seindt deiner Götter Israel / die dich auß dem landt Aegypti gefür et haben. Sie wolten bei

Die kinder der Israel wolten den waren Got in ire gülden kalb anrüffen vñ eren / nit das kalb. Exod. 32.

## Von dem waren

nen frembden Gott / nach sil weniger dem kalbs Götzen fest halten vnd opffer thun / sonder allein dem JEKKEK / vnd dem Got der sie auß Egypten land gefüret hat. Sie wusten ja wol / das sie das bild des kalbs gegossen hatten / vnd das es sie nicht auß Egypten gefüret hat. Sie woltē aber das diß bild des Gottes / der sie auß Egypten gefüret hat / bild vnd gedechtniß sein solte / dabey sie in anruffen / sein rath vñ hilff erbiten vnd erlangen / Vnd im darumb bey diesem bild opffer thun wolten / Haben also Got an ein creatur gebunden one sein befehl vnd wort / gleych als wolt ehr da gnediger sein / vnd sie eer erhören / dan an anderen orten.

Dan weyl sie Mosen / wie sie meinten / verloren hatten / der inen vor augen gewesen / Gottes rath angezeygt / vnd hilff erworben hatte / wolten sie etwas anders vor augen habē / durch dz sie Gottes rath vñ hilff süchten vñ erlangeten. Derhalben sie auch das abwesen des Mose zur ursach gegen dē Aharon fürwandten / das sie ein Götlich bild fordretē. Mache vns Götter / sagtē sie die / vns fürgoht / dan wir wissen nicht / was diesem man Mose widerfarenn ist / der vns auß Egypten landt gefüret hat. Darumb wolten sie eben des einigen waren Gottes bild haben / der sie auß Egypten gefüret hat / vñ das an stadt des Mose / Vñ nicht das bild selb für iren Got halten.

In dem soll niemand irren das / Götter / hie stah / vnd nit / Got / dan die schrifft diesen namen Elohim /  
der

von falschen anbetten Gottes. xxiiij

der Götter heysset / allenthalben dem einigen waren  
Got zu gibt / der in allen regierenden vnd gewaltigen  
sein krafft vñ werck übet / So ist's auch dem brauch der  
schrifft nit entgegen / das das zeychen / vñ die gedechtniß  
Gottes / Got genennet werde / wie die Schrifft sol  
chen namen / auch der laden des bundts offt gibt / wel  
che ein zeichen war Götlicher gegenwertigkeyt / Es  
pflegen auch die gemeinen leuth dermassen von bilde  
ren zu redenn / das sie vnser frauwen bild / vnser frau  
wen / S. Peters Bild / S. Peter nemen.

Auß dem nun vñnd anderenn orten der Schrifft /  
wie auch auß gemeinem menschlichem verstandt / hat  
daran niemandt zu zweyffelen / das die Juden vñ hei  
den / die des Götzendienst in der Schrifft gescholten  
werdenn also törecht nie gewesen sindt / das sie het  
ten gemeint / das die bilder vnd Götzen / die sie gema  
cht haben / solten ire Götter selb gewesen sein / sonder  
haben sie als irer Götter gedechtniß / vnd vorbildung  
erkennt / vnd gehalten / Vñ wenn sie für sie nider ge  
fallen / hend vnd augen gegen inen auffgehebt / ihnen  
opffer vnd rauchwerck gethon / haben sie das nie wöl  
len inen / den onsehendē / onhörenden / onbefindenden  
Götzen thun / sonder dem ewigen einigen Got / vñ sey  
nē krefften / Englen vñ dieneren / die sie vnder den na  
men Mercurij / Veneris / vnd Palladis / vnd anderer  
haben verstoñ wöllen.

Die alten  
Götzen  
diener ha  
ben nit  
die Götze  
selb für  
ire Göt  
ter gehal  
ten.

Was sagt aber Got darzu in seyner 3. schrifft: Sie  
haben angepettet / vñ dienst gethon den wercken irer  
hende. Sie

## Von dem waren

Psal. 106 Sie machten ein Kalb in Horeb/ betheten an das gegos-  
sen bild/ vnd verwandleten ire ehre in ein gleychniß ey-  
nes Ochsen der grasß isset Sie vergassen Gottes ires  
Heylands/ der so grosse ding in Egypten gethon hat.  
Psal. C. vi. Sehe frommer Christ/ Das volck sagte/  
sie betheten bey dem Kalbs gözen den **H E R R E N**  
an/ iren waren Got/ hieltē dem fest/ thetten dem opf-  
fer/ vnd dieser Göz solte allein ein gedechtniß vnd zei-  
chen Gottes sein. Got sagt aber/ sie haben den Göze  
angepetten/ vnd nit in/ haben da nicht seyn gedech-  
niß gehalten/ sonder sein vergessenn Warumb daß?  
Got wolt von seynem volck nicht durch die Gözen/  
sonder durch seyn wort erkennen sein/ vñ in zū gedech-  
niß kömen/ Wolte/ das sie in in/ war hertzlichē glau-  
ben anrufften durch den eynigen Messiam/ seinen lies-  
ben Son den er inen verheissen hat/ vnd in seinē opffe-  
ren vnd Ceremonien fürbildet vñnd fürstellet/ Wolt  
das sie in seyne ere vnd dienst bewysen durch den sel-  
bigen Christum/ mit warer heyligkēyt vnd fromkēyt/  
vñnd darumb nach seynem wort/ vñnd nit nach ihren  
gedichten.

Wolte auch nicht/ das sie ihn den Schöpffer aller  
dingen/ vñnd der sich in allen seynen werckenn so her-  
lich erzeyget/ etlichen seynen wercken verglichen/ vnd  
da durch seyne glori vnd herlichkeit verdunckelten/ vñ  
einzügen/ vnd da mit seyne ware erkantnuß vñ forcht  
in den hertzen der menschen erlöscheten. Wie er dann  
durch den Jesaiam klagt/ vnd spricht.

Wens

vnd falschen anbetten Gottes. rro

Wem wöllet ihr dem Gott nach bilden? Oder was für ein gleychniß wöllet ihr imzurichten? Der meyster geuist wol ein bild/ vñ der goldtschmidt vberguldets/ vnd machet sylberen ketten daran. Desigleychen/ wer ein armes opfergelt vermage/ der welet ein holz das nicht faulet / vnd suchet ein klugen meyster dazu/ der ein bilde fertige das bestendig seie. Wisset ihr nicht? Horet ihr nicht? ist es euch nicht vormals verkündigt? Habt irs nicht verstanden von anbegin der Erden? Er sitzt vber dem kreys der Erden/ vñnd die darauff wohnen sindt wie heuschrecken. Der den himel außdenet wie ein dünn fell/ vñ breyttet sie auß wie ein hütte dar in man wohnet/ Der die fürstē zu nicht machet/ vnd die Richter auff erden eytel machet/ als hette ihr stam weder pflanzen/ noch samē/ noch wurzel in der erdē/ das sie/ wo ein wind vnder sie wehet/ verdorren/ vnd sie ein wind wirbel wie stoppeln weg fürēt. Wem wöllet ihr dem mich nachbilden dem ich gleych seie? spricht der heylige. Esaie. xl Der gleychen klage vnd straffen Gottes wider das götzen werck haben wyr bey diesem vnd andern propheten vil/ vñnd gar ernstliche.

In welchen klagen Gotes wöllest doch/ Christlich  
er leser/ ansehen vnd erwegen/ warumb Gott so vil/  
vnd ernstliche klage vber das Götzen werck/ vnd an-  
dere von menschē erdichte Gotes dienst/ fürē/ Beden-  
cke/ vñnd erwyge die wort deinres Gottes vnd hey-  
lands/ so wirstu selb woll erkennen/ das diß die vr-  
sach ist/

Warumb  
Gott so  
ernstlich  
vber die  
frembdē  
Gottes  
dienst kla-  
get.

## Von dem waren

sach ist solicher ernstten klagen vñnd straffen Gottes,  
Das seine Göttliche mayestet vñnd glory die alles er-  
füllet/ vñnd in seinē selbst eigen wercken allen/ himlische  
vñnd irdischen/ so vberherrlich vñnd gewaltig an allen or-  
ten vñnd enden / vñns in die augen/ sinn/ vñnd hertz/ wa-  
wyr nicht wolten so gar blindt/ vñnd thumb sein/ schei-  
net/ Durch solche erdichte Gottes zeychen/ bilde/ vñnd  
dienst eingezogen/ vñnd verkleynert wurd/ Vñnd alle  
ware lebendige erkantniß vñnd forcht Gotes/ in den her-  
zen deren/ die sich zū solchen gedichten wenden/ ver-  
schlagen/ vñnd abgewandt/ Das solche inmer tumber  
vñnd verstockter werden in ihren sünden/ vñnd verder-  
ben/ fülen ihre sünd nicht/ ergeben sich allen bösen lu-  
sten vñnd begirden des fleyschs/ das sie endtlich Gotes  
gantz vñnd gar vergessen/ ja auch seine feyndt wer-  
den/ vñnd verfolger seines waren glaubens vñnd dienst.  
Wie man das zū diesen vnseren/ vñnd allen zeyten sie-  
het/ vñnd gesehen hatt/ bey allen denen/ die sich an die  
frembden gottes dienst begeben haben.

Dis ist die vrsache darumb Gott vber die erdichten  
Gottes dienst/ vñnd das verbilden Gottes so ernstlich  
klagt/ vñnd ihm ein solcher greuwel ist. Darumb er  
auch allenthalben zeuget/ das alle dienst vñnd ehr/ die  
ihm die leuth/ bey vñnd durch solche Teuffliche gedicht  
thun wollen/ den Götzen vñnd Teufflen/ mitt ihm  
thun/ Da her auch der Apostel Paulus von den hey-  
den sagt. Was sie opfferen das opfferen sie den Teu-  
ffeln/ vñnd nicht Gott. Dafür es aber die heyden nicht  
hielten/ Sonder vermeineten/ mit weniger denn vnser  
ze Götzen diener/ ihr opffer zū thun den Engelen vñnd

Gottes  
dienst on  
Gottes  
wort ges  
schicht  
den Teu-  
fel.

1. Cor. 10.



vnd falschen anbetten Gottes. xxvj

dieneren Gottes / die ihnen des ewigen vnd obristen  
Gottes gnad vnd hilff erwerben vnd beweyßen sol-  
ten / jeder nach seiner macht / vnd dem ampt das er  
vom obristen Gott entpfangen hette. Weyl aber der  
einige ware Gott / da von nichts befohlen hatt / wie  
auch nicht von götzen / sonder von anfang erfordert /  
vnd gepotten / das wyr ihn erkennen vnd ihm dienst  
beweyßen sollen nach seinem wort / Erkennet vnd sa-  
get er / des erkantniß allein gerecht / vñ des wort allein  
war ist / Das Juden vnd Heyden / welche ihn oder sei-  
ne Engel vnd diener haben wöllen bey den götzen  
anruffen / vnd inen dienst beweyßen / das sie nicht ihn /  
noch seine Engel vnd diener / sonder die götzen / vnd  
werck ihrer hendē angerufft habē / denen ehr vñ dienst  
bewyßen / Vnd das sie vermeinet haben den Engelen  
vnd dienern Gottes zū ihrem heyl verordnet zū opffes-  
ren / das sie das nit inen / sonder den teuffeln geopffert  
haben. Dan sie / weyl sie ihren dienst also wider Got-  
tes wort fürgenomen / allein den Teuffelen damit ges-  
fallen vnd dienst gethon haben / Vnd dem warē Gott  
vnd seinen waren dieneren / nit allein keynen angene-  
men dienst / sonder einen greuwel vñ tratz bewyßen /  
als er in allen seinen Prophetē so ernstlich zeuget. Dañ  
der Herr wie nun so offft gesagt / vnd vns nymer ge-  
nug gesagt werden mage / will / das wyr ihn nach sei-  
nem wort im Christo vnseren Herrn erkennen / an-  
ruffen / von im seine hülff suchen / entpfahē / gebrauch-  
en / vnd im alle ehr vnd danck darfür sagen / vñ bewey-  
ßen / Vñ von dem weder zū rechten noch zur lincken ab  
G iij weyß

Von dem waren

weichen/ Vnd was der mensch in dem allen feylet/  
darin fellet er ab/ vnd wendet sich von Gott.

Die ges  
meine ab  
gotterei.

Welches dan in zweyerley weyse geschicht. Die eine  
ist/ Wenn der mensch nitt alle hilff vnd trost erstlich  
vnd gantzlich suchet von vnserem einigen Gott / der  
sich vns in seiner schrift/ vnd in Christo zuerkennen  
gegeben/ vnd alle hilff verheysen hatt/ Sonder wen  
det sich zu sich selb/ oder zu andern creaturen/ bey den  
nen ehr hilff vnd trost suchet. Als die thun/ die in iren  
nöten vnd anligen an Gott nit gedencfen/ noch ihn  
vmb hülff bitten / sonder keren sich alsbald / entwe  
ders / zu ihrer eygen vernüfft vnd vermögen/ vnd vn  
derstohn ihnen selb zu rathen/ Oder aber zu anderen  
leuthen/ als zu grossen Herren/ oder sunst guten freun  
den/ denen sie verstandt/ willen/ vnd macht/ ihnen zu  
helffen zugeben/ Oder zu den gestorbenen heyligen/  
deren bilderen/ vnd gepeine. Oder auch zu bösen Teu  
ffelischen kunsten. Die ander weiß der abgotterei ist/  
wenn die leuth die hülff vnd den trost mit ihren ges  
dancfen vnd worten von dem einigen Gott begeren/  
thun aber das nitt vff die weg/ vnd durch die mittel/  
die Gott darzu verordnet hatt.

Der mitt  
ler aller  
hulff gots  
tes ist  
Christus.

Dann erstlich hatt vns Gott/ vnseren einigen Mit  
teler vnd Heyland geschenckt/ vnd fürgesetzt/ seinen  
lieben Son/ vnseren herin Jesum Christum/ durch den  
wir allein ein freyen zugang zu ihm haben/ Vnd wie  
der allein vns die gnad des vatters durch seinen todt  
erworben

vnd falschen anbetten Gottes. xxvij

erworben, den vns mit vater versünet, vnd seine kin-  
der gemacht hat / also will der vatter auch durch ihn  
von vns in alle anligen angerüffen sein / durch in wil  
er vns helfen / so wir vns im mit war reu vñ leidt der  
sünden / vnd hertzlicher begird der besserung ergeben /  
vnd ihn in dem namen dieses seynes Sons / vmb alle  
hilff anruffen.

Darumb welche menschen / nit alle hülff vnd allen  
trost von Got durch diesen mitler / seynen liebē Son /  
in solcher reu der sünden / vnd warem glauben an ihn  
suchen / die suchen auch die hülff nit bey dem eynigen  
waren Got / sonder dichten inen ein eygen Gott / der  
helffen wolle außser dem Herren Christo / der aber nier  
get ist.

Zum anderen hat Got auch seine diener vnd werck-  
zeug geschaffen / durch die er vns hilffet / Engel vnd  
menschen / Auch andere creaturen / die er zu vnserem  
gebrauch als mittel verordnet hat / Etliche zum ge-  
brauch des glaubens / vnd der neuwen gepurt / als do  
seind sein H. wort vnd Sacrament / Etliche zum ge-  
brauch der natur vnd auffenthalt dieses lebens / als  
da sind die ding / die er vns zur speys / artzney / leybli-  
chem schutz / vñ schirm / verordnet hat. Aber diese Got-  
tes diener / werckzeug / vnd mittel seyner hilff / müssen  
wir also ansehen vnd gebrauchen / als die Got vns da  
durch zu helfen / vnd seyne gütthaten zu bewysen ge-  
ordnet hat / vnd sie auch derhalben gemeinlich darzu  
gebrauchet / aber doch der massen / dz er seyne hülff an  
soliche diener / werckzeuge / vnd mittel nit gebundē ha-

Diener /  
werck-  
zeug vnd  
mittel  
Görlichs  
er hülff.

G iij be,

## Von dem waren

be/Also/das er vns/ weñ wir diese seine diener vñ mittel haben/darumb seine hülff durch die alwegē bewy- sen/vnd weñ wir sie nit haben/vns darumb an seyner hülff lassen wölle. Derhalben will er das wir vor alle hertz vnd gemüt zū jm erheben/durch vnseren Herren Christum/vnnd in durch den bitten / das er vns seyner hülff vnd gütthaten/ durch solche seine diener vñ mittel beweyfen wölle/oder wie im das süst gefellige seie.

**Was Got** begeben. Erstlich alle die/so Gottes hülff vnd güttha-  
**versüchē.** ten/die er vns durch gemelte seine diener/werckzeug/  
vnd mittel zū beweyfen vnd zū geben/in seynem wort  
versprochē hat/von jm nit süchen/vñ annemen durch  
die selbigen seine diener/werckzeug/vnd mittel / son-  
der wöllen die von Gott haben one mittel solcher sey-  
ner diener / werckzeug vnnd mitlen. Diß heisset die  
Schufft sunst Got versüchen.

**Gottes** Zūm anderenn / auch die/ welche wol Gottes hülff  
**hülff** vñ gütthaten süchen vñ annemen wöllen / wie sie selb  
**durch mit** gedencfen/vnd sich in Worten rhümen / durch die die-  
**tel süchen** ner/werckzeug/vñ mittel Gottes/ sich aber deren nit  
**die er da-** gebrauchen/wie die Got zū jeder seyner hülff vnd güt-  
**zū nicht** thatten in seynem wort fürgeben/vnd verordnet hat/  
**geordnet/** Sonder erdichten/oder süchen dienst vnd werck von  
**ist abgötz** den dienern/werckzeugen/vnd mitlen Gottes / dazu  
**terey.** sie Got nit verordnet hat/vnnd die sie nit leyften wöl-  
len noch köndenn/ Oder wenn sie gleych zū jeder hülff  
vnd

vnd falschen anbetten Gottes. xxviii

vnd gütthaten Gottes geprauchē wöllen eben die die  
ner/werckzeug/ vnd mittel die Got dar zū verordnet  
hat/vnd auch eben das werck vñ den dienst von inen  
suchen/da zū sie Gott geordnet hat / doch das selbige  
werck vnd dienst nit vff die weyß/gestalt vnd maß sü-  
chē/wie Got verordnet hat. Vnd daher kommen dan  
die gröberen Abgöttereyen/Götzen dienst / zauberey/  
vnd alles wüßte aberglaubige wesenn / dadurch die  
ware religion am greulichsten zerstöret wärdt / vnd  
dar wider die 3. Propheten am ernstlichsten schreyen.  
Als/ diß durch exempel zū erklären.

Die lieben Engel hat Got geordnet / das er sie zum  
dienst außsende vnd gebrauchē/ vmb deren willen/ die  
das heyl ererbē / wie die Epistel zum Hebreern zeuget/  
Weyl nun Got die allein auß seyner Götlichen güte  
ausendet / wie / vnd wa zū er will / Wa wir dann die  
hilffe Gottes / durch die Engel suchen wöllen wie er  
sie darzū verordnet hat / müssen wir vns vor allem zū  
Got bekeren / mit war rew vnd leydt der sünden / vnd  
lebendigem glauben an Christum vnseren Herren / vñ  
in bitten / das er sie außsenden wölle vns zū führen / vnd  
zū fürderen / zū seiner gehorsame / vnd alles was vns  
zū der selbigen die ernstlich sein mag / Auch behieten vñ  
retten vor aller übertrettung seyner Götlichen ge-  
pot / vnd was vns zū der selbigen verleytenn mage /  
Vnd wa wir in sünde gefallen / das wir vns als bald  
durch ware büß wider zur gehorsame Gottes keren /  
Auff das wir die Engel nit durch die sünd betrie-  
ben /

Wie man  
der Eng-  
gel dienst  
recht ges-  
prauchet.

## Von dem waren

ben/sonder durch stete besserung vnd Gotseligkēyt er  
frewē. Auff soliche weiß allein sucht man die hülff Got  
tes recht durch die Engel/ vnd bewyset jnen die rechte  
verehrung.

Wie man  
die Engel  
zū Abgöt  
teren miß  
brauchet.

Wann nūn aber die leuth schon keine hülff von den  
Engelen/ als von jhnen selv / sonder allein wie sie sich  
auch selv bereden/ von Got/ durch die Engel sūchen/  
sūchen aber soliche hülffe Gottes durch sey / mit das  
sie Gotseliger leben/ Sonder zū fürderung/ vnd glück  
in leyplichen zeytlichen gütteren / one Gotseligkēyt/  
Sūchen fürwitzige/ vnd vn besserliche erkantniß ver  
borgner/ oder künsttlicher dingen/ Solche leuth vnder  
stohn die Engel jertz zū anderer hülff vnnnd gütthaten  
Gottes zū gebrauchen/ dann sie Got geordnet hat/ ge  
ben jnen dienst vnd werck zū/ da zū sie Got weder ge  
ordnet hat/ noch geprauchet. Darumb weyl sie in dem  
Gottes ordnung vnnnd wort verlassen / sūchen sie je  
zund auch nicht die hülffe Gottes bey vnnnd durch die  
Engel/ sonder verlassen Got/ vnd machē jnen die En  
gel zū Abgötteren.

Wie man  
die Heyli  
gē zū Ab  
götteren  
macher.  
Apo. 14.

Dergleichenn geschicht auch mit den lieben abge  
storben Heyligen/ Die hat Got in seyne selige rühe ge  
setzet/ vnd vnserem dienst entzogen. Der Geyst spricht  
das sie rügen von irer arbeyt. Doch wie sie in Christo  
rügen vnd leben/ also schleust man nit vnfüglich/ das  
sie auch vmb vnser heyl on vnderlaß bettēn/ auff die  
weiß/ die irem leben gepüret. Das wir aber soliche ire  
fürbit

vnd falschen anbetten Gottes. xxix

fürbitt bey ihnen durch einigs anruffen/ oder andere verehrung suchen vnnnd dadurch Gottes hulff erlangen sollen/ das hatt der Herr nicht befohlen/ noch gelehret/ Doch vil weniger das man sie zu besonderen himlischen hoffmeistern vnd marschalcken vnd heilanden mache/ die besondere dienst vnd empter von Gott haben/ vns zu helffen/ wie sie die prediger die ihres opffers genieß haben/ prysen/ vnd sie zu erschrocklicher verkleynerung Gottes/ vnd vnsers Herren Jesu Christi/ vnserer nothelffer nennen vnd aufruffen/ vnd ihne vnder scheydliche macht zuschreiben/ durch die sie vns allerlei plagen vnd straffen zusenden/ vnd dan wider umb abnehmen sollen/ wann man ihnen fastet/ feyret/ opfferet/ vnd andere dienst beweyset. Welche dan nit solchen lügen glauben/ vnd durch die heyligen solche hulff suchen/ sie darumb anruffen/ vnd ihnen dienst bewysen/ darzu sie got nicht geordnet hat/ noch da von ihn seinem  $\zeta$ . wort etwas vorgegeben/ die verkeren itzund auch Gottes ordnung/ vnnnd treiben an den heyligen abgotterei/ Als bey denen sie Gottes hulff suchen/ nit nach dem wort Gottes.

Also hat Gott geordnet seine  $\zeta$ . Sacrament/ Tauff vnd Abendmal/ das wyr durch die/ weñ wyr sie in warem glauben entpfahen/ wie sie vns vnser Herr Christus befohlen hatt/ von sünden abgeweschen/ im ein-geleybet/ seiner erlösung vertroestet/ vnd in seinem leben gesterckt wurden/ Welche nun diese  $\zeta$ . Sacramenten/ nicht der gestalt vnd massen brauchen/ son-  
 $\zeta$  der

Wie man die Sacrament zu abgötterei machet.

## Von dem waren

der wöllen durch das Tauff wasser / vnd brot des Abendmals / vngewitter / allerley süchten / feindt / feur vnd wasser vertreyben / gut gewitter / wachung der fruchten / vnd andere zeytliche gutthaten erlangen / die verkeren Gott seine ordnung / mißbrauchen diese ding zur Abgötterey / weyl sie die anderswo zü / dann sie Gott verordnet / zü brauchen vnderstohn.

Der gleychen hatt vns Gott seine Schrifft vnd selige wort gegeben / das wyr durch lesen / sagen / vnd singen der selbigē / vnseren vñ anderer glauben er bauwē  
**Wie singen/lesen bettē zur abgötterey mißbrauchet wurd.** sollen / Die wort der **h.** gepett hatt er vns fürgeschriben / das wyr vns vnd andere damit zü dem warglaubigen betten des hertzens erwecken sollen / Wann nun die leuth die selbigen wort vnd Schrifften Gottes nitt hie zü in Christo geprachen / sonder wöllen das singen / oder sprechen der selbigen / so das in den kirchen oder sonst zü seiner eygen zeyt / nitt besonderer weyß vñ maß geschicht / da vor bilderen / da vor dem Sacrament / da vber den greberē / darzu mißbrauchen / das es ein besonder dienst vnd ehr Gottes / vnd der heyligen sein solle / denen sie darumb die Vatter vnser vnd Ave Maria / in gewisser zal vffopffren / das durch ihnen selb vnd den ihren / Gottes vnd der heyligen hülff zü erlangen / Diese treyben ietz nitt sollichem irem verkerten singen / lesen / vnd betten Abgötterey / suchen die hülff nitt bey Gott / weyl sie die nitt durch die mittel / die er darzu geordnet hatt suchen / vnd die  
mits



vnd falschen anbetten Gottes. xxx

mittel die er vns zum anderē geprauch geordnet/ also mißbrauchen/ Vnd seinen wercken andere würckung vnd krafft zu eygnen/ dann er vns in seinem wort für geben vnd befohlen hatt.

Die meinung hatt es auch mitt denen dingen/ die man one Gottes wort zu neuwen Sacramenten / vñ wirklichen zeychen vñnd instrumenten machet Gotlicher hilff vnd gnaden / auch die sünden abzuweschen/ suchte vñ alle gespenst des Teuffels zuvertreyben/ glück vnd heyl an leyb vnd seel zu erlangen/ Vnd das nit allein durch des armen volck's aberglauben / vnd mißbrauch/ sonder auch durch die seggen/ die die Priester vber solche zeychen/ vnd new erdichte Sacramenten/ wie sie die auch außdrucklich nennen/ offentlich singen vnd lesen. Von solchen zeychen vnd newgedichten Sacramenten seind/ Das gemein/ vnd die besondern geweyheten wasser/ die sie im namen der Heyligē weyhen/ das geweyhet saltz/ kerzen/ palmen vnd der gleychen. Welche ding Gott wol als mittel vñ instrument seiner guthaten vnd hilff/ nach ihrer natürlichen würckung/ zu güt dem menschen geschaffen/ vñnd geordnet hatt/ nitt aber zu Sacramenten/ vñnd wirklichen zeychen einiger vbernatürlichen würckung/ als sünde abzuweschen/ Teuffel vñnd ihre gespenst zu vertreyben/ Franckheitē vbernatürlich zu heylen.

Was abgottterey in den neuwen sacramentē vnd gnaden zeychen began ge wurde Als des saltz bey dem tauff

Welcherley würckung die falschen heyligendiener  
h ij auch

## Von dem waren

auch der heyligē gepein / grebern vnd bildern zū geben  
Damitt sie dann das gemein volck bewegt vnd verur-  
sacht haben / soliche gepein vnd bilder mit so grosser  
andacht / vnd von so ferrem zū besūchen / inen so reych-  
lich zū opfferen / sie mitt so grossen verwunderen  
vnd begirden anzuschawen / für sie nider zufal-  
len / augen vnd hend gegen ihnen auffzugeben / sie  
zū küssen / vnd ihnen allerley ehre zu beweysen / sie  
vmb ihr frucht / feld / stette vnd flecken zu tragen / Al-  
les darumb das dise arme leuth beredt sein / diese ge-  
pein vnd bilder sollen Gottes vnd der heyligen  
instrument sein / ihnen zū helffen / Gottes vnd der  
heyligen gnad vnd krafft / raste / wie sie pflegen zū sa-  
gen / bey solichen gepeinen vnd bildern / In dem  
aberglauben sie dan das auch stercket / das der Papst  
vnd Bischoffe ablaß darzu geben. In dem allen  
verkeren die leuth Gottes ordnung / vnd suchen dar-  
umb iezund nitt hülff von ihm / wess sie des gedens-  
cken oder rhūmen / sonder von ihren eygen gedich-  
ten / vnd sünden des Satans / Wie alle die Juden  
vnd Heyden gethan haben / vber die die Propheten  
so ernstlich von wegen der Abgotterey / vnd des  
götzen diensts / vnd der gleychen greuweln geschra-  
wen haben. Vnd wurd in ihnen nicht weniger  
erfüllet / dann es in den abgöttischen Juden erfül-  
let worden ist / die Klage Gottes. Sie haben ge-  
opffert Götteren / von denen sie nichts gewisset ha-  
ben / neuwen / die von menschen auffkomen sind / de-  
ren euwere Vätter nichts geachtet haben. Des Got-  
tes

vnd falschen anbetten Gottes: xxxj

tes aber der dich geporen hat/ des hastu vergessen/  
vnd des der dich geformieret hat/ hastu nitt gedacht.  
Deut. xxxij.

Diß schelten Gottes ist leyder ja zu diesen vnseren  
zeyten erschrocklicher weyß erfüllet. Dan zu allē glück  
vnd vnglück hat das arme verfürte volck seyne beson  
dere nothelffer/ vnd patronen/ vonn den gerhüntten  
heyligen/ seyne besondere dienst/ gepein/ Gözen/ vñ  
anders/ dadurch es verhoffet sich alles vngemachs zu  
entschütten/ vnd was es güts begeret zu erlangē. Des  
Gottes der es geschaffen/ vnd durch das blüt seynes  
Sons vom ewigen todt erlöset hat/ hat es vergessen/  
denckt an in nicht/ Ein legend von solchen vermeintē  
nothelffern geht im meer zu hertzen dann alle historiē  
vnd lehren Gottes/ die wir in der gewissen geschufft  
Gottes haben/ meer dann alle Euangelia/ von vnse  
rem herren Jesu Christo.

Des überzenget es sich selb/ so es sich in allerley nö  
ten als bald zu den heyligen keret/ die anruffet/ denen  
gelübd thüt/ opffer verheysset/ vñnd brenget/ on eini  
ges ernstlichs gedencfen an Got/ vnd sein strenges ge  
richt/ da von ihm allein die straffen zu kommen/ On  
herzlichs widerkeren zu Got/ mit warer rew vñ leid/  
vnd abstellung der sünden/ On herzliche gelubden zu  
Got der grundlichen besserung des lebens/ Vñnd die  
angenenen opffer Gottes/ an den armen vnd dürfftri  
gen seynen kñnderen vnd glideren Christi.

h ij Ja

## Von dem waren

Ja so der Herr selber zeuget / das wir ihn / vnseren  
eynigen Gott vnnnd Heylandt / selb in den dürfftigen  
brüderen speysen / driencfen / bekleyden / beherbergen /  
besüchen / trösten / vnd erquicken / Vnnnd das er vns  
des am jüngsten tag zeugniff geben / vnnnd vns in das  
Hymliche Keych seynes Vatters auffnehmen wölle /  
Noch gehet das den armenn verfürten blinden leu-  
then nicht zü hertzen / bewegt sie nichts / Aber auß den  
lugenthafftigen erdichten legenden vnd fabulen / des-  
ren / die durch das falsche fürgeben von Heyligen iren  
zeytlichen genieß / mütwillen vnd pracht süchen / lassen  
sie sich dahin vermögē / das sie so mercklichen kosten /  
mühe / vnd arbeyt / ankeren / an die Gözen / vnnnd ge-  
pein der heiligen / wie sie die halten / vnd offft nicht we-  
nigers sind / die selbigen zü bekleyden / zü zieren / vnnnd  
zü schmücken / mit gold / silber vnd seyden / inen köstli-  
che sarcken / kassen / Altar / tafflen / kirchen vñ clausen  
zü zü richten / vnd zü bauwen / so sil geseng / Messen /  
vnd liechter zü bestellen / vnd zü erhalten / vnd lassen  
diereil den lieben Christum in den armen darbenn /  
vnnnd allerley not vnnnd kummer leyden / lassen ihn on  
trost / on dienst.

Solichen greuwelen / solichem offenbaren erschrocf-  
lichen abfall von Got / vnd Abgöttereyen / solten sich  
die C. Deputaten / vnd alle gemeine priester vnnnd Cler-  
ricen / bis an jr blüt entgegen setzen / wie alle Prophe-  
ten / Apostel / vnd ware Clericen Christi gethan ha-  
ben / So vnderstohn sich iren nach so fiel die zü ster-  
cken /

vnd falschen anbetten Gottes. xxxij

cken / vnd zu vertethigen / dienen selb darzu / für  
drens in ihren predigen / Vnd damit sie ihre maß wol  
erfüllen / lassen sie nichts vnuersucht / da durch sie ver  
hoffen alle die abzütreyben / vnd so vil an ihnen von  
der welt zu vertilgen / welche mit freyer anzeyg Göt  
lichs worts / soliche greuwel vnd Abgöttereyen entdes  
cken / vñ das volck darvon wider zu dem waren leben  
digē Got zu bekeren vnderstohn. Das würdt aber der  
selbe ware Got vnd eyfferer / des name H E R R E  
ist / vnd der seyne ehr keynem anderen / noch seynten  
rhum den Götzen geben will / bald mit grossen ernst  
richten / vnd seyne ehr an allen Götzen dieneren vnd  
Predigern retten / vnd rechen. Esa. 41

Wir wollen in dem das vnser thün / so lang vns der  
Herz hie zu gebrauchen / vnd seyn gnad darzu mitthei  
len will / vñ die lenth berichten / vnd abziehen / von die  
sen greuwelen vñ Abgöttereyen / die leyder so gar er  
schrocklich in der welt bey vns genanten Christen über  
handt genommen haben / an den Heyligen / an den Sa  
cramenten / an allerley kirchen übungen. Vnd bitte  
dich Christlicher leser / du wollest diß alles wol beden  
cken / vnd erwegen.

Vnd damit du deinen glauben in dem desto steyffer  
befestigen mögest / so bedencck vnd erwege neben ande  
ren schrifftten / das wort vnsern Herren Jesu selb hie  
von / das dir ja allein vberig genüg sein solle / Der sagt  
in der person des Samaritanischen weybes zu allen  
denen / die Got anbetten vnd im dienst beweisen wol  
len /

Alle die  
Got nit  
nach seyn  
ne wort in  
Christo an  
bettē wis  
sen nicht  
was sie  
anbetten

## Von dem waren

len/nicht nach seynem wort. Ir wissen nicht / was ihē anbetten / wir wissen aber was wir anbetten. Warum sagt nun vnser lieber Herre / Ir wissen nit was ir anbetten / vnd wir wissen was wir anbetten: Die Samaritaner / vonn welchen das weyb ware mit deren der Herre diese wort redet / wolten wol den Gott Israel nach seynem gesetz anbetten / daneben aber dieneteten sie auch jren Götzen ij. Reg. xvij. Betteten also Gott an nit nach seynem wort. Die waren Juden aber / die der Herre im zū zelet / da er saget / wir / betteteten Gott an nach seynem wort / one eynigen zūsatz frembder gedichten. Auß dem folget ja ganz onwidersprechlich / das auch alle die nit wyssen was sie anbetten vnd anruffen / wem sie dienst thūn / die nit vnseren Got vnd schöpffer aller ding nach seynem wort anbetten vnd anruffen / vnd im dienst bewysen in Christo Jesu vnseren einigen mitler vnd heyland / Vñ darumb / auch nit Got / sonder ire gedicht vnd fünde des Satans anbetten. Dann des Herren wort / seindt gemeine wort / die alle menschen zū allen zeyten zū gleich treffen.

Also bedencke auch das folgendt wort des Herren / das er des orts zū diesem weyb ferner saget. Aber es kompt die zeyt vnd ist schon jetz / das die warhafftige anbetter werden den Vatter anbetten im Geyst vnd inn der warheit / Den der Vatter will auch haben / die in also anbetten. Got ist ein Geyst / vnd die in anbetten / die müssen in im Geyst vnd in der warheyt anbetten / Johan. iij. Das ist in warem lebendigen glaubē /  
der

Was im  
Geyst vñ  
warheyt  
anbetten.

von falschen anbetten Gottes. xxxij

der das hertz von allem anderē vertrauwen abzeucht/  
vnd gētzlich auff Christum den eynigen Heilandt ver  
tröstet. Auch von aller frembden liebe vnd lust abwen  
det. Vnd mit warer lust vnd liebe zū Got anzündet/  
ihm zū dienen vnd zū leben. Vnd in allen dingen sich  
seines worts zū halten. Also müssen / spricht die ewige  
warheyt / die waren anbetter Got anbetten.

Müssen dann / vñ ist's von nöten / das die Got vnd  
nit ire Abgötter anbetten wollen / vnd also ware anbet  
ter Gottes sein / in also wie er sagt / im geyst vñ in der  
warheit / das ist / in hertzlichem glauben an Christum /  
vnd nach seynē wört / vnd nicht anders anbetten / So  
ist's ja nicht möglichen / das in vñ nit ire Abgötter anbet  
ten soltē / alle die in anders anbetten / das ist / nit nach  
seynem wort / durch seinen lieben Son / in warem hertz  
lichen glauben / das ist nit im Geyst vnd der warheit.  
Auf dē sich ja vnwider sprechlich schlenffet / das gewiß  
lich abgötterey begohu / vñ den waren Got weder has  
ben / noch anruffen / alle die / die hülffe vñ gnade Got  
tes / durch die Engel / Heiligenn / Sacrament / oder  
etwas anders suchen / auff andere weyß / gestalt / oder  
maß / dann eben wie vns der Herie diß alles in seinem  
seligen wort fürgeschriben hat. Vnd das auch mit wa  
ren glauben / vnd richtigem Geyst / der da ruffe vnd  
bette in vnseren hertzen / Abba Vatter durch den eini  
gen mitler vnd heylandt Jesum Christum.

Hat doch Gott niemandt je gesehenn / Johann. i.  
vnd

Von dem waren

vnd kennet den Vatter niemandt dann der Son / vnd dem es der Son offenbaret / Matth. xi. Wie möchten wir dann auch wissen / oder köndten den Vatter recht anruffen / vnd ihm gefellige dienst beweyesen / dan allein so wir in / den Vatter anruffen vñ betenn / wie vns das der eingeporne Son / der in dem schoß des Vatters ist / gelehret vnd so vberreichlich durch seine liebe Propheten / seyne getreuwe Apostel / vnd durch sein eygen munde / dargeben hat / Der vns auch alles das kundt gethon hat / was er vom Vatter gehört hat / Johan. xv.

Vñ daher ist's auch / das Got in seiner 3. Schufft / wenn er die Abgötterey der alten straffet / die sie alle mal begiengen / es were an frembden Götteren vnd Gözen / oder an vermeinten falschen Gots diensten vñ ceremonien / oder auch an den Sacramentē / opfferen / vnd anderen ceremonien die er ihnen selb verordnet hat / wen sie sich deren one waren glauben gebrauchten / also pflegte zū sagen. Davon hab ich euch nichts gepotten / noch befohlen / Davon hab ich weder dir / noch deinen vätteren etwas gesagt.

Besehe doch vñ erwege allein das der Herre durch den Propheten Jeremiam wider den mißbrauch der waren ceremonien / die Got selb gepotten hat redet / am vij. cap. da er also schreibt.

So spricht der HERRE Zebaoth der Got Israel / Thut euwer Brandopffer vnd andere opffer zū hauffen /



vnd falschen anbetten Gottes. xxxiiij

fen / vnd fressets fleysch / Denn ich hab enweren Väteren / des tages / da ich sie auß Egypten landt fürete / weder gesaget noch gepotten von brandopffern vnd andern opffern / Sonder dis gepot ich ihnen / vnd sprach / Gehorchet meynem wort / So will ich euwer Got sein / vnd ihr solt mein volck sein / vnd wandlet auff allen wegen die ich euch gepiete / auff das euch wolgehe / Aber sie wolten nit hören / noch ihre ohren zü neygenn / Sonder wandleten nach ihrem eygen rhat / vnd nach ihres bösen hertzen geduncken / vnd giengen hinder sich vnd nit für sich.

Sehet weyl die Jüden die brandopffer / vnd andere opffer / die ihnen doch Gott zü opffern verordnet vnd gepotten hat / nit mit warem glauben / der one rew der sünden / vnd ergebung in gehorsame Gottes nit sein mag / opfferten / vnd in dem / dem wort Gottes nicht gehorchten / saget er / sie solten ire opffer nur hin nemen / vnd das fleysch selb essen / er hette ihnen dauon nichts gebotten / nemlich ihm also one warem glauben zü opffren / vnd sich des eusseren wercks zü getrösten / one rew vnd leydt der sünden / one warem lebendigen glauben an den Messias.

Durch den Jesaiam j. Sagt er / solche opffer seyen im ein last vnd greuwel / er möge sie nit leiden.

Siehe frommer Christ dis zeuget Gott von dem  
J ij dienst /

## Von dem waren

dienst / den das volck doch ihm selb vnd keynen frembden Götteren beweyßen wolte / auch nicht nach den fünden des Teuffels / sonder / so vil das eusserlich antraffe / nach dem wort Gottes / allein darumb / das sie ihm diesen dienst one glauben vnd wares ergeben an seyne gehorsame durch Christum / thün vnd leyßen wolten. Was solle er dann nun sagen / von dem dienst vnserer vermeinten Heyligen / vnd Gözen dieneren / den sie den Heyligen beweyßen / vnd offte kaum an Gott in dem gedenccken? Oder so sie Gott in dem mit mundt rhümen / vnd gleych auch im herzen gedenccken / doch soliche dienst bey den Gözen / vnd in anderen Ceremonien üben / nicht nach seynem wort / sonder stracks darwider?

Darumb so wisse / bedenccke / vnd lasse nimmer vom hertzen vñ gemüt / das wir vnseren eynigen warē Got vnd Schöpffer dann allein recht anbetten / anrüssen / gnad vnd hülf bey jm süchen / von jm erlangen / vnd in preisen / vnd mit angenehmen dienste verehren. Wenn wir vor allem diesem seynem wort vñ Euangelio glauben geben vnd gehorchen / in dem er sagt / Ich will euwer Gott sein / Das wir in Christo vnserem Herren in warem glauben erkennen / als vnseren eynigen almechtigen Got / der vns allein erschaffen hat / vnd vns vmb des mitlers Christi willen zu ewiger seligkeit berüffen / vñ dar zu erhalten will / vnd mit geystlichen gaben erleuchtet / vñ mit zeitlicher notturfft darumb versorgen will / Darumb wir in allein / vnd allein durch

vnd falschen anbetten Gottes. xxxv

durch seinen lieben Son vnsern Herrn Christum anruffen sollen/ das er auß seiner lauten barmhertzigkeyt/ vnd durch den verdienst seines Sons/ vns von allem argen erlöse/ vnd behiete/ Vnd vns seine güten geyst/ mehrung vnd stercke des waren glaubens verleyhe/ sampt allen dem an seel vnd leyb/ das vns darzu inder dienstlich vnd fürderlich sein mage/ das wir in allem vnserem leben/ thun vnd lassen/ seinen Göttlichen namen bey den menschen mehr heyligen/ vnd sein Reich fördren mögen/ Vnd wa wyr Gott nitt eben also anbetten/ anruffen/ vnd im dienen/ so sind wyr eben der Gottes diener vnd anbetter/ von denen er in erzelter klage sagt/ Sie wöllen nitt hören/ noch ihre ohren zü neyge/ Sonder wandlen nach ihrem eygen rath/ vnd nach ihres bösen hertzen geduncken/ gohn hinder sich vnd nitt für sich.

Nun zü dem erzelten waren anruffen Gottes bitten vnd erlangen göttlicher gnaden vnd hilff/ mögen die gedechtnissen der lieben heyligen/ vnd herliche exempel ihres glaubens so ferre fürderen/ Wa wyr die selbegen exempel in Christo vnserem Herren betrachten/ als lautere geschencck vnd gaben Göttlicher güte vnd milte/ in welchen vns der liebe Got seiner grossen gnade vñ güte erinneret/ vns da durch zü erwecken vñ anzureyzen/ das auch wyr solche gaben von seiner liebe vnd güte/ durch den selbigen vnseren Herren Christum verhoffen/ vnd ihn darumb bitten/ Vnd dann Gott in solichem glauben preysen/ vnd den nehesten besseren.

I ij Wa

## Von dem waren

Wa man sich aber das wenigst ihres fürbittens oder verdienstes/ an im selb getrösten/ oder ihnen einige krafft oder macht zu helffen zuschreiben will/ wie so vil verblendter leuth thün/ da ist schon die ware anruffung Gottes auß dem mittel gestossen/ vnd ongezwiffelte Abgötterey an den Heyligen geübet.

Also geschicht auch wan man der heyligen gepain/ vnd bildnißen/ weyters gelten lasset/ dan das sie die waren vnd besserlichen historien der lieben Heyligen zü gedechtniß bringen/ damit wyr im glauben an Christum gestercket werden.

Also dienen vns auch die 3. Sacrament/ zü dieser waren anruffung vnd anbettung Gottes/ wenn wyr die in warem glauben an Christum/ vnd den selbigen zü stercken entpfahen/ aller dingen wie er sie eingesetzet/ vnd vns zu gepruchen befohlen hatt/ Wa anders/ das man sich der Sacramentlichen zeychen an ihnen selb getröset/ stosset man abermal die ware anruffung vmb/ vnd treybet gewisse abgötterey mit diesen zeichen.

Der gleychen die Gottlichen schrift lesen/ singen/ betten/ sampt anderen kirchen vbungen/ wann man sich deren gebrauchet/ die erkantniß/ vñ den glauben Christi zu erbawen/ vnd zü gleybiger andacht anzureytze/ dienen auch diese ding zü dem waren anruffen vnd anbetten Gottes. So bald man sich aber dieser vbungē an in selb etwas getrösten will/ so wurd das  
war

vnd falschen anbetten Gottes. xxxvj

war anbetten Gottes vmbgestossen, vnd onuerneinlich abgötterey getryben.

Leben das thut man auch mitt den natürlichen dingen, Wenn man die nit nach dem sie Got geschaffen, gebrauchet, vñ sich in solchem geprauch seiner güte erinneret, sonder machet die zu Sacramenten, vnd gnaden zeychen, dauon wyr keine Gottes wort noch befehl haben. Summa im Geyst vnd der warheyt müssen wyr Got anbetten, vnd anders nitt, das ist, schlecht nach seinem wort, vnd in war herzhlichem glauben an Christum Jesum vnseren Herren.

Diß habe ich Christlicher Leser von dem waren vnd falschen anruffen vnd anbetten Gottes, von dem rechten Gottes dienst vnd Abgötterey, an diesem ort etwas reychlicher wöllen erklären, vnd darnon erinnern, das mit du nit allein diese disputation, von der heyligē fürbit vnd anruffen, auch von den Sacramenten vnd anderer Kirchen vbingen, so ich habe gegen den C. Deputaten, sonder auch allen streyt vnd mißverstandt von der Religion, der sich dieser zeyt erhaltet vnd getryben würdt (wie allwegen, wann Gott die reine lehre seines worts hat in der welt lautē lassen) desto eygentlicher vnd grundlicher verstohn möchtest, Vñnd dich also bey dem waren, lauterem anbetten vnd anruffen Gottes erhalten vnd stercken, gegen aller geschwindigkeit, vñnd gewalt deren, die sich vnderstohn, das falsche anruffen Gottes, vñnd die vnerneinlichen Abgöttereyen, zu malen, zu vertheydigen vnd

## Von veregrung fürbit

vnd zu erhalten. Der Herr gebe dyr alles in/ vnd nach  
seinem wort zu erkennen/ vnd dich des zu besseren/  
Amen. Nun will ich auff der C. Deputaten klag/  
falsch vrtheyl/ vnd ihre vermeinten argument ant-  
worten.

## Antwort auff der C. Deputaten für geben vom anruffen der heyligen/ vnd Sophistischem anfechten vnser Christlichen lehre.

**D**iesem Artikel streyt die C. Deputaten für  
das anruffen der Engel vnd heyligen/ vnd vns  
derstohn vns dabey mit falschem belegen/ vñ  
verkerē vnser reden in vilen articulen/ zu verunglump-  
ffen.

Erstlich sagen vnd klagen sie/ ich laße nitt zu/ das  
man die Engel anspreche/ das sie für vns bitten/ vnd  
vermane/ das man die heyligen nit solle anruffen. Ich  
lehre Gott den Vätter anruffen durch vnseren Her-  
ren Jesum Christum. Das hatt vnser einiger meyster  
Christus selb auch also gelehret/ vnd verheysen. Was  
wyr den Vatter in seinem namen bitten/ das werde  
vns der Vatter geben/ vñ er will vns das selbige selbs  
thun. Ioan. xiiij. xv. vnd xvj. Also haben alle heyligen  
gepetten/ vñ alles damit erlanget/ was sie bedörfft/  
vnd begeret haben. Also bitten die gemeinde Gottes  
noch

vnd anruffen der Heyligen. xxxvij

noch in allen Collecten. So ist vnser Herr Christus allein der vns bey dem Vatter alles erläget / wie er vns auch allein des Vatters gnad / vnd alle gutthaten / durch seinen todt verdienet vnd erworben hatt / vnser einiger mittler vnd Heylandt. Dazu mag vns niemand lieber habē dan er / vñ sich vber vnser elend meer erbarmen / Vnd was vns die heyligen lieben / vnd sich vnser erbarmen / das hat er ihnen gegeben / vnd würckets in ihnen. Der halben sehe ich kein vrsach warumb mit alle Christen / an diesem einigen mittler vnd fürsprechē zū Gott / Christo vnserem Herrē solten genug haben. An diesem nun werden auch die C Deputaten ie billich zū fridē / weyl sie sehen / zū was erschrocklicher abgötterey das anruffen der heyligen gerathē ist. Sie sehe abermal fromer leser / wa wider / vnd wa für die C Deputatē streyten / Für die ehr Christi / vñ sicheren trost der armen gewissen / oder für das / das ihnen das abgöttisch anruffen der Heyligen bringet vñ erhaltet?

Nun wie wol ich / das sie vom ansprechen vnd anruffen der Engel vnd Heyligen anziehen / in meinem buch mitt gesetzet habe / ie doch gestehe ich das gern / lehre vnd bezeuge / das alle getreuwe prediger Christi / die leuth nit lehren sollen / die Engel oder Heyligen selb / als ob die zugegen weren / vnd vnß hörten / ansprechen vnd anruffen / Sonder die leuth mehr darvon abziehen / vnd lehren darmitt genug haben / das sie den Vatter durch vnseren Herren Jesum Christum anruffen.

Kein getreuwer prediger Christi soll lehre die heyligen anruffen.

**A** Allen

## Von verehrung / fürbit /

Allein das sie ihre brüder / die noch bey ihnen auff erden sindt / vnnnd die sie ansprechen mögen / bitten / das sie mitt ihnen / vnnnd für sie bitten / Auff das sie die damitt verursachen sich auch zu Gott zu keren / vnd die brüderliche liebe zu vben / vnnnd das danck sagen / vnd der preys Gottes also gemehret werde. Welche Ursachen des fürbittens / das wyr hie auff erden für ein ander thun sollen / der 3. Paulus vermeldet ij. Cor. j. Als er schribt / Wyr hoffen auff Gott / das er vns auch noch erlösen werde / so auch ihr durch das gepett für vns / das ewer den zu thun / auff das für vnserere gabe von vilen personen / vil danck gesaget werde.

Warumb die brüder vff erden vmb ihr fürbit anzusprechē

Es ist auch die art menschlicher naturē also / das alle die / so etwas ernstlich / begeren gern wollten das jederman das mitt ihnen begeret / vnnnd darumb bette / darnach sie ein besonder verlangen haben. Daher ist das die waren einbrünstigen Heyligen / die sich nach der gnaden vnd dem Geyst Gottes am herzlichsten sehnen / am meysten der für vnd mitbitt zu Gott / wie auch des mitdanckens / vnd des lobens gegen Gott / von den brüderer begeren / In dem sie dann auch die ehr vnd herlicheyt Gottes begeren großzumachen / Zu des ehr ja dienet / das ihm vmb seinen gnaden vnd guthat vil leut flehen vnd danck sagen.

Also thun auch erbar leuth gegen den menschen / die sie ehrlich vnnnd hoch halten / vnd deren gutthaten sie theur schetzen. Wenn die erwan ein lehen / oder ein  
ander



vnd anruffen der Heyligen. xxxviiij

ander besonder gutthat von einem Fürstē/ oder ande-  
ren furtrefflichen man̄ entpfahen wollen/ gegen dem  
sie sich begeren ehrlich vnd danckbar zu beweyßen/ ne-  
mensie ihr besten vnd fürnemsten freundt zu sich/ den  
Fürsten oder fürnemen man̄ mitt zū bitten/ ob sie  
gleichwol an des selbigen Fürsten oder furtreffenden  
mans guten willen / gar nichts zweyfflen / vñnd ih-  
nen soliche gutthat schon gewislich versprochen ist.  
Diese nemen ihre fürbitter ia mitt darumb mitt sich/  
das sie ihrer vnwirde halben am guten willen deren/  
die sie bitten wollen/ etwas zageten/ sonder allein dar-  
umb/ das sie damit anzeygen / wie hoch vnd theur sie  
deren gutthat achten / vñnd wie gern sie sich ihnen  
durch sich selb/ vnd ihre guten freünd danckbar bewy-  
sen wollen. Also pflegen erbar leuth auch zū thun/ so  
man heyradt/ oder ander besondere wichtige freundt-  
schafft vnd verwandtschafft/ beschliessen soll.

Der meinung sollen auch wyr gegen Gott gern vil  
fürbitter mitt vns bringen/ vñnd gar nicht/ das wyr  
von wegen vnser sünden wolten für Gott also scheu-  
wen/ oder sorgen/ das er mitt all vnser gepett/ so wyr  
das zu ihm inn warem glauben durch vnseren Her-  
ren Christum thun/ erhören wolte/ Vnd meinen/ der  
frömmere leuth gepett solte bey Gott mehr gelten/  
vñnd ehr dann das vnser erhöret werden. Dann in  
dem theten wyr zwa schwäre sünden / wider das erst  
gepot.

Furbitter  
zu Gott  
suchē dara-  
umb/ das  
wyr besor-  
gen/ er  
wolle vnß  
vmb vns-  
er sündē  
wille mitt  
erhören/  
Ist Gott  
verleus-  
gnet.

## Don verehrung fürbit.

Die eine/ das wir Gott der onwarheytt verdeckten in so vilen herlichen sprüchen vnd verheyssungen/ in denen er allen sunderen/ wie schwerlich die gesündigt haben/ alle gnad vnd hilff verheysset/ wenn sie sich zu ihm in warem glauben keren/ vnd ihn bitten im namen seines lieben SONS vnser Herrē Jesu Christi. Die andere/ das wir vns des menschlichen gebettelten vnd mangelhafftigen verdienstes vnd frumckeyt/ die doch keynem heyligen für sich selb ie hatt mögen genug sein/ wider Gottes wort getrösteten/ vnd vnser vertrauwen nitt ganz auff den verdienst vnser Herrē Jesu Christi/ sonder auch zum theyl vff der heyligen frumckeyt stelleten. Dann so wir vns nitt dörfen des Göttlichen erhörens durch die einige fürbit Christi vertrösten/ es kome dann zu deren auch der heyligen leuth fürbit/ so sein wir ie des ongläubens schon vberzeuget/ das vns der verdienst/ vnd das vertrauwen Christi/ für sich selb/ vnd allein/ one der anderen menschen fürbit/ nit genüch ist.

Das wir aber nit auch die lieben Engel vnd heyligen/ die nun bey Christo rügen/ halten/ auff solche weys/ Gotes ehr/ lob/ vñ danck da durch zu mehrer anzusprechen/ vnd zurüffen sein/ das sie für vns beteten/ wie wir die vff erden ansprechenn/ seind diß die vrsachen.

Wir sollen gegen Got vnserem himlische Vatter nichts handeln nach vnserem/ oder einiger creaturen gedicht vnd willen/ sonder allein nach seynem willen/ vnd

vnd anruffen der Heyligen. xxxix

vnd wort/ wie er vns das in seyner Heyligen Schrifft eroffnet hat, Deut. iij. vñ xij. Dann was wir mit Got handlen/ ja in allen vnserem thun/ sollen wir wissen/ das es Got also gefalle. Das selbige wissen gibt allein sein wort. Wa wir das mit haben/ da ist keyn glaube/ Wa keyn glaub/ da ist sünd/ Rom. xiiij. Da ist Gottloser freuel/ das man sich vnderstahet gegen Gott zugebrauchen/ des man nit kan gewiß sein/ ob es im gefalle. Ist auch schwere verachtung Gottes/ vnd seyner h. Schrifft/ als ob er vns in der selbigen mit alles das vns zum heyl dienen mag/ genugsamlich eroffnet hetze/ So vns doch der h. Geyst von seyner Schrifft zeiget/ das sie vns vnderweyse zur seligkeyt/ vñnd also das der mensch Gottes/ zü allen guten werckenn geschickt vnd gerüstet seye. ij. Timoth. iij.

Nun hat vns Got in seyner h. Schrifft mit gepotten vnd exemplen gelehret/ das wir vnserer brüder/ die wir zü gegen/ oder durch schrifft ansprechen könden/ vorgemelter meinung bitten sollen/ mit vns Got anzuruffen vñnd züflehen/ Von verstorbenen Heyligen aber/ hat er vns des nichts vberal gelerhet/ weder mit worten/ noch exemplen/ im alten oder neuwen Testament. Ja auch nicht durch lehre oder exempel der altē kirchen/ Wie man auch noch hentigs tags in den gemeinen gepetten der kirchen (die man Collecten heisset/ vñnd in den gedechtnüssen der Heyligen zü betten pfleget) mit die Heyligen/ sonder allein Got den Vater anruffet/ durch Chrustum vnseren Herren/ ob man wol der Heyligen darbey gedenckt.

Warumb  
wyr die  
gestorbenen  
Heiligen nit  
anruffen  
sollen.

Abgestorbenen  
Heiligen anzuruffen  
lehret weder  
der Schrifft  
noch  
exempel  
der kirchē

## Von verehrung / fürbit

Darumb sollen die Christen dieses ansprechens vnd anruffens mässig stohn / als des sie vberall keyne vrsach oder grundt im Götlichen wort haben mögen / vnd sich derhalbē auch nicht getrösten künden das es Got wolgefalle.

Wie das  
anspreche  
vñ anruff  
fen der  
Heiligen  
Gottes  
ehr vñnd  
den glau  
ben verle  
zet.

Zum anderen / die Christen sollen sich vor allen dem hüten / das in einigē weg zū verkleynerung Götlicher ehren / vñnd verletzung des waren glaubens an Christum gereychet vnd dienet.

Wir sollen je Got vnseren Himlischen Vatter von ganzem hertzen / ganzer seelen / vnd allen krefften lieben / vñnd darumb mit höchstem fleyß alles das so zū heyligung seynes namens / vnd er breytung vñnd fürderung seynes Reichs in eynigen weg dienen mage / suchen / annemen / Vnd gebrauchen / vnd was zū verkleynerung seynes glory / vñnd verstkörung oder verletzung des waren glaubens an ihn / gereychen vñnd dienen mag / fliehen / meyden / vñnd so vil möglich fürkommē. Es heysset ja / Gebt niemandt ergerniß /  
1. Cor. 8. vñnd 14. Vnd thüth alles zū Gottes ehr / vñnd zur besserung.

Nun das das ansprechen vñnd anruffen der Engel vñnd Heiligen zū verkleynerung Götlicher ehren / vñnd verletzung des waren glaubens an Christum diene / hastu Christlicher Leser darauf zū erkennen. Die höchste ehr die wyr Gott thün mögen / ist / das wir

vnd anruffen der Heyligen. rl

wir vns seyner güte vnd barmhertzigkeyt also vollkommen getrösten / das wir vns zu ihm in allem anliegen vnd thun / auff das aller hertzlichest / vnd vertrauwest keren / ihn anruffen / loben vnd preysen / in vnd durch vnseren Herren Jesum Christum. So fordret die eygenschafft des waren glaubens an Christum vnseren Herren / das wir vns seyner versünung / seynes vertretens vnd fürbittens bey dem Vatter / so vollkommenlich getrösten / das wir eyniges weyteren mitlers oder fürbitters nicht gedencken / Dann das wyr allein zu fürderen das bekeren zu Gott / vnd lobe Gottes bey vnseren brüderen / besgeren / das auch sie mit vns den Vatter durch Christum den Herren anruffen.

So gehe doch nun in dich selb / der du Christum vnseren Herren / vnd den Vatter in jm etwas erkennest / der du den Vatter durch Christum im geist vñ der warheit je angeruffen hast / Vñ sehe / ob dir auch möglich seye / wenn du dich zu deinem Got vnd Vatter recht erhebest / seine ewige vnd almechtige güte vnd barmhertzigkeit / durch vnseren getreuwesten / vñ almechtigen mitler Jesum Christum / recht hertzlich anzuruffe / das du darbey die Engel vnd Heiligen selb anzusprechen / vñ anzuruffen einigen gedancken soltest haben. Vnd wa du dich vñ solich ansprechen vnd anruffe bekommen woltest / ob dich das nit irren vnd verhindernen würde / an dē recht hertlichen / ganz vertraueten anschawē vnd anruffe / deines himlischē aller gütigste Vatters /

Wer Got  
recht hertz  
lich anruf  
fet durch  
Christū /  
befindet  
selb / das  
im nit mö  
glich ist  
die Engel  
vnd Hey  
ligen an  
zuruffe

## Don verehrung fürbit

Vatters / durch deinen aller getreuesten / vnd in lieb  
dein / vnd deines heyls / aller einbrünstigsten Herrern  
vnd Heylandt Jesum Christum.

Nemlich weil du nit wissen magst / ob die Engel vñ  
Heiligen von deinem ansprechen vnd anruffen etwas  
wissen / Weil du auch von sollichem ansprechen vnd an  
ruffen der Engel vnd menschen / mit allein keinen be  
fehl / sonder auch nicht eynige anleitung habē magst /  
auff aller Götlichen Schrifft / aller Apostolischen ans  
richtung der kirchen / allen gebetten aller Patriarchē /  
Propheten / Apostolen / vñ der ganzen Christlichē Ge  
mein von anfang. Dann das Ora pro nobis bit für vns  
in der Letaney / damit man etliche Heiligen in sonder  
heit anspricht / ein neuer fundt ist. Die Collectē auff  
der Heyligē fest wie gesagt / seindt allein zu Got / vnd  
mit den Heiligen gerichtet.

Zu dem / weyl je das ein eygenschaft ist des Götli  
chen wesens / aller gedancken vñnd anruffen zu ge  
gen sein / vñnd das hören / So bedencke doch das auch  
Christlicher leser / das Götlicher Maieestet / vñnd dem  
waren glauben vnd andacht zu der selbigen / nit mag  
ommerlezlich seyn / hertz vnd gemüt zün Englen vnd  
verstorben geistern der menschen kerē / vnd sie als ge  
genwertig / vnd die vns hören sollen / ansprechen vnd  
anruffen / vnd inen damit zugeben / das sey allenthal  
ben zu gegen seyen / aller menschen die sie ansprechen  
vnd anruffen gedancken / vnd gepett vernemen vñnd  
hören.

Die Eng  
gel vñnd  
Heiligen  
anspreche  
vnd ans  
ruffen /  
gibt inen  
Götlich  
eygens  
schaft zu.

vnd anruffen der Heyligen. xli

hören. Nemlich so wir da von doch nit allein keyn auß-  
trucket wort/sonder auch nit die geringest coniectur  
vnd mütmassung auß aller Schrifft haben mögen.

Das wirstu frommer Christ one allen zweyfel selb  
also befindē/ wenn du dein hertz in recht gleubige betra-  
chtung zū Got deinem Himlischenn Vatter erhebest  
durch vnserenn Herriem Jesum Christum/ das du  
nit allein nit wirst gedencfen mögen eynigen Engel  
oder Heyligen daneben anzüsprechen/ vnd anzüruf-  
fen/ als wenig des alle Patriarchen/ Propheten/ Apo-  
stolen/ vnd gemeine kirchen je gedacht habē/ die doch  
ja recht haben betten kōndten/ vnd gewüst zum gepet  
zū geprauchen/ was dar zū in einigen weg gehörienn/  
das fördern / oder zieren mage/ Sonder wirst dich  
vor solchem ansprechen vnd anruffen der Engel vnd  
menschen gantzlich entsetzen/ vnd darumb als vom ge-  
wissen abzug von dem waren ansprechen vnd anruffē  
Gottes / scheuwen. Disz seye gesezet zū allen Gots  
föchtigen vñ andechtigē gemietern im gebet zū Got/  
zū allen die Got anbetten im geyst vnd der warheite.

Zum dritten / Es mögen fileycht etliche Christen  
noch so rauh in dieser sachen sein / das sie die erzalten  
zwo versachenn / darumb die recht gleubigen anbetter  
Gottes/ die Heyligen vnd Engel nit kōnden oder mö-  
gen ansprechen vnd anruffen (Nemlich das sich nie-  
mand getrösten kan/ das solich ansprechen vnd anruf-  
fen Got gefalle/ Vnd das es von dem recht hertzliche

L an

## Von verehrung fürbit

anruffen Gottes durch Christum abzeucht / vnd das  
schwächt / wie von not wegen folgen muß / weyl es  
von Gott nicht gelehret / vnd ein menschen gedicht ist)  
nicht können noch genugsam fassen / vnd erwehen.  
Wie wol alle die Gott recht fürchten / vnd seine gnad  
nicht ernst suchen / bald fülen / vorab wenn sie des er-  
manet werden / das es gar nicht tauge / etwas als vns  
gegen Got fürtreulich suchen / oder fürnehmen / davon  
wir auß seinem wort nit vergewisset sein / das es ihm  
also gefalle / Diese mercken vnd fülen auch als bald  
sie des etwas erinneret werden / das dem hertzlichen  
lieblichen vertrauwen zu Gott vnd Christo zu nahe  
reychen vnd abbrüchig sein wollen / alle die neben for-  
derungen zu Gottes gnaden / die man außser seinem  
wort immer fürnehmen mage / wie diß Engel vnd hey-  
ligen ansprechen ist.

Sich des  
annemen  
da von  
nã erger  
niß zu er-  
wartē / vñ  
sich feis-  
nes güt-  
tē zu vers-  
tōstē hat /  
ist Gott  
versuchen  
vnd tragtē

Wie dem aber / seytenmal vil schwacheyt noch bey  
vilen Christen ist / so bitte vnd ermane ich alle die / so  
filicht die vermeldten zwo vrsachen noch nicht recht  
begreyffen können / sie wollten doch gedenccken / Das  
sich nicht warer Gottes fürcht vnd liebe je nicht ver-  
tragen mage / sich vmb ein ding bekümmern / das also  
zu grausamer Abgotterey gerathen ist / vnd noch die-  
net / wie diß Engel vñ heyligē anruffen thut / so man  
sein doch wol gerathen mage. Dann wer kan doch et-  
was glaubens Christi haben / vnd daran zweyfflen /  
das er von Got alles erlangen werde / wenn er ihn selbst  
durch Christū vnseren herre anruffe / vnd gleich key-  
nen



vnd anruffen der Heyligen. 115

nen Engel/oder Heyligen vmb fürbit nymmer mehr ansuche/ wie doch alle Patriarchen/ Propheten/ vnd Apostolen Got gepetten haben/ vnd von ihm alles erlanget: So dann niemandt einiges nutz es oder fürderung der Gottseligkeyt von diesem Engel vnnnd Heyligen anruffen sich getrösten kan/ vnnnd die erschrockliche ergerniß vnnnd Abgötterey also grausam vor augen ist/ die daher kommen/ vnd noch darauff besteht/ was solle dann anders sein / sich dieses ansprechens vnnnd anruffens der Engel vnnnd Heyligen annemen/ dann gefehrlichkeyt der Gottseligkeyt / vnnnd verderbliche ergerniß suchen/ vnd Gott also versuchen vnnnd tragen: Nemlich nach dem wyr hie vor so silfeltig vñ ernstlich verwarnet sein / beide durch die selige lehre des reinen Euangeli/ Vnd so onausprechlichen schaden vnd vndergang der waren Gottseligkeyt / so auß diesem gedicht entstanden/ vnnnd noch so wüst leyder an so vil orten vor augen ist.

Diese vrsachen wöllestu Christlicher Leser in warer Gottes fürcht/ alle personen vñ ansehen der welt von hertzen geschlagē/ bedenccken vnd erwegē/ So würstu sonder zweyffel bald sehen vnd fülen/ das diß ansprechen vnnnd anruffen der Engel vnd Heyligen/ sich mit dem waren anbetten vnnnd anruffen Gottes durch Christum vnseren Herren nitt vertregt/ darumb es von getrauwen predigen Christi nitt mage gelehret werden/ Die weil dann die C. Deputaten das selbige

L ij vnder

## Von verehrung / fürbit

vnderstohn zū verteydingen / in dem hastu aber mal zū sehen / wa für sie streyten / warlich / nit für das Reich Chusti.

## Nun auff ihre argument.

Der C.  
Deputas  
ten Argu  
mēt was  
vns die  
Engel  
thün dar  
umb solle  
wir sie  
selb bitten.

Vnd Erstlich von der Engel ansprechen vnnnd anruffen. Das zū verteydingē sagen sie Die Engel opfferen vnser gepett für Got / halten vns in hüt / da zū sie das viij. cap. Apoc. vnd das xij. cap. Tobie anziehē. Auß diesen zweyen sprüchen deuten sie ein solich argument. Die Engel opfferen vnser gepet für Got / vnd hüten vnser / darumb ist's recht / das wir sie vmb solis ihre werck / die sie doch on das thün / bitten vnd anruffen. Das ist dieser leuth Theology vnd Logic.

Besehe aber du frommer Christ / wie ein fein argument das sey / Dan wa dazū / das man etwas vñ sein werck anspreche vnnnd anruffe / genug sein solte / das das selbige ding / solich werck / on das thüt / so würdt mit gleich so güter Consequenz folgē / das auch recht seye / das wir Son / Mon / Sternen / vnnnd ander geschöpff Gottes ansprechen vnnnd anruffen / vmb die werck vnnnd dienst / die sie vns one das auß Gottes ordnung beweysen. Vnnnd ob man sagen wolte / es seye ein anders mit den Englen / die ihr werck auß eygnem verstandt vnnnd willen thün / darumb man sie vmb soliche ire wercke anspreche solle / welches sich gegen Son / Mon / vnd sternen nit also reyme / so tregts doch

vnd anruffen der Heyligen. xliij

doch nichts für, dieweil wir gleich so wenig wissen mögen, ob die Engel vnser ansprechen vnd anruffen vernemen oder nicht, als Sonn Mon vnd sternen, weyl wir da von weder wort noch exempel in der Schrifft habē, das soliche lehre außdrucklich, oder durch ein gewisse folge, als ein Götliche lehre möcht eertēet werden.

Es haben auch die C. Deputaten in dem viij. Apocalipsis nit gelesen, das die Engel vnser gepett für Got auff opfferē, welches das werck ist vnser obustē Priesters Christi. Im viij. Apoc. stah. Es seye dem Engel vil rauchwerck's gegeben, das er das gebe dem gepett, oder zu dem gepet aller Heyligē auff den gülden reich altar für dem thron. So stah es, vñ nicht das die Engel vnser gepett zu Got bringen vñnd auff opfferen.

Die C. Deputaten ziehē das s. ca. Apocalypsis falsch an.

Das man aber liſet im Tobia, das der Engel sagt, Ich habe dein gepett für Got auffgeopffert. Wissen die Christē wol, das man auß diesem büch nichts streitigs befestigen kan. Vnd ob wir gleych diß büch wölen gelten lassen, so vil den C. Deputaten gefallen mag, wer will vns sagē, was diß opfferen des Engels gewesen seye? freylich Gott hat selb des güten Tobie gepet gehört, Vñ durch den einigen mitler Christum gnediglich auffgenomē, vnd ja eer er in an ruffte, wie er durch den Propheten Esaiam verheissen hat, lxx. Was hat dan des Engels opfferē weyter darzu thun mögen? Es sey aber auch vmb diß opfferē des Engels wie es wölle, Dennoch hat Tobias weder für, noch

L iij nach

## Von verehrung fürbit

nach dem er diß vom Engel gehöret / den Engel vmb solich opfferen gepetten / vnd angesprochen / der Engel hats ihn auch nit gelehret. Got seynen Herren allein / hat dieser heilig man / wie alle heyligen Vätter / vñ allein durch seynen namen / vñ den gebenedeyten samten Abrahe angeruffen / das sollen wir auch thun / vñ genüg daran haben. Sehe aber dabey wie die C. Deputaten Schrifft anziehen / vnd was bücher / Wa hin sie fliehen. Im ganzen Mose / in allen Propheten / in allen Apostolischen schrifftten finden sie nichts / das sie doch mit eim schein anziehen möchten / ire sach / da für sie streyten ist Apocrypha. dunckel / vnd verborren / das sie das gleybighe hertz nit sehen kan / darumb suchen sie auch zeugniß dar für / ex libris apocryphis, auß den ongewissen büchern / derē glaub vñ ansehen verborren ist.

Sie hengen sie abermal ein Calumniam an. Sagen ich setze Christus habe den Engelen verdienet. So ich doch nit meer gesetzt habe / dann das S. Paulus schreibet / Colloss 1 Das der Herr alles versümet habe zu im selbst / das in Himel vñ erden ist / Welches ich auch allein darzu eingefüret habe / das ich anzeygete die gemeinschaft die wir mit den Engeln in Christo dem Herren haben.

Christus  
hat den  
Engeln  
verdies  
net.

Doch folget auch gar nit auß dem das die C. Deputaten hie anziehen / Christus sey kommen den menschen zu helffen / vnd habe den samten Abrahe vnd nicht die Engel angenommen / Ebre. 11 Das Christus darumb den Engeln mit seynem blüt nichts verdienet habe. Der Herr Christus hat auch nit andere creaturen ange

vnd anruffen der Heyligen. xliiij

angenomen/ als den samen Abrahe / noch hat er der ganzen Creatur verdienet die erlöfung vonn der zerstölichkeyt / zu der herlichen freyheit der kinder Gottes. Rom. viij. So hat er auch den Englen die freud verdienet / die sie haben vber die sündler / die ihnen ihm himlischen wesen zugesellet werde / wenn sie sich durch ware büß zum Herzen wider keren.

Nun lasset sehen was Argument sie führen / das anruffen der Heyligen zu erweyßen. Deren seindt dreye. Das erste ist. Es seye Gott gefellig vnnnd angenehme / das er durch viler fürbitt geehret / vnnnd vns geholfften werde. Ergo. Wir sollen die Heyligen anruffen / das sie für vns bitten. Wa da schrifft: Dann vns die allein vergwisset / was Got gefellig seye: Die Schrifft lehret / sagen sey / Bettet für ein ander / das ihr gesündt werden. Jacobi v. Das habe der Apostel gethon / vnd das man für in bettete / begeret. Sehe was Theologen / was Logici. Für das / da von kein streit ist / als das wir hie auff erden für ein ander bitten / vnnnd vmb das selbige ein ander ansprechen / vnnnd bitten sollen / bringen sie schufft / für das aber da von streyt ist / ob man auch die abgestorben Heyligen vmb ir fürbitt selb anruffen solle / bringen sie keyn Schufft Als sie auch keyne zu bringen haben.

Der C. Deputaten erst argumēt für dz anruffē der Heiligen

Falsch argumēt so Got gefellet dz wie die auff erdē vñ für pitt anruffen / meer gefellet in die im himel anruffen.

Alphonsus aber der Hispanier / Pighius vnnnd andere / so wider vns geschriben / vnnnd von denen die Cölnischen Deputaten das ihr zum theyl genomen habenn / wollen auß den Schrifften / die vns lehren /

## Vnd verehrung fürbit

Petitio  
principij.

Lehren/ das Got gefellig vnd angemen seye / das wir  
hie auff erden für einander bitten/ vnd darzū einan-  
der vermanen/ vnd ansprechen / als von dem mindes-  
ren/ das meer schliessen / das Gott nach meer gefellig  
vnd angemen seye/ das wir die abgestorbenen heylig-  
gen vmb jr fürbitt selb anruffen vnd bitten. Dis schenck  
set sich aber nit/ Setzen als nachgegeben/ das sie noch  
zū bewerren haben. Das nemlich diese zwey werck / die  
abgestorbenen heiligen/ vnd die noch hie bey vns wal-  
len/ vmb ire fürbit selb anruffen/ in dem zū vergliche  
seyen/ das sie beyde Got gefallen/ Welches die geln-  
gen Gottes nit nachgeben mögen/ Dann vom anspre-  
chen deren die/ bey vns hie leben/ vmb ire fürbitt/ ha-  
ben sie Gottes wort/ vñ haltēs notwendiglich als ein  
werck das Got gefellig seye / Vom anruffen aber der  
abgestorbenen/ haben sie keyn Gottes wort/ Darumb  
ists jnen nit möglich / das sie das auß dem waren vr-  
theyl Chriftlichs glaubens / auch für ein Gotgefellig  
werck erkennen mögen / ich schweige für meer Got  
gefellig. Non igitur est hoc argumentū ab eo, quod uidea-  
tur minus inesse, ad id, quod magis, sed ab eo quod necessa-  
rio inest, quia à Deo pronunciatum, ad id quod non potest  
in esse, quia nullo uerbo Dei traditum. Dann von wel-  
chen wercken die Chriſten Gottes wort nit haben/ das  
sie ihm gefallen/ von den selbigen wercken kōnden sie  
auch auß warem vrtheyl des glaubens nicht erkennen  
vnd halten/ das sie Got gefellig seyen.

Vnd was selten doch die vrsachen sein / dar auß ein  
glau-

vnd anruffen der Heyligen. xlv

glaubigs hertz schliessen möchte / weyl Gott gefellig ist / das wir hie einander vmb fürbit ansprechenn / das jm noch meer solte gefellig sein / auch die abgestorbenen vmb jr fürbit anruffen:

Da bringen nun die C. Deputaten ihr ander argument herfür / vnd deuten auff zwa vrsachen / darumb dieses anruffen der Abgestorbenen Heyligen vmb ihre fürbit / solte Got gefellig vnd vns heylsam sein. Die eine ist / das man Got damit ein ehre anthue / so man sich nit vermesse würdig zü sein / in für sich selb allein / vnd on fürbit der Heyligen zü bitten / Die ander / das die sündige vnd zitterende Conscientz mit besserem vertrauwen zü dem thron der gnaden komme / wann sie mit sich hat die Heyligen Apostel / Martyrer / vñ Not bekennner. Der C. Deputaten dolmetsch macht auß den Confessoribus / Beichtiger / fleycht auß verstandt seiner Herren / Die alten H. Vätter aber heysen die allein Confessores / die mit gefahr des todes den namen Christi für den Tyrannen bekennet / wie Martyrer die den Herren auch mit dem todt bezeuget haben.

Nun auff die erste vrsache von der ehr Gottes. Richte du frommer Christ / Ob nit das / nach dem Göttlichen wort die grösste ehr seye / die Gott von vns fordert / vñ wir jm beweysen könden / das wir jm die höchste güte vñ gnade zü schreiben vñ veriehen / vñ daher / wie arme elende sündner wir sindt / vns den nehesten / vñ one eynige mit bitter / von denen er vns nichts lehret /

Die grösste ehr Gottes ist / jm die höchste güte zü geben.

M                      zü jm

## Don verehrung fürbit

zu im vnserem Himlischen vnd aller barmhertzigsten Vatter kerem / durch den aller sanfftmutigsten / vnd gütigsten mitler Jesum Christum: Wie die arme sünderin thette im hauff Simonis / der Publican im Tempel / Zacheus auff dē baum / der Schächer an dē creutz / vnd vil andere grosse sündler / die der Herre so gnediglich auffgenommen / vñ keynen nie der vermessenheit gescholten hat / das er one Heilige fürbitter zu im komen were: Ja hat vns selb also komē gelehret in der gleichniß von dē verlohren Son / Der vberal niemandt an seynen Vatter schicket / auch keyne fürbitter mit sich brachte / sonder wie vnwürdig er war / den nehesten dem Vatter selb zu lieffe / mit bekantniß seynen sünden / vnd bit vmb gnaden. Welches dem Vatter auch so gefellig war / das er im entgegen lieffe / vñ vmb den halß siele / vnd zu aller gnaden vñ Väterlicher liebe / auff das aller fründtlichest auffname.

Nicht vermessen  
heyt sons  
der hertz  
lichs ver  
trauwen  
ists Gott  
durch Chri  
stum als  
lein on  
weiter  
mittel an  
ruffen.

Wir sollē vns wol nicht vermessen würdig zu sein / Got selb anzuruffē / die weil er vns aber das befihlet / Ruffe mich an / spricht er / an dem tag deiner trübsal. psal. l. Vnd der Herre Jesus vnser einiger mitler vnd Heylandt / der sanfftmutigest / vnd von hertzen demütig / spricht / Komet her zu mir / alle die jr bekümmert vñ beladen seyt / ich will euch erquickē / Matt. xj. So solget vnuerneinlich / das die Got seine Ehr nemen / vnd jren eygen gedichtē im namē der Heiligen zuschreibē / die sich in jren nöten eer zu den Heiligen / als die jr gepet on ander heyligen lenth fürbit / gern auffnemen /  
dass



vnd anruffen der Heyligen. rlvj

dan zu Got keren/ der in dem solte herter sein/ dan die  
heiligen/ vñ sie nicht so bereit vmb seines namens wil  
len/ vñ durch seynen lieben son Chrustū erhören/ wa sie  
in allein durch seynen lieben Son/ vñ one ander heiligs  
ge fürbitter selb vmb gnad vñ hülff wolten anruffen.

Got will das wir vns zu im keren/ vns im gantzlich  
vnd auff das aller herzlichest ergeben/ das ist die ehr/  
die wir im anthün sollen/ Das kan anders nit gesches  
hen/ dan so wir vns seynen gnaden vnd barmherzige  
keyt zum höchsten getrösten/ vñ sagen mit dem lieben  
David/ Zu dir o HERR hebe ich auff mein seel / mein  
Gott ich hoffe auff dich. Vmb deines namens willen  
HERRE sey gnedig meiner missethat / Mein augen  
sehen stehts zu dem HERREN. psal. xxv. Davon er  
im lxx. psal. singet. Got man lobet dich in der stille zu  
zion/ Vñ dir bezalet man gelübde. Du erhörst gepet/  
Darumb kommet alles fleysch zu dir. Unser missethat  
drucket vns hart/ Du woltest vnser sünd vergeben.

Auff die ander ursache der C. Deputaten/ Darumb  
Got gefallen solle/ die abgestorbenen Heyligen anruff  
fen. Welche ist / das das sündige zittrende gewissen  
mit besserem vertrauwen zu dem thron der gnaden ko  
me/ wenn es im die 3. Apostel/ Martyrer vnd notbez  
kenner Chrusti zu gesellet hat.

O das der liebe Gott diesen Deputaten ein mal ein  
recht erschrocken vñ zittrendes gewissen der sünd  
M ij den

### Vnd verehrung fürbit

den zum heyl gebe / wie solten sie dan so wol befinden / vnd fülen / das einem recht erschlagenen vnd zittren den gewissen / vor dem gericht vnd zorn Gottes / mit allein kein bessers / sonder vberal kein recht vertrauen zu den genaden Gottes immer meer geschöpffet werden mage / dan so es alles / das im Himmel vnd erdē ist / verlassen / den nehesten / vnd auff das gantzlichest / zu dem sanfftmütigsten / vnd von hertzen demütigen Herren Jesu Christo fleucht / vnd durch den / seynen Himmlischen Vatter / vmb gnad vnd verzeyhung anruffet. Dann der ist allein das lamb Gottes / das alle vnser sünde tregt / durch den wir verzeyhung der sünden / vñ alle gnaden vñ gaben Gottes erkennen / erbitten / vnd erlangen Der ist allein der gerechte / den wir bey dem Vatter also zum fürsprechen habē / das er auch die verfürmung ist für vnser sünde / wie der Heilige Johannes zeuget / j. Johan. ij.

Die weyl aber auch kinder Gottes sein / die in erkännuß ihrer sünden / vñ dem fülen Göttlichs zorns noch so weyt nit kommen sindt / vnd daher sich das scheinbarlich ansehen noch etwas blendē / vnd den vermeinten gewalt schreckē lassen / deren / die diß anruffen der Heyligen verteidigen / Damit dan auch soliche blöde leut / wa sie wöllen dieser sachen etwas gründlicher nach zu gedencfen / vnd das vorermelte argument der C. Deputaten eigentlicher zu erkennen haben / was es doch gelten möge / So bitt ich sie wöllen doch bedencfen / vnd erwegen / was sie auff diese zwö fragen vermainen zu antworten sein.

Die

vnd anruffen der Heyligen. xlviij

Die erste. Waher doch dem sündigen zitrenden gewissen / das besser vertrauwen / sich zu dem Thron Gottes zu keren / entstohn / vnd komen solle / weñ es die Apostel / Martyrer / vnnnd andere Heyligen mit für Gott als fürbitter brenget / dann so es allein durch Christum die gnad des Vatters suchet / one soliche fürbitter / die es mitbringe.

Die andere wie vnd warmit / das erschlagen vnnnd angefochten gewissen / die abgestorbenen heyligen ihnen zum gebett an Gott zu gesellen / vnd mit für Got bringen solle?

Auff die erste frage werden weder die C. Deputatē / noch andere etwas anders anzeygen mögen / daher dem gewissen / das schon Christum seinen einigen mitler vnd fürsprechen erkennet / one den es auch für den Vatter gar nicht kommen / oder etwas von im erbittē mag / solte ein besser vertrauwen entstohn / wenn es im gepett zu Gott vil Heyligen mit brenget / dan so es den einigen Christum hatt / vn̄ mit dem allein für den Vatter kommet / Dan das ein soliche gewissen gedencken muß / das fürbitten der lieben Heyligen gefalle Gott so hoch / oder ihr verdienst gelten bey Gott so viel / das er / wann so vil Heyligen mit vns für ihn kommen / vnd für vns bitten / vns ietz onangesehen vnser unwirdigkeyt / vnd schnddigkeyt / zu genaden auff nemen / vnnnd erhören wölle / das er durch sein selb ewige grundtlose barmhertzigkeyt / vnd das fürbitten vnnnd verdienst seines lieben Sons vnser Herren Jesu

## Von verehrung fürbit

Christi nitt thun / oder nicht so gern thun wölle. Als so ein armer sunder / der von wegen seiner schweren vbertretung sich entsetzte den Vatter durch Christum vnseren Herren allein anzuruffen / vnd gedechte bey ihm selbs also / Wolan, deine sünd sindt leyder so groß vndt graulich vor den Göttlichen augen / das du deinen Himlischen Vatter / durch Christum deinen Heylandt allein nicht anruffen darffst / noch dich seines gnedigen erhörens getrösten / Wie wiltu im nun thun? Ey du wilt die lieben heyligen anruffen / vndt sie durchdeine deinst vermogen / das sie mitt dir für Gott kerer / vnd dich fürbitten / Wenn du dann vber vnd neben dem Christo / so vil theurer freunde Gottes / Apostel / Martyrer / Notbekenner / vndt andere Heyligen zu fürbitteren / mit brengē wirst / So ist derē fürbit vndt verdienst bey Gott / vndt Christo / so wol vndt hoch angesehen / das dich / wie vnflätig vndt vnwürdig du an dir selb bist / Christus der mittler bey dem Vatter dennoch vertreten / vndt der Vater gnediglich erhören würdt.

Warlich soliche gedanken müssen in dem hertzen sein / Das mitt besserem vertrauen zu dem Thron Göttlicher gnaden komet / wenn es sich auch der Heyligen fürbitt vertröset / dann so es sich deren nit weiß zugetrösten. Welches gemüt aber soliche gedanken hatt / vndt sich in betrachtung der fürbitt vn verdienst der Heyligen mehr getrösten kan / Gott durch vnseren Herren vmb seine gnad vndt hülff zu bitten / dann one soliche fürbitt / vndt verdienst / das selbig würdt

vnd anruffen der Heyligen. xlviii

wirdt ja nicht sein gantzes vertrauwen auff die gnad vnd barmherzigkeyt Gottes, vnd das fürbit ten vnd dem verdienst vnser Herren Jesu Christi setzen/ Sonder auch zum theyl auff der Heyligen für bitt/ vnd verdienst/ Würdt dem 3. Euangelio/ das vns/ wie schwerlich wyr gesündigt haben/ durch den einigē mittler Christum/ alle gnad vnd Väterlichs auffnemen von Gott verspricht/ mit satten glauben geben/ Vnd darumb bey Gott nichts erbetten.

So sehe nun Christlicher Leser/ was diese leuth auch auff die andere frag antworten mögen/ Wenn er stritten were/ das vil fürbitter von Heyli gen mitt für Gott bringen/ dem erschlagenen vnd forcht samen gewissen ein besser vertrauwen gepere/ zū dem thron Göttlicher gnaden zū kōmen/ Wie vnd wa durch möchten wyr dann die lieben Heyligen vns im gepet zū Got zū gesellen/ vnd sie mit für Gott brin gen/ weyter dann sie one das/ als die bey Christo lez ben/ vmb vnser heyle alle on vnderlass bitten? Sollen wyr ire besonder fürbitt bey jnen erwerben/ vnd sie mit vnß für Got zū kēren vermōgen/ da mit/ das wyr ihren bilderen vñ gebeynren/ vil liechter brennen/ sin gen/ allerley opffer bringen/ sie anbetten? Gott hatt vns verpotten/ vnß vor den bilderen/ vñ anderen zeis chen zū bucken/ vnd ihnen dienst zubeweysen. Sol len wyr sie dann mitt vns für Gott zu kēren/ allein mit Worten ansuchen/ vnd sie darumb bitten? Das von haben wyr khein wordt Gottes/ das es ihm gefalle/

### Von verehrung / fürbit

gefalle / oder auch das sie / die Heyligē / solich ansuchē  
vnd betten vernemen. Denn bald ist gesagt / im ewi-  
gen wort Gottes sehen vnd hören sie alles / was zu  
ihnen gepetten würdt / wa aber Schrifft die es war  
machen / Der heylige Augustinus bekennet das er so-  
lichs in der schrifft nit habe finden mogen. Libro de cu-  
ra agenda pro mortuis cap. xvi.

Was ist dann anders / so man die leuth lehret / weñ  
sie die Heyligen anruffen / vmb ihre fürbitt zu Gott /  
das sie damit Got ein ehr anthun / in dem / das sie sich  
nitt vermessen / ihn durch seinen lieben Son allein an-  
zuruffen / sonder brengen vil menschliche Heyligen  
mitt. Vnd das sie ihrem armen zagenden gewissen  
ein besser vertrauwen schöpffen / züm Thron Göttlich  
er gnaden zu kommen / dan das man die armen leuth  
lehret / sich nicht auff die grundtlose barmherzigkeit /  
vnd den ewigen verdienst Christi gantzlich verlassen /  
sonder auch eins theyls auff das fürbitten vnd ver-  
dienst der Heyligen: Ist nun das nitt Gott vnd Chri-  
stum lehren verleugnen / vnd das fleysch seinen arm  
setzen. Dann so bald vnser hertz sich nitt der barmher-  
zigkeyt Gotes / vnd des verdiensts Christi allein vnd  
gantz getröstet / so ist es schon von Gott vnd Christo  
abgefallen / vnd halt ihn nitt mehr als seinen Gott  
vnd Heyland.

Man sagt aber etwan ein C Deputat / oder der gley-  
chen. Wyr lehren das die fürbitt vnd verdienst der  
Heyligen

vnd anruffen der Heyligen. xlix

heyiligen/ das vertrauwen der armen gewissen/ allein  
in vnd durch Christum mehrer vnd stercken solle.  
Wie: jm vnd durch Christum? Warumb lassst du  
dann nicht die armen leuth den nehesten zu diesem  
Gnaden stül/ Christo vnserem Herzē/ gohn/ vnd urch  
den/ den Vatter vmb alles anruffen? Wie doch mit al-  
len Heyligē/ die ganze gemeinde Christi thut/ von an-  
fang der welt her/ Warumb machstu ein vermessen-  
heyt darauß/ wann sich das arm gewissen den nehes-  
ten zu Christo seinen einigen Heyland keret/ vnd al-  
len trost allein bey im suchet? Warumb sagstu das es  
mitt besserem vertrauwē zum Thron der gnaden kom-  
me/ wann es die Heyligen zu fürbitteren mit sich brin-  
ge? Dem du darzu nit anzeygen kanst/ wie oder wa-  
durch es die lieben Heyligen mit sich für Gott bringē  
solle? Vnd so sie bey Christo leben/ vnd da für alle  
kinder Gottes one vnderlaß betten/ was wiltu die  
leuth erst auff ihr erdichtes anruffen vnd ansprechen  
weyßen/ da durch sie die Heyligen/ die dir fleicht schla-  
ffen/ erst auffwecken/ vñ das sie mit für Christum/ vñ  
den Vatter/ als fürbitter kōmen wōllen/ erbittē solle?  
Das es sich zu Christo dem Herzē keret/ vñ alle fürbitt  
bey im allein suchet/ da von hat es sein gepott vnd ver-  
heysung/ vñ dienet im dazu/ das es in/ seinen herren/  
vnd sein gepott desto lieber gewinnet / vnd sich im so  
vil wolkummer in alle gehorsame begibet/ Dahin sol-  
len wyr die sundigen gewissen weisen/ vnd nit zu an-  
ruffen der abgestorben Heyligen.

Du siehest ja nun/ frommer Leser/ das alles das je

¶ ne/

## Von verehrung / fürbit

ne das die C. Deputaten / vnd andere Sophisten / für  
diss heyligen Ansprechen vnd Anruffen immer mehr  
fürbringen mögen / eytel nichtige / ongöttliche / aber  
glaubische gedicht sein / die anders nicht dann die ge  
müter von Christo dem Herren / vnd dem Vatter /  
auff der menschen vnd des Satans lügen abführen.

Das drit  
te Argu  
ment / die  
gemeindē  
Christi vñ  
H. Vätter  
ruffen die  
heyligen  
an.  
Nun komet aber das dritte / vnd haupt argument  
der C. Deputaten / vnd aller deren die in dieser sachen  
wider vns fechten. Die Christlich Allgemeine / sagen  
sie / vnd H. Vätter / haben die abgestorbenen heyligen  
auß ermelten vrsachen / selb vmb ir fürbit angeruffen /  
vnd gelehret anruffen / Dabey bleibe die Gemeinde  
Christi noch / Darumb wöllen auch sie da bey bleiben.

Alle glau  
bigē auff  
erden irrē  
sich noch.  
Antwort. Die ware Gemeinde Christi / sind wol  
die war glaubigen / die in ihm bleiben / vnd in denen er  
bleybet / die H. Vätter sind fürneme vnd rerliche glied  
maße des leybs Christi / Die alle der Herr durch seine  
Geyst getriben hatt / vnd treybet / Noch so lang sie  
auff erden gewesen sein / hatt ihnen vil irthumb vnd  
mangel angehangen / ob sie wol in den hauptstücken  
vnser glaubens inn der warheyt durch den Geyst  
Christi erhalten / vnd entlich von allem menschlichen  
irthumb vnd feyl erlöset worden sindt.

Weyl dann alle heyligen / so lang sie hie auff erden  
vom Herrē wallen / sich noch in vilen dingen irren mö  
gen / vnd irren / So kan das keyn gewisse folge sein.

Das



vnd anruffen der Heyligen. I

Das haben die Gemeinen gleybigen / vnd auch fürne-  
me Heyligen lang für güt gehalten vnd geübet / dar-  
umb muß es recht vnd güt sein. Der Vater saget von Welche  
dem Herren Christo / das ist mein geliebter Son / den eygēlich  
solt ihr hörē. Vñ Paulus zeuget von der Schrift / das die Allge-  
vns die zūm heyl vnd allen gūten wercken weys vnd meinde  
gerüst mache. Derhalben haben die Gemeinden Chri- Christlich  
sti vñ h. Väter / das / alwegē allein für gewiß in Göt breuch  
lichen sachen gehalten / das man durch die h. schrift / sein  
vnd wares Apostolisch dargeben / kan bewerē vñd  
erhalten.

Es seindt auch das allein / eygentlich zū reden / der  
Gemeinden Christi vnd Heyligen lehre oder wercke /  
die der Herre Christus / vnd sein h. Geyst in ihnen leh-  
ret / vnd thut. Daneben aber würdt vil von ihnen ge-  
lehret vñ gethon / das lehrt vnd werck seindt der Ver-  
müßft / die wol fehlen kan / ia auch etwan der Sündē  
vnd irthumb / die noch in ihnen wohnet. Wie Paulus  
von ihm selbs klaget. Rom. vii.

So müssen auch die lehren vñd thaten / die ei- Was  
gentlich der Gemeinden Christi sollen zū geschriben der Christ  
werden / vnd ihr autoritet / glauben / vnd ansehen ha- lich Ges  
ben / solich lehre vñ werck sein / die die Gemein Christi mein eigs  
zu allen zeiten gehaltē / vnd geubet habe. Dan die Apo net / des  
stel das Euāgeli Christi / vñ allē rath Gottes getreu muß sie  
lich gelehret / vñ ins werck gerichtet / vñ nichts das zur fang ges  
brauchet  
haben.

N ij Gotse

## Von verehrung fürbit

Gottseligkeyt möchte fürderlich sein/ verhalten. So haben auch die Apostolischen Kirchen/ der Apostel lehre ganz angenommen/ vnd gehalten.

Weyl dann offenbar/ das das anruffen vnd ansprechen der liebe abgestorbnen Heyligen in der Schrift nit gelehret/ noch durch einig exempel dargeben ist/ auch von den alten Apostolischen Kirchen nie gehalten/ so würt niemandt sagen mögen/ das es ein lehre der Allgemeinen Christi/ oder der 3. Lehrer/ als heiliger lehrer/ seye. Ob man gleych wol finde/ das etliche Vätter vnd Lehrer in etlichen ihren lobpredigen von Heyligen/ vnd in ihren besondern gepetere/ sie umb ihre fürbit angesprochen/ vnd angerufft/ auch solichs zu thun gelehret hetten.

Nit alles das in gesmeiner hal tung der Christen ist/ muß das umb ein hal tung der Gemeinden Christi sein.

Vnd wie keme die liebe Allgemeine Christi darzu/ das alles das vnder ihrem namen/ glauben/ vnd ansehen solte gehalten/ vnd den leuten vffgetrungen werden/ das iede vnbesonnene/ fürwitzige/ aber glenbige/ gelt vnd eergeyztige Clericen/ vnd genante fürger/ in ihre lehr/ vnd breuch mengeten. Der 3. Augustinus klaget/ das schon zu seinem zeiten/ die Christlich Religion nit vil menschlichen vermeinten vnd vermessen gepotten/ vnd gewonheyten (Humanas presumptiones & seruilia onera uocat religionem prementia) seer beschwäret gewesen seye. Vnd das auch das gemein vnuerstendige volck/ nit schwerer verachtung Göttlicher gepotten/ wie es dann auß solchen menschen

Von anrüssen der Heyligen. ij

schien gepotten pflaget zu kommen / ob solichem vermessen menschen gepotten vnd breuchen gehalten habe. Lege Epistolam alteram ad Ianuarium de hac re, quæ est numero 119.

Warumb haben aber die leuth damals ob solichen / mit lehren vnd ordnungen der Gemeindenn Christi / sonder menschlichen vermessenheyten / so hart gehalten? Sonder zweiffel darumb / das auch sie ihre vermessene menschen gepott vnd gepreuch / wolten für lehre / vñ gepreuch der Gemeinden Christi haltē. Das aber die nicht allein nicht waren / sonder waren der rechten lehre vnd haltung der Allgemeinden Christi gar entgegen / vñ zerstöreten sie.

Haben nun die menschen gedicht mögen schon zur zeyten des H. Augustini / also gemehret werden vnd vberhandt nemen / auch in so gar aberglaubische haltung komen / das man die vbertretung der offenbaren grossen gepotten Gottes / weniger geachtet hat / dan der vnderlassung solicher mensche fündē. Da die gemeinden Christi noch durch so vil gelehrte / vñ eiffriige Bischoffe versorgt wurden / auch noch keyn solich gemeine zerstörung der kirchē ergangē ware / wie her naher durch die Gothen / Wandalen / vnd andere völker geschehen ist. Was solle dan seyther von irthum vnd mißbreuchen täglich eyngerissen sein / nach so vil grausamen zerstörungen der kirchē / vñ der regiment. Vnd nach dem aller gewalt der kirchē / so vil hundert jar / bey denen leuthen gestanden ist / vber die der H.

N ij Berns

## Vnd verehrung fürbit

Bernhardus gar nahet vor vier hundert jarē geklagē hat/ das die gemeinde Christi von inē schwerlicher vndertrucktet/ vnd beschediget werde/ dan sie vñ anfang weder von den verfolgern / noch von den ketzeren/ se vertrucktet/ vnd beschedigt wordē seye: Was darffe es aber weit bewerens/ das vil schwerer mißbreuch in die haltung der kirchen komen sein / so doch das alle verstandigē selb bekennē: Vñ das auch zum fürnemsten/ in der verkerten ehr vñ anruffung der abgestorben heyligen: Aber hienon hernaher im Artikel von der waren vnd falschen Gemeinden Christi/ weiter vñ eygentlicher.

Nun aber/ wie wol das das Anruffen der abgestorbenen heyligē keyn lehr noch thun seye der Allgemeinen Christi/ sonder ein lauter menschen gedicht vñ vermessenheit/ auß dē so ich hie von bisher fürbracht habe/ genügsam erwysen ist/ Nemlich/ Weil dargethan ist/ das diß anruffen nit allein in Götlicher schrift/ vnd durch die Apostolische ordnung nit dargebē/ sonder das es auch dem waren anruffē Gottes durch Christum entgegen vnd abbrüchlich ist/ jedoch so solle vns in dem des waren Augustini ware zeugnis/ vom C Deputaten vñ meniglich vñ uerworffen bleiben. Welcher zeuget/ das das heyligen anruffen/ nit allein kein lehr nach brauch der Gemeinden Christi sei/ sonder seye ein jrthumb vñ mißbrauch/ den die Gemeinde Christi durch die gesunde lehr straffe/ vñ nicht gedulde. Dan also schreibt er im xxij. büch de ciuitate Dei von der Gemeinden Gottes im x. cap.

Wie

vnd anruffen der Heyligen. li

Wir aber / (meinet die Chriſtē Allgemein) bauwen vnſern Martyrern nicht tempel / wie den Götteren / ſonder gedechtniſſen wie verſtorbnen menſchē / deren geyster bey Got leben / Vnd richten nicht da Altar auff / vff welchen wir den Martyrern opfferen / ſonder auff denen wir dem eynigē / der Martyrer / vñ vnſerem Gott / opffer thun / Bey welchem opffer ſie als menſchen Gottes / die die welt in irer bekentniß vberwunden haben / an ſeynem ort. vnd in ſeyner ordnung genennet / aber nicht von dem Priester / der das opffer thut / Angeruffet werde .i. inuocantur. Dan er Got / mit jnen opffert / ob er wol opffert in ihrer gedechtniſſ. Dann er iſt Gottes Priester / mit jr / der Martyrer.

Mercke diesen spruch des Heiligen Augustini.

Diß ſind die wort deß 3. Augustini / in denen er die Chriſtliche Gemeinde gegen den Heiden verteydiget / vnd von irer haltung zeuget. So mercke nun das wol Chriſtlicher leſer / das dieſer Heylige lehrer ſchreibet / Das der Priester / der von wegen der ganzen gemeinden Chriſti bittet / vnd opffert / die Heyligen mit Anruffet / vñ jnen nicht Opfferet. In dem xx. büch wider der Fauſtum den Manicheer ſchreibt er. Wenn jemand in ſolichen irthumb fellet / das er einem Martyrer / oder Heyligen ſeelen / oder einē Engel opfferen will / ſo wurd er durch die geſunde lehre geſtraffet / das er entweder gebetteret werde / oder das man ſich vor ihm hiete.

Im gemeinen gepet der kirche ruffet man die Heyligen mit an / ergo ſie anruſſet / iſt kein werck der Chriſten.

Mercke auch das der 3. Augustinus / das Anruffē / vñ Opfferen / gleych haltet / vnd beyde dē zügibt / der nicht

## Von verehrung / fürbit /

Die Hey  
ligen anz  
ruffen / vñ  
inē opffer  
ren / sind  
beyde jr  
thumb.

nicht Gottes / sonder der Heyligen Priester ist. Dann wie er gesagt hat / die Heyligen werde nicht vom Priester der opffert angeruffen / henger er gleych diese vrsach daran. Dañ er opffert inen nicht / Dañ er ist Gottes / nit jr Priester. Auß diesem ist ja offenbar / das die Allgemeine Christi / zu den zeyten Augustini / die Heyligen anruffen / inuocare, vnd inen opfferen / für ein jrthumb gehalten hat / nit für ein Christliche lehre / oder brauch. Vnd für ein solchen jrthumb / daruñ man die leuth / die dauon nit hetten wöllen abstohn / hette gemitten / vnd sich vor inen gehüttet / Daher die Christliche Gemeinde / das auch behalten hatt / das man noch heutigs tags keinen Heyligenn in gemeinen gebetten bey der Messen anspricht / wie meer malen gemeldet / Vnd so die besondern gepett der Christen / nach dem gepett des Priesters / das er von wegen der ganzen gemeinden Christi thüt / angestellet / vnd gehalten werden sollen / So schlenst sichs ja vnwidersprechlich / allein auß diesem exempel der kirchen / Das das ansprechen vñd anruffen der Heyligen / das geschehe in gemeinem / oder besonderem gepett / in keynen weg / als ein lehr / oder gebrauch der Christlichen gemeinden gehalten werden mage.

Etlliche  
S. Väter  
haben  
die Heyli  
gen in jr  
lobpredis

Dagegen aber würfft man vns für / das die S. Väter Gregorius Nazianzenus / Chrysostomus / vnd etliche andere in jren lobpredigen von den Heyligen / Ite Prudentius in seynen lobgesengen von den Martyrern / die verstorben Heyligen angesprochen / vnd vmb  
jre

ire fürbit gebetten haben. Dar auff sagen wir / das die  
 se menner soliches nach der Rhetorischen / vnd poëti  
 schen weyß gethan haben / Auff die weyß die Græci  
 schen vnd Latinischen redner auch allerley verstorbe  
 ne vñ abwesende leuth / als gegenwertig / pflegen an  
 zusprechen / die sachen / die sie handlern / damit etwas  
 scheinbarer dem gemüt für augen zü stellen Also spre  
 chen die Propheten vnd Psalmen an auch die Himmel /  
 berg / vnd andere vnbesindliche Creaturen / vnd ver  
 manen sie zum lobe Gottes / als ob sie die rede / vñ  
 das vermanen / wie menschen verstünden.

gen ange  
 sprochen/  
 aber auff  
 Rhetoris  
 sche weiß  
 nit in ern  
 ste gebete  
 ten.

Das würdt man aber weder bey diesen vermelten  
 noch anderen H. Väteren finden / das sie in den ern  
 sten gepetten die Heyligen selb angesprochen / vnd an  
 geruffet haben. Vnd ob man schon anzeygen köndte /  
 das sie solichs in iren besondern gebetten gethan het  
 ten / wie Pighius etliche gebet an die Mütter des Her  
 re anzeucht / vñ dem H. Augustino wider sein gewissen  
 zü schribet / noch weil kundtlich / das die lieben Heyli  
 gen Väter in den gemeinen gebetten die Heyligen nie  
 angesprochen habē / als es die Gemeinde Gottes noch  
 nit thut / so möchte man doch darauff nit schliessen /  
 das diß anruffen der Heiligen ein werck der gemeindē  
 Christi je gewesen seye / in dem wir den alten Christen  
 vnd gemeinden Gottes nachfolgen solten.

In dem büch von den witwen / dem H. Ambrosio  
 zügeschriben / ist wol auff die weyß / wie die C. Deputa  
 ten /

Q ten /

### Von verehrung/ fürbit/

ten/ vnd andere widerfechter der reinen lehre Christi das ansprechen der abgestorbenen Heiligen für gebē/ das exempel eingefüret des fürbittens S. Peters vñ Andreas für die Schwiger S. Peters / da durch diese zwen Apostel vom Herren erbattē/ das er vber die selbige S. Peters Schwiger stunde/ vñ dem Feber gepotete/ das es von jr liesse / Dann der dichter des selbigen büchs auß jtz vermeldtem exempel schreybet/ Wie S. Petrus vnd andreas für die Schwiger Petri den Herren gebetten/ vnd jr gesundtheyt erworben haben/ Also weñ vnser fleysch schwach ist/ das gemüt siech/ vñ durch die band der sünden verhindert/ das es zum stül des artzets seinen blöden gang nit fürbringenn mag/ seien die Engel für zū vns bittē/ die vns zur hüt gegebē seindt/ auch zū bittē die Martyrer/ deren vertretetē vñ vorgang wir vns gleich als von wegen des pfands irer leibe/ die sie bey vns haben/ forderen vnd gebrauchē mögen.

Diese Rhetorische rede/ laßt sich wol ansehen / als lehret sie eben das ich jtz hie vor durch die 3. Schuffte vnd natur des waren glaubens an Christum/ verlegt/ vnd erwisen habe/ das es anders nichts seye/ dan die armen zagenden gewissen/ von Christo irem Heilande verleyten / wenn man sie also erstlich zūm Heiligen weysset/ als ob die selbigen sie gnediger auffnemen solten/ dann Christus selb. Diese rede laute aber wie sie wölle/ so ifts doch weyt dar von / das auß dieser rede geschlossen werden möge/ das das anruffen der abgestorbenen



vnd anruffen der Heyligen. iliij

storbenē Heyligē / ein werck der gemeindē Christi seye /  
das wir zū einē Gortgefelligē exempel ziehen möchtē.

Dañ erstlich werdē die gelertē / so diß büch von den  
witwen / dem lieben Ambrosio zūgeschriben / recht be-  
sehen / vñd gegen den ongezweyfleten bücheren Amb-  
rosij halten / nicht für Ambrosij werck erkennen. Als  
das mit meerem gepreng zierlicher reden geschriben  
ist / dan der H. Ambrosius zū schreiben gepfleget hat.

Es findt auch noch andere Rhetorischen reden in  
dem büch / derē sich der H. Ambrosius gar ongern wür-  
de gebrauchet haben. Als die an diesem ort stehet. Die  
Martyrer mögen für vnserē sünde bitten / die ire sün-  
den / wa sie etlich gehabt / mit irem eygem blüt abge-  
waschen habē. Der H. Ambrosius hat das gar volkom-  
men erkennet / das hie niemandt one sünde ist / vñ das  
allein das blüt Christi alle Heyligen von allen sünden  
reyniget / wie Johannes zeuget / i. Johan. i. Also wür-  
de der war Ambrosius auch nymmer meer gesagt ha-  
bē / das die Martyrer fürgesetzte vnd auff seher seyen  
vnserē lebens vnd thuns. Dan diß ist das werck Got-  
tes / vñ vnserē Herrē Jesu Christi. Deren zū vil Rethori-  
schen reden sind nach meer in diesem büch / die der ein-  
falt des glaubens zū nahe lautē. Darum muß diß büch  
eins anderen mans gedicht sein / dan des H. Ambrosij.

Zum anderē / so setzet der tichter in diesem büch / Es  
sind / die für ein tugēt haltē / die sünde durch das eyssen  
vertruckē. Vñ redet von denen / die jnen selb außschnei-  
den / damit sie nit in die sünd der vnkeuscheit fallē. Vñ

¶ ij spricht

### Von verehrung fürbit

spricht dann hier auff. Von welchen / ob wir wol vnser vrtheyl mit geben wöllen / wie wol der elteren gesetz vor handen sindt / ic. Wer wolte nun diese rede glauben des H. Ambrosij sein? Wie solte er geschriben haben / das er nit wolte seynen sententz wider die geben / die jnen selb außschneiden / vnd ire natur mit gefahr ihres lebens verletzen? So doch die solichs thun / im xxiij. Canone, deren die man den Apostelen zuschreibet / für todtschleger / vnd feindt der natur erkennet worden seindt. Weyl dann der H. Ambrosius ferr von dieser meinung gewesen / so muß diß büch auch nicht sein gedicht sein / sonder etwan eynes gelertē latiners / der sein Rhetoric in dem büch hat beweysen wöllen.

Zum dritten / so schreibt dieser Heylige man Ambrosius vber das erste capitel zum Römern (welches büch onzweiffel sein ist) wider die Heiden / die sich eben der entschuldigung / das sie so vil Götter hatten / behelfen wolten / deren sich vnser Heylgē Prediger gebrauchten / also. Darumb komet man zum König durch die haupt vñ amptleuth / das der König ja ein mensch ist / vnd nit weyß wem er des Reichs sachen vertrauwen solle. Aber vmb Gott etwas zu erwerben / der ja alles weyß / weyl im aller verdienst bekant sein / darff man keynes fürbitters / vnd fürdierß / suffragatore non opus est, sonder eins ergebenen vñ andechtigē gemüts. Dañ wa das reden würdt / da würdt er antworten. Diß findt die wort des waren / nit erdichten Ambrosij / des orts / Vnd auff die meinung redet er vom anruffen vnd

vnd anruffen der Heyligen. lv

vnd betten zu Got selb/durch Chustum/allenthalben  
in seinen schrifftten. Darauß ja klar zuerkennen ist/das  
die vorerzelte meinung/ auß dem büch von den witz  
wen/nitt Ambrosij sein muß/ sonder eines vnbekan  
ten/der sein gedicht vnder dem namen Ambrosij gern  
hoch anbracht hette. Derhalben auß sollichem büch  
nitt nichten dargethon werden mage/was der alten  
Gemeinden Christi glaube vnnnd haltung vom anrü  
ffen der Heyligen gewesen seye.

Aber gesetzet/vnnnd nit nach geben/das diß erzelet  
büch Ambrosij seye/ oder sunst eines der ein besunder  
ansehen haben solle/ so würdt doch darauß nicht zu  
erhalten sein/das der tichter dieses büchs/das anrü  
ffen vnd anbetten der Heyligen habe verteydingen  
wollen/ da für die C. Deputaten streyten/ da durch  
man die Heyligen anspricht/ gleych als ob sie zu gegē  
waren/vnd vnser anligen gewislich erkennenet. Dañ  
da der Schriber diß büchs lehren will/ wie man die  
Martyrer zu fürbitteren bekommen solle/ schreybt er  
also. Die schwiger Petri hat gefunden die für sie bats  
ten/Also findest auch du/witwe/die für dich bitten/  
wenn du als eine/die warlich eine wittwen/vnd eins  
sam ist/auff Gott hoffest/ligest ob dem flehen/behar  
rest im gepett/haltest deinen leyb/ als die täglich  
stirbt/damitt du durch das sterben wider lebest. Ses  
he/wadurch dieser Schreyber lehre die fürbitt der  
Heyligen vberkomen/ Nitt zwar damitt/das man  
sich ihres verdiensts vil getröste/vñ sie anrüffe/sond  
O iij das

## Don verehrung / fürbit

Das man auff Got hoffe / vñ dem gepett zu Got oblige.

Also saget er bald hernaher. Der mage allein die reinikeyt des gemüts vnd hertzens halten / der sich weyß dem Priester fürzustellen / den wyr zum fürsprechen für unsere sünd angenommen haben / Dem gesagt ist / Du bist ein Priester in ewigkeit / nach der weyß Melchizedech. Da sehe zū welchem fürsprechen für deine sünde / dich diser schreyber weyse. Es gibt auch das eingefürte exempel nicht / das wyr die Heyligen bitten sollen / das sie für vns bitten / wie Lucas auch mit meldet das die schwiger S. Peters den Petrum vñnd Andream darumb gebetten habe / sonder das wyr sehen sollen / das wyr den Heyligen durch die Gotseligkeit / vñnd gute werck verwandt werden / das sie dann für sich selb für vns bitten / Deren fürbitt / die sie für sich selb thun / wyrd ann genießen mogen / so wyr im Christo durch waren glauben leben / vñnd in dem mit inen vereiniget sein. Aber von diesem ort weyter in der Lateinischen antwort.

Es sie aber auch gesezet / vñnd doch nit nachgebē / das der ware Ambrosius vñnd andere Vätter / die abgestorbenē Heyligen nit allein in den rhetorischen reden / sonder auch in ihren ernstest gebetten haben angerüffet / vñnd anruffen gelehret / noch mage vns das kein gewisse zeugniss geben vom glauben vñnd halten der Allgemeindē Christi / Weyl die alle nach in den gemeinen gebettē / der versamleten Gemeinden Christi / alles gebett an Got den Vatter selb / durch vnserē Herren Christum / vñnd keinen Heyligen gethan haben /

Wie

Von anrufen der Heyligen. lvj

Wie es auch der liebe Gott bis auff vnser zeyten wunderbarlich erhalten hatt/ Dann diß allgemein gebett/ zeuget vom glauben der Gemeinden Christi/ vnd nit das/ so die 3. Vätter in ihren besondern gebetten/ gleych mit besonderem ernst/ vnd vermeintlicher andacht haben mögen auß menschlicher blödigkett mit ein lauffen lassen/ Wie sie dann alle noch menschen gewesen/ vnd von menschlichen feylen noch nit haben gar frey sein mögen.

Mitt dem Pighio werffen die C. Deputaten ferner hie für das exempel Theodosij/ seines Cleri/ vnd volcks/ mit denen dieser Keyser/ als er sich wider den Tyrannem Eugenium gerüstet/ solle durch alle bettstett vmbher gezogen/ vnd für den Sarcen der Apostel vnd Martyrer auff der Erden gestreckt gelegen sein/ vnd vmb die treuwe hilff der Heyligen gebetten haben. Darauff wyr antworten. Wenn gleych gewiß were/ das dieser Keyser der Heyligen hilff/ wie vermeldet/ gesüchet hette/ so mag doch dar auß nit geschlossen werde/ daser daran recht gethan/ vnd ein ware thatt bewysen habe der Christlichen Gemeinden. Er war ein mensch/ wie auch alle seine prierster/ vnd volck/ Die menschen aber fallen gar leicht dahin/ das sie neben Christo dem Herren trost vnd hilff suchen Doch schreybet Theodoritus der Bischoffe/ von diesem Keyser libro v. capite xxiiij. Das er da er des genanten Tyrannen heer angreyffen wolte/ die ganze nacht vber in einem bett heuflin/

das

## Von verehrung fürbit

Das er auff den berg daran sein Heer lage/ gefunden hatte/ dem Herrem aller dingen/ Gott/ geflehet habe mitt den Heyligen.

Die alten Litaniē sindt ernste gepett vnd flehē zu Gott durch Christum gewesen/ nit das ora pro nobis zum Heyligen

Zum letzten werffen die C. Deputaten die Litaniās für/ vnd thun als ob sie etwas groß für sich/ vnd wider vns fundē hetten/ das die Litaniē vor den zeyten Gregorij gewesen sein/ Welches wyr ihn wol one das wolten gestanden haben/ ja auch das man sie vor der geburt Christi gehalten hatte. Was heysen aber vnd seind der alten Gemeinden Christi Litaniē gewesen? Meinen die C. Deputaten das die alten Gemeinden Christi in ihren Litaniē/ das Ora pro nobis zu den Heyligen/ wie sie thun/ gesungen haben: Das werden sie nicht erweisen. Wie auch nicht das man die Heyligen sunst habe angeruffen/ ob wol das volck zu deren gedechtnissen/ das ist/ greberē/ versamlet wordē ist/ vnd alda die Litani/ das ist das Gemein gebett/ vnd flehen/ mitt ihren Priestern gehalten hatt. Augustinus zenget ia clar/ Das der Preister in dem gemeinen gebett der Gemeinden Christi/ die Heyligen nicht anruffe/ als we nig als er ihnen opfferet.

In dem aber das ich den H. Augustinum hierin anziehe/ schelten mich die C. Deputaten ein Sycophanten/ vnd impostoren/ der ich der H. Vätter spruch ontreuwlich anziehe/ die verkere/ vnd in fremden sime künne/ vnd biege. Dañ ich habe das der H. Augustinus meldet/ von dem/ das wyr Altar bey den gedechtnissen

niffen der Heyligen auffrichtē, vnd Gott opffer thun. Item von fürbitt vnd verdienst der Heyligen, außgelassen ic. Damit du aber Christlicher Leser zwischen vns recht vrtheylest, so lese die drey letzten Paragraphos im siebenden Articul meines vorigen büchs, Da das ort ist, darumb sie mich also vbel schelten. Ich habe ia nicht alle wort des Heyligen Augustini von dieser sachen in mein vorig büch gesetzt, wie es die sache auch nit erfordert, auch keinem der die 3. Lehrer anzuecht, ie auffgeleget worden ist, Ich hab aber auch nit auffsatz keyn wort außgelassen, das zur sachen dienet. Vnd damit ein ieder lesen möchte, alles das der 3. Augustinus hie von geschriben, habe ich am rand des büchs drey ort auß den bücheren verzeychnet, vnd damit den Leser gewysen dahin, daer lesen mage, alles das ich der kürze halben zu verdolmetschen nach gelassen habe. Heyst das die rede Augustini verschlagen, oder verdunckeln?

Das der H. Augustinus für vns/ vnd wider de gemeinen mißbrauch an den heyiligen geschribē.

Das aber die C. Deputaten lesteren, ich verkere ihnen vnd den lieben Väteren ihre wort vnd schriffte, vnd krümme sie auff einen frembden sinn, das haben sie geschriben, als onwarhafft leuth. Vn trutz ihnen vnd allen feinden der warheyt Christi, das sie mich des in einigem spruch, in allen meinen schrifften inmer mehr oberweyfen. Dann ich, Gott seye lob der mir den sinn gegeben hatt, mit besonderem fleiß alle mal darauff sehe, wenn ich gegen meine widerwertigen schreibe, das ich ihre wort anders nicht deute, noch dar

Offentlich vns warheyt der C. Deputaten

P gebe

## Von verehrung fürbit

gebe / dann sie die selb gemeinet / vnnnd haben fürge-  
ben wollen. Also wa ich der Vätter sprüch anziehe / se-  
he ich nit mit weni germ ernst darauß / das ich weiter  
nicht darauß ziehe / oder folgere / dann sie in ihrem wa-  
ren eygentlichen verstandt geben. Hæc uero istorum in-  
dicum, istorum Magistrorum nostrorum, grauitas est, hæc  
sinceritas adeo manifeste calumniari, & falsa imponere  
crimina?

Aber damit du sehest / was ich hie von / auß dem Au-  
gustino nit verdolmet schet habe / vnd ob das für / o-  
der wider die C. Deputaten seye / so will ich dir das sel-  
bige vollendt auch verdolmetschen / doch etwas wey-  
ter / dan es die C. Deputaten fürbringen / denn die da  
auffgehört / da es offentlich wider ihren mißbrauch  
zeuget. Also hatt der liebe Lehrer Augustinus wi-  
der Faustum den Manicheer geschribē lib. xx. cap. ij.

Das Christlich volck haltet die gedechtniß der  
Martyrer herlich / mitt andechtigen festen / das es da  
durch ihnen nach zu folgen erwecket / vnnnd ihren vers-  
dienstē zugesellet / vnd im durch ihr gebett geholffen  
werde. Doch der gestalt / das wyr keynem Martyrer  
Altar auffrichten / sonder dem Gott der Martyrer /  
bey den gedechtnußē der Martyrer / (Zie haben die C.  
Deputaten die redt Augustini abgeschnitten) Dann  
welcher Bischoffe oder fürsteher hat ie gesaget / weiß  
er am altar in den stetten der Heyligen gestanden ist /  
Wyr opffren dir o Petre / oder Paule / oder Cypriane!  
Sonder was da geopffert würdt / das würdt Gott ge-  
opffert

Der Bis-  
choffe sprit  
bet die  
Heyligen  
nit an / op-  
ffert inen  
nit.



vnd anruffen der Heyligen. hij

opffert/ der die Heyligen gekrönet hatt. Auff das auß  
der erinnerung so von den stätē kommet/ entstehe ein  
größer annütigkeit vnd hertzlicheyt/ vnd also die lie-  
be gescherffet werde/ beyde gegen denen/ denen wyr  
mögen nachfolgen/ vnd gegen dem/ durch des hilff  
wyr ihnen mögen nachfolgen. Darumb so verehren  
wyr die Martyrer mitt der verehrung der liebe/ vnd  
der gemeinschafft/ mitt welcher die Heyligen leuth  
auch in diesem leben verehret werden/ deren hertz wyr  
vermercken zū solichem leyden/ für die Euangelischen  
warheyt/ bereydet sein. Aber jene verehren wyr so vil  
andechtiger/ so vil wyr das sicherlicher thun nach dem  
diese vber alles ongewisses komen sindt/ vnd so vil  
wyr sie mitt trostlichem lobe preysen/ als die nun  
nach dem syg in dem seligen leben sindt. Hac ille.

Sehe da Christlicher Leser/ nun hastu diesen spruch  
weyter/ vñ das auch verdolmetschet/ das die C. Deputa-  
taten klage/ von mir hie vor vmbgangē sein Welches  
wort aber ist dar in/ das ir Anruffen der Heyligen leh-  
re/ darumb allein der streyt ist zwüsche vns/ oder das  
dem/ das wyr von der verehrung der Heyligen hie vor  
geschriben haben/ entgegen seye: Wie vil ist aber hie/  
da durch der Heyligen dienst/ da für die C. Deputaten  
streiten/ gar vmbkeret würdt?

Dann erstlich das man der 3. Martyrer/ von de-  
nen man ware zeugniß hatt/ gedechtniß herlich hal-  
ten solle/ damitt mann erwecket werde ihrem glau-  
ben nach zusolgen/ welches der heylig Augustinus

P ij an

Die abo  
gestors  
bnen heya  
ligen solle  
man eren  
wie die  
heyiligen  
vff erden.

### Don verehrung fürbit

an diesem ort / die erste vrsache setzet / das lehre ich  
auch / vnd hab es im vorigen büch geschriben / Ich  
Das fürs lehre aber das auch darbey / das dieser Lehrer hinbey  
nemst inn gesetzet hatt im viij. de Ciuitate Dei, cap. xxvij. Das wyr  
festen der Gott vnb die hülff ihnen nachzufolgen anruffen sol  
martyrer len / mit sie die Martyrer. Also lehre ich auch / das das  
ist / Gott aller erste in den gedechtnüßen der Martyrer seye /  
vmb iren wie das dieser Lehrer am ietzgemeltem ort setzet / das  
syg danck wyr Gott danck sagen / vmb den sig den er den Mar  
sagen. tyrer en verluhen hatt.

Die andere vrsache darumb wyr der Heyligen ge  
Wie wyr dechnüß herlich haltē / setzet dieser Lehrer / das wyr  
der Hey ihren verdiensten zū gesellet werden / Das lehren wyr  
ligen ver auch Was seind aber ihre verdienst bey diesem Lehr  
dinst zu er? Sagt er nicht lib. Confess. ix. cap. xij. zū Got selb  
gesellet also. Wer dir o Gott seine ware verdienst erzelet / was  
werden erzelet dir der anders dann deine gaben? Wie werden  
wyr dann nach der lehr dieses Lehrers sollichem ver  
dienst der Martyrer zugesellet / das ist / wie kommen  
wyr zū gleychem verdienst / vñ angenehmen leben bey  
Gott? Freylich allein durch den waren glauben an  
Christum / wie den die h. Martyrer gehebt haben?  
Den one diesen glauben kommen wyr nimmermehr zū  
ihren verdiensten / das ist / zū recht glaubiger bekant  
nüß Christi / in worten vnd wercken / die Gott vmb sei  
nes lieben Sons willen gnediglich auffneme / vnd  
aus freyer gnaden belohne / wie er der Martyrer be  
kantnüß auffgenommen / vnd belohnet hatt.

Der

vnd anruffen der Heyligen. liij

Der C. Deputaten dolmetsch hat hie verdolmetschet / das sie ires verdienstes mögen theylhafft werden. Sed est, Vt meritis eorum consocietur, non, ut meritis eorum fiat particeps. Der Heyligen verdienst / hat inen selb mit tönden / die seligkeyt zu erlangen / genüg sein / wie das dieser Lehrer doch so vberreychlich lehret / vñ zeuget an so vilen orten. Wer ist nu hie trew oder vntrew im dolmetschen?

Die dritte vrsach das wir der Heyligen gedechtniß halten / ist das vns mit irem gepet geholffen werde / Aber von Got / vñnd gentslich durch Christum vnsern Herren. Dem haben wir auch nie widersprochen / Dañ ich ja bekenet habe auch im vorigen büch / das die liebe heiligen wie sie bey Christo lebē / also auch für vns bitten / Vñ das mit nichtē vñ sonst / daruñ jr gepet auff seyne maß zu vnser hülff auch dienet. Wir werde aber ires gepets dan erst theylhafftig / vnd geniessen (wir / sage ich / die jr gedechtniß halten) wann wir selb auch in warem glauben Got durch Christum anruffen / vnd mit inen bitten. Daruñ ist auch diese vrsach nach den vorigen gesetzt / als der danck sagung vmb der Heyligen sig / der nachfolge ires glaubens / vnd der zügeselung ires verdienstes.

Sehe was ist nun in diesem allē wider meine lehre / oder für die C. Deputaten / das ich dise spunch des H. Augustini solte mit vntreuwen auffsatz aufgelassen haben.

Vber das ziehen die C. Deputaten an / das der liebe  
P ij Augustin

## Vnd verehrung fürbit

Augustinus hie sagt/ Wie wol bey der gedechtnuß der Martyrer/ Damit er anzeyget/ das die altē/ bey den/ ja auff den grebern der Martyrer altar auffgericht/ vnd dan opffer da gethon habē. Disß widersprech noch verwerffe ich auch nicht/ wen man das thüt/ wie der H. Augustinus dar bey lehret/ cap. 27. lib. de Ciuitate Dei 8. Zu der ehr vnd dem dienst Gottes/ mit der Heyligen/ (Dan er hat geschribē/ ad Dei honorē cultūq.) Vñ opffert da Got/ mit den Heyligē/ vñ wie das Got verordnet hat/ zur stercke vnd meering des glaubens an jn vnseren einigen Heyland/ nit wie die mensche Gottes ordnung verkeret haben zum aberglauben an die Heyligen.

Den hey-  
ligē opffe-  
ren altar  
vnd tempel  
bauwen/ ist  
Abgöttes-  
rey.

Nun sehe wie vil in vermeldten vnd von mir angesogenen orten Augustini/ seye / da durch der Heyligen verehrung/ vñ das anruffen/ da für die C. Deputaten streiten / möge verfochten vñ vertheydiget werde/ des findestu ja nichts vberal. Aber da durch soliche Abgöttische verehrung vñ anruffung gar vnkeret vñ ganz abgöttisch vñ heydnisch erwysen werde / das findestu in verzelten sprüchen klar vnd gewaltig. Dan erstlich siehestu hie das die Christlich Gemeinde / als ein Abgöttischen/ heidnischē irthumb vñ mißbrauch erkenet/ den Heyligen/ oder jnen zu ehren vnd dienst/ tempel vñ altar bauwen/ Priesterthumb vñd Priester/ Heylige empter vnd opffer verordnen/ zürichten vñ thün. Dan disß alles wie der H. Augustinus zeuget / gehört zu dem dienst vnd der verehrung / die Gott allein gepüret.

vnd anruffen der Heyligen. 16

ret. Sic enim habet lib. de ciuit. Dei 8. cap. 27. Nec tamen nos eisdem martyribus templa, sacerdotia, sacra, & sacrificia constituimus, quoniam non ipsi, sed Deus ipsorum nobis Deus est. Wir richten den Martyrern nicht tempel zu/ noch Priesterthumb noch Heylige ämpter / noch opffer werck/ Dann nicht sie/ sonder ihr Got/ ist auch vnser Got. Auß dem sich ja schleussset/ das die / welche soliche ehre vnd dienst/ den Heyligen an thun/ jetzund sie für ire Götter / vnd nicht den waren einigen Got/ der Martyrer vnd aller recht glaubigen/ für iren eyntigen Got vnd Heylandt erkennen noch halten.

Diß zeuget dieser heiliger Lehrer an dem vor angezogenen ort / auß dem xx. büch Contra Faustum cap. xxi. da er also schreibet. Die weyl zu de dienst/ der Got allein zu stohet/ gehöret/ das opfferen des Heyligen ampts / daher dan Idolatria der gözen dienst geheysen würdt / deren / die solichs auch den Gözen thun / so opfferen wir keynem Martyrer / keyner heyligen seen / keynem Engel etwas solichs in einigen weg / vnd lehrens nicht / sonder wer in solichen irthumb fellet / der würdt durch die gesunde lehre gestraffet / das er entweder gepessert / oder gemitten werde. Hac ille.

Keinem heiligen solle man opfferen.

Sehet den Heyligen solle man nichts solichs opfferen vnd thun / wie die Heyden ihren Gözen opfferen vnd thun / Was ist aber nun das die Heyden ihren Gözen je geopffert habenn / allein aufgenomen

## Von verehrung fürbit

Greuliche heylige opffer.

men die schlacht vnd brandtopffer / das vnser verkerte heyligen diener iren heyligen / deren gepein vñ Gözen / mit auch opfferen. Sie geloben vñd opfferen ja den heyligen ire kinder / Söne / vnd döchter / in die vermeinten brüder vnd schwester orden / in den Püesterlichen stadt / zü bitferten vñ andere. Zü Cöllen opfferen sich die leuth den 3. dreyen Königen / das sie sie bewaren sollen / wenn sie reysen wöllen.

An vilen orten opffert man die kinder vñ alte leuth den heyligen / vñd löset sie dann also / mit frucht die gleych wiget / oder mit wachs / oder gelt. Also opffret man jnen auch allerley viehe / vögel / vnd fisch / welche sie die lebendigen opffer heysen. Item Korn / fleysch / gelt / wechsene bilder / kerzen / vnd allerley liechter / reuchwerck / vnd anders / Was alles das die heyden iren Gözen vnd falschen Götteren je geopfferet haben. Sie opfferen jnen auch das gebet / die Vatter vnser / die Aue Maria / Rosentrenz / Psalter / Salve regina. vnd andere gebet vnd geseng.

Schandopffer de heyligen.

Iren vil kömen auch in so verkerten sün / das sie den heyligen vnzüchtige abschewliche opffer bringen / vñ für ire Gözen frey auffhengen. Als nit weyt von Paris opfferen die weyber die gern kinder hetten eynem Gözen oder vermeinten heyligen mans nider wat. Nit so fern von hinnen opfferen sie für das verzaubern der mannes krafft / formen Menlichs glides / zü Augspurg hat man vor der Chüstlichen Reformation gleyche

vnd anruffen der Heyligen. Irij

gleyche opffer geopffert S. Simprecht für die schäden an solichem glied/welches allein daher entstande/das der nam S. Simprecht/den sie des ortz Zimpert nemen/etwas gleych lautet vff den namen des menlichen glieds. Der gleichen onsinmigkeyten findet man allenthalben onzelich siel.

Die verfürten leuth sagen auch frey stracks wider das der H. Augustinus zeuget der Gemeinden Christi brauch vñ haltung sein. Ich opffere dir o werde Mutter Gottes. O lieber Himmelfürst vñ Heilandt S. Antoni/S. Quirin/S. Zuprecht/dieses kind/dieses Schwein/diese gans/dieses lamb/diñ gebet/diese Vatter vnser/vñ was es dan ist. Vñ was darff es vil erzeles? Ists doch mit diesen greuwelen allenthalben/wa es die reine lehr des H. Euangeli mit abgetriben hat/ vberschüttet.

Dieses so grewlich Abgöttisch opffern sehen vor augen/vnd genieffen sileicht sein auch die C. Deputaten vñ ire mitgesellen/die vns täglich der newen vñ falschen lehre felschlich vñ Gotloslich bezüchtigen vnd lesteren. Sind aber hie wider stimmende hund / künden nicht belle/ligen vñ schlaffe. Waher mage das komē? Der prophet sagt fort / mit ich. Es sindt starcke hund von leib/vñ künden nit sat werden. Wenn sie wider die se so grausamen Abgötter eyen/frey vnd streng rüffen wolten/wie die waren Prophen Gottes zū thün pflegen/vñ sie zū thün auffss höchest verpflichtet sein/wür

Jesa. 56.

Q de es

## Vnd verehrung fürbit

de es inen mit allein der ehlichen / frölichen / wolhars  
renden banketen / vnd ander zeytliche ehr vñ niessung  
mit meer gebenn / sonder auch allerley verfolgung /  
schand / creutz / vñnd tode erwecken / welchen lohn die  
Götzen diener auch den Propheten vñnd Apostolen /  
vnd Christo dem Herren selb geben haben / Des glust  
diese leuth mit so wol / als der feysten Pastoreyen vñnd  
ander zeytlichen nutzung vnd ehren . Diß aber will ich  
gegen denen allein geschriben habē / die sein offenbar  
lich schuldig seind .

Wa sie aber sagen wolten / der 3. Augustinus res  
de alhie vom opffer das der leyb Christi ist / welches  
auch weder sie / noch die iren / den Heyligen auffopffe  
ren / Darauff ist die antwort . Dieser Heylige Lehrer  
sagt wol de ciuit. Dei lib. 22. cap. 10. da er anzey  
gen will / was / vnd wem der Priester Gottes von wes  
gen der Gemeinden Christi opffere . Das opffer aber  
ist der leyb Christi / welches mit inen geopffert wurd /  
dann der selbige leyb sindt sie selber . Aber contra Fau  
stum saget er wie jezund an hie vor noch ein mal an  
gezogen ist . Das die Christen den Heyligen nichts  
solichs opfferen / wie die Heyden ihren Götzen . Vnd  
das alles opfferen / ein dienst ist der Got allein eigne .  
Damit er ja klar bezeuget / das die waren Christen den  
Heyligen vberal nichts opfferen / sonder Abgöttisch  
vnd Heydnisch erkennen / was man ihnen opffere / es  
seye gleych was es wölle . Christen betten Got allein  
an / vnd thün jm allein alle opffer vnd dienst .

Alles  
opffer dz  
manden  
heyiligen  
thun ist ab  
götterey.



Nun handeln aber die Heyligen diener nit allein in dem Abgöttisch/ nach dem spruch des H. Augustini/ das sie den Heyligen/ ihren Götzen/ vnd gepainen/ allerley/ vnnnd auch ganz abschewliche opffer opfferen/ sonder auch in dem/ das sie jnen tempel/ Altar/ vnd eygne empter zü richten vnd halten.

Den heiligen tempel vnnnd Altar bauen ist Abgötterey.

Vnd ob sie schon sagen wolten/ ire leuth bauweten kirchen vnd Altar/ vnd hielten ihre kirchen empter für nemlich Got/ vnd allein zü der ehr der Heyligen/ So sagt doch der H. Augustinus/ das die Gemeinde Christi/ die Altar/ auch die sie auff die Heyligen leyb der Martyrer zürichtet/ zürichte zur ehren vnnnd dienst Gottes/ mit der Heyligen/ Also geschehe auch aller kirchen dienst allein Got/ der die Martyrer zü mensche/ vnd Martyrern gemacht hat/ vnd nit den Heyligen/ welche darbey allein genennet werden als menschen Gottes/ die die welt mit irer bekantniß vberwunden haben. Was darff es aber wort? Sagē jr mit selb/ das ist vnser Frauen/ das ist S. Pantaleon/ das ist S. Quirinus kirchen/ oder altar: Also/ sagt jr nicht/ das ist vnser frauen/ S. Sebastians/ S. Quirins fest/ Mess/ kertz/ vnd der gleychen: Hat nit euwer fürnemster Prediger diß nehest verteydiget/ Auß dem/ das die menschen alhie jnen selb/ vnd den jren heuser/ vnd gemach bauwen/ vnd nach jren namen nennen? Als ob es mit den geystern/ die bey Christo im himel leben/ vnnnd den leuthen auff erden einm gleyche rechnung hette.

¶ Und

## Von verherung fürbit

Und ob vnser widerpart wolte sagen / Augustinus  
liesse doch zu das wir den Martyrern gedechtnissen  
bauwen / vñ die ehren. Ist war. Was sagt er aber dar  
bey? Wir bauwen ihñ gedechtnissen als todten mens  
schen. Item / wir ehren ire gedechtnissen / als mensche  
Gottes / die bis an den todt irer leyb für die warheyte  
gestritten haben / damit die ware Religion erkennet /  
vnd die falschen vñ erdichten Religionē vberwunden  
wurden. Das sindt seine wort. De ciuitate Dei lib. 22.  
cap. 10. & lib. 8. cap. 27.

Wie die  
alten der  
heiligen  
greber  
ehlich ge  
halten.

Die herliche bekantniß Christi / in deren die Marty  
rer den todt gelitten / in gedechtniß der menschen / zu  
seligem exempel zu erhalten / haben die alten die gre  
ber der Martyrer etwas scheinbarlich gebauwen /  
vñnd altar dar auff zu gerichtet / das volck dann dar  
hin versamlet / vñnd ihñ das wort Gottes da selbet  
verkündet / vñnd das 3. Abentmal / sampt dem ges  
bet / vñnd was der Chustlichen vñngen meer sindt  
gehalten. Warumb aber das alles? Das man den  
Heyligen damit ehr vñnd dienst bewyse / das man sie  
anrüffte / hilff vñnd trost bey ihnen suchte? In ket  
nen weg. Augustinus sagt / ad Dei honorem cultumq.  
Zu der ehr / vñnd dem dienst Gottes. Et ut ex ipsorum  
locorum admonitione, maior affectus exurgat & c. Das  
durch die erinnerung der selbigen stetten / im volck ein  
grössere hertzlichkeyt erstunde / vñnd die liebe ge  
scherffet / vñnd einbünstiger wurde / beyde gegen  
den Heyligem Martyrern / denen wir nachfolgen  
mögen

Don anruffen der Heyligen. Iriij

mögen vnd sollen / vnnnd gegen Gott durch des hilff  
wyr das vermögen. Alles solle es dahin gerichtet sein/  
vnnnd dienen / das der glaube in Christum den Herren  
stercker vnd thetiger werde / das wyr ihm mehr leben  
vnd dienen / vns vnd das vnser im opfferen vnd erge-  
ben / mitt den Heyligen. Dis end schreibet der H. Augu-  
stinus allenthalben für aller Heyligen verehrung.

Es hatt auch ein Aphricanisch Concilium / darin  
freylich auch der H. Augustinus gewesen / geboten / Canō 51.  
das man die Altar vnd vermeinte gedechtnüssen der  
Martyrer / da von man kein grundtlich wissen hatt /  
abbrechen / vnnnd vmb keren solle. Wa dencken die C.  
Deputaten sollichem Göttlichen gesetz nach zukomen /  
wie sie schuldig sind / so sie doch wissen das es allent-  
halben vollen betrugs vnd aberglaubischer beredung  
ist mit dem vermeinten Heyltumb? Wie vil altar vnnnd  
genant Heyltumb müsten sie von iren tempelē auß fe-  
gen / vnd wie vil wol treglicher gutzel benck selb vmb-  
stößen / wann sie diesem Canoni nach kommen wol-  
ten / wie sie schuldig sindt?

Der liebe Gott lehre doch die seinen in diesen dinc-  
gen erkennen ihre angepome sucht / vnnnd neygung zu  
solcher Abgöttereye. Gott in seinem wort erkennen /  
vnd ehren / fordret ein hertzlich bekerung von sünden  
zu seiner gehorsame / darab scheuwet der mensch / A-  
ber solcher falscher Heyligen dienst / wie alle abgöttes-  
reyen / lassen den menschen in sünden / vnd aller verker-  
ung /

Q iij rung /

## Von verehrung / fürbit /

zung / vnd vertrösten ihn doch durch den verdienst der heyligen vnd eusserliche ceremonien Gottes gnaden vnd hülf / das geliebt dem mēschen . Daher / vnd auß keiner anderen vrsachen ist komen / das die armen blinden blindenleyter / wider alle ware Göttliche vnd kirchen lehre vnd gebrauch / den abgestorbenen heyligen so vil Altar / vñ ander zierliche gepew / Emptrer dienst / vnd opffer / zugericht / gehalten / vnd gethan haben / Vnd damitt nichts dan offenbaren / vnd ganz greuwlichen abfall / von Christo dem Herren / vnd vñ uerneinliche abgötterey eingefüret / gefordret / vnd gestercket / Welche das arme verblente volck begohet an den heyligen / ihren Götzen / gepew / büssen / was ser / brot / segen / vnd anderen greuwelen / der weder zal noch maß ist .

Auß diesem ist nun offenbar / wa man der lehre des H. Augustini / der Gemeinden Christi / vnd Christi des Herren selb / in diesen vorgesetzte sprüchen / die die C. Deputate felschlich lesteren / von mir hie vor nit ganz vnd getrewlich angezogen sein / folgen vnd statt gebē will / als wyr zuthun vor Got schuldig sein / Das man fürs erst / ein grossen mercklichen theyl der falschen vnd Abgöttische verehrung der heyligen / da für aber die C. Deputaten streyten / abschaffen muß . Nemlich das man keinem heyligen / noch zu der ehr der heyligen / einigē tēpel / altar / ampt / opffer / noch dienst / zurichte / halte / noch thū / Vnd wa den heyligen solche Gottliche ehr vnd dienst angerichtet / vnd gehalten werden / die als bald wider abschaffe / Wie ein gro  
ffes

ffes fach aber solte das hinreysen / von dem genieß /  
pracht / vnd wolust / des gesinds / denen der Heyligen  
dienst lieber ist / dann das Euangelion des gekreuzig  
ten Christi?

Also zum anderē / wollen wyr bey dieser lehre Chri  
sti vnd seiner kirchen / die vnß der H. Augustinus in ver  
melten sprüchen bezeuget / fest bleyben / vnd ir nach  
kommen / so würdt auch der ganz bodem / der falschen  
Heyligē verehrung müssen außgestossen werden / das  
Anruffen / dann wie vor genugsam erzelet / vergleych  
et das selbige dieser Heilige Lehrer / dem opfferen / vñ  
nennet sie beyde gleych Abgöttisch vnd Heydnisch.

Das an  
ruffen der  
Heyligen  
durch den  
H. Augus  
stin verda  
mnet.

Vnd ob sie dem louocare gern wolten ein ander  
definition geben / vnd sagen / diß seye nit die Heyligen  
angeruffen / weñ man sagt / S. Quirin erhöre mich / vñ  
bette Gott für mich / das ich meines eyterflüssigē scha  
dens abkomme / vnd der gleychen / sonder wenn man  
spreche / du heylandt S. Quirin heyle myr meine scha  
den. So laut es doch nicht / besteht nicht / Dan iemand  
lauocare anruffen / heysset den selbigen etwar vmb  
anruffen / es seye was es wolle / fürbittē / oder anders.

Wie wol vnserer Heyligen vnd Götzen diener / es  
bey dem Anruffen / vmb das fürbitten / das doch wie  
vor erwysen / an im selb / dem waren anruffen Gottes  
entgegen / vñ abbrüchlich ist / nit bleyben lassen / sond  
ruffen die Mütter des Herren / die Engel vnd Heyligē  
fast vmb alles das an / darüb man Got anruffen solle /  
vnd

Von verehrung / fürbit

vnd das auch in ihren öffentlichen kirchen gesungen/  
Da von ich dyr etlich wenig exempel anziehen will.

Von den Engelen singen sie in einem Sequenz/

Grausa  
me vnd  
gang ab/  
gottische  
anruffen  
der Heyli  
gen.

Höre vns Michael höchster Engel / steyg ein we  
nig herab vom himlischen stül / bring vns hilff des her  
ren / vnd erleychterung der begnadigung. Du Ga  
briel sturze vnser feinde. Du Raphael thu artzney  
den krankten / wische ab die suchten / tilge die sünden /  
vnd schaffe das wyr kömen zü der freude der seligen.

Zü der Mütter des Herren in Hymno.

Maria ein Mütter der gnaden / ein müter der barm  
herzigkeit / beschirme vns vor dem feind / vnd nyme  
vns auff in der stunde des todes.

In einem  
anderen  
Hymno.

Item / Seye gegrüßet du meeres stern / du himel  
port / löse die bandt den schuldigen / bringe herfür das  
licht den blinden / vertribe vnser vbel / Mache vns  
milt vnd keüsch / vnd verleyhe vns ein rein leben.

In einem  
sequenz.

Item / Durch dich würdt den schuldigen verzey  
hung / durch dich würdt denn gerechten gnade ver  
lihen.

In einem  
gemeinen  
versikel.

Item / In aller vnser trübsal vnd angst komme  
vns zü hülff / du seligste jung frauw Maria.

In ges  
meinen  
Salue.

Itē / Vnser leben / süsse / hoffnung / zü dir schrey  
en wyr ellenden kinder Lue / zü dir sehnen wyr vns  
mit seüßzen vnd weinen / etc. Item / Zeyge vns nach  
diesem elendt die benediete frucht deines leyb.

Von

vnd anruffen der Heyligen.

lxv

Von den Apostolen im Hymno.

Euch gerechte richter der welt / vnd ware liechter  
bitten wyr mitt hertzens begyr, erhöret das gebet der  
flehenden. Die ihr mitt dem wort den himel schlieset /  
vnd seine schloß offnet / Wyr bitten / löset vns durchs  
geheß von allen sünden. Item / Deren gebott vn-  
derthan ist alles heyl vñ krancfheyt / heylen die krancf-  
en an sitten / vnd bringent vns wider zü den tugeden.

Von S. Peter im Hymno.

O herlicher Patron / werckmeyster vnsers heyls /  
gib das vnser hertzen befinden deinen schutz / du bist  
vnser zuflucht / vnser mechtigste stercke. Du vnser  
heyl vnd schirm / kome vns gnediglich zü hulff.

Bettet  
man vnse-  
ren ewigē  
Got auch  
anders  
anz

Von einem Martyrer im sequenz.

Du starckmütigster kempffer / seye vns ein ganz  
güter vogt / vnd beschirmer des leybs vñd der seelen.

Von vilen Martyrern im sequenz.

Sie geben trost dem volck Christi in aller arbeyt.

Von einem Confessor im sequenz.

Gebe hilff deinem volck / vermerck das gepett /  
durch milte hülff tilg ab die maculen / hilff vns auff  
den weg / setze vns ins Vatterland / stelle vns zü die  
güter die wyr hoffen.

Von S. Anna im Hymno.

O blüm der weyber / schaff durch dein kind / das  
wyr die ware Sonne beschawen / in dem himel.

Von einem Martyr Gregorio im Sequenz.

O Martyr lobenlich / der du bist der welt erlich.

R O du

### Von verehrung / fürbit /

O du zierd der Stadt Cöllen / wyr klopffen bey dir an  
durch das gebett / füre vns mitt den dreyen Königen  
zü dem Thron der herlichkeyt.

Von S. Nicolaus im sequenz.

Vns / die wyr sein in dieser welt / vnnnd in der tieffe  
der laster schiffbruch erlitten / ziehe o herlicher Nicos  
laus / zü dem port des heyls.

Von S. Anthoni im sequenz.

Er vertrybet die pestilenz vnd krankheyt.

Der gleychen ist noch seer vil in den gesengen von  
den heyligen / die sie das iar offft vnd dick in ihren ver  
meinten heiligen empteren vnd diensten offentlich sin  
gen / vnd als ein ordenlichen Gottes dienst in namen  
der Allgemeinden Christi haldten.

Was greuwels ist dann in den besondern legenden  
den von den heyligē / in den bettbüchlin / vñ tafflen /  
welche dem armen volck durch fürgeben vil Ablass /  
vnd ander lauter Abgöttischer vnd zauberischer zu sa  
gen / auffgetrochen / vnd durch den trück / vñ das auff  
hengen in den Tempelē / bey den bilderen / vnd gepoy  
nen der heyligen / dargeschoben werden?

Von S.  
Margre  
den Ab  
gotterey.

Zü Cöllen tragen sie ein gereimte Legenden vmb  
her von S. Margreden / mitt einem gepett / Welches  
sie den güten weiberen also dargegeben vnnnd auff ge  
mützet haben / vnnnd ihren gar vil damit verleytet /  
das sie sich in ihren kinds nöten / durch alles das ihnen  
der Almechtige / barmherzige / reycher Gott / durch sein  
nen



Don anruffen der Heyligen. Irvi

nen leiben Son Christum ie verheyssen hatt/ so vil nit wissen zü getrösten / das sie genug hetten / wenn sie seine hülff im namen vnsers Herren Jesu angerufft haben/ wa sie nicht auch die selbige S. Margreden legenden bey sich haben/ vnd das gebett/ das an die Legend getrucktet ist/ von jnen/ oder von jret wegen/ gebetten werde/ jnn welchem gebett vnder anderen also stahet.

Margareta reine maget/ Vernim meines sündigen weybes Klage. Zü meinē grossen peinen/ Lass die ne gnade scheinen/ Vnd kürtz mir meinē rauwen / Vñ gedenck der grossen tranwē/ Die du Got verhiessest. Item/ So schone meines gebürdes/ Umb diner martyr ehre/ Das es sich zü meiner geburt kere. Dar an thu deinen seggen/ Vnnd kere das nun zü den rechten wegen/ Durch deinen heyligen seggen/ Das ich zü lieb möge bleiben/ Vnnd schon mir armen weybe/ Vnnd lasz meinen leib gefristen/ Das diß kind werde Christē. Nun ruffe ich mitt grime/ Erhör Jungfrau mein stimme/ Vnd lasz mich nit tödten/ Erloß mich von diesen nöten. Durch diene gehüre auffart. 2c.

Ein gepett der Colnischē monch.

So lehret man die leuth zü Cöllen betten/ Der geyst Gottes aber bettet im xxij. Psal. also zü Got/ Du bist der mich auß müter leyb gezogen hat/ du warest mein zuversicht da ich noch an meiner mutter brüsten ware/ Wa sind da die inquisitores vnd Magistri nostri/ die die gifftigen vorfürischen bücher suchen vñ hinemē? Ja wan es bißcher weren der reynen Christlichen lehr. Sed ad rem,

R ij Du

## Von verehrung fürbit

Du Christlicher Leser sehe nun auß dem wenigen so ich iezund eingefuret habe vō dem Heiligē Anruffen / das der C. Deputaten part noch öffentlich in den Kirchen vnd sünst singet vnd bettet / ob in dem nicht den Heyligen fast alles das zū geben / vnnnd von ihnen gebetten werde / das Gott vnnnd vnserem Herzen Christo allein zustahet / vnnnd von im allein gebetten werden solle? Sindt das nit allein Gottes werck / vnnnd vnser einigen mittlers Jesu Christi? Die sünden vertilgen / krankheyten des gemüts heyle / das gemüt erleuchten / mildt / keusch / vnd from machen / vnser heil wircken / in aller trübsal helfen / alles vbel vertreyben / vom todt erlösen / selige gepurten geben / im allem leben führen / leyten / schützen / schirmen / vnser hülff / vnd zuflucht / leben / vnd hoffnung sein / vnnnd in der stunden des tods auffnemē in die ewige freud / setzen in den himel / geben zū niessen die verhofften güter? So sehe da fromer Christ diß alles schriben diese leuth den Heiligen zū / bittens von den Heiligē auch in ihre öffentlichen kirchen gesengē. O des erschrockliche greuwels / Wie würden die warē Prophetē / Apostel / vnd Lehrer der kirchen / sich ab solichem anruffen entsetzen / ihre kleder zerryssen / vnd die herbste klag gefüret haben?

Sihe  
was greu  
wel im  
Heiligen  
anruffen  
sey.

Vnsere widerwertigen vnd lesterer zu Cöllen / rhümen sich / wa mißbreuch seyen / die wöllen sie helfen besseren. Sind nun ihnen daß nit gantz grewliche vnd erschreckliche mißbreuch / da durch daß selige ware anruffen zū Got doch gantz vnd gār verstor et / vñ so wü  
ste

vnd anruffen der Heyligen. lxvij

ste vberheydnische abgötterey getriben wurd / Was  
besserung soll man dann von jnen verhoffē / was wer  
den jnen doch mißbreuch sein / wenn jnen diß mit miß-  
breuch seind: Ire besserung wirdt freylich sein / wie der  
ein zu nechst sein volck mit vilen wortē gestraffet hat /  
das sie ein glesine lampen für S. Laurentzen Götzen  
ungebessert liessen. O Herre erlöse dein volck von sol-  
chen zerstörern deiner heyligen Religion.

Auß diesem nun ist klar vñ offenbar / das auch daß  
heyligen Anruffen / des sich der C. Deputaten part ge-  
brauchen / der lehre vnd brauch Christlicher gemeinden  
die der H. Augustinus bezeuget / gantz vnd gar zu wi-  
der ist / vnd einmal gantzlich erligen muß / wa die selbi-  
ge lehre vñnd gebrauch der gemeinden Christi gehalten  
wirdt / Auch wen man die Heyligen schon allein umb  
ir fürbit anruffen wolte / Auff die dann die jezigen be-  
glimpffer vnd maler der offenbaren irthum vnd miß-  
brauchē / alles so grewlich abgöttische Anruffen / deu-  
ten vnd auslegen wöllen. Das aber die wort nit gebē /  
so haben auch die Heylgenprediger soliche abgöttische  
reden der massen ins volck getrieben / das es die ver-  
stohet wie sie lauten / vnd darum Christum mit seinem  
Heyligen wort gantzlich verlasset / wie es mit allem sey-  
nem leben bezeuget / Vnd doch von vnd durch die Hey-  
ligen / erlösung von allem vbel / vnd verleyhung alles  
güten an leib vñnd seel / in zeyt vñnd ewigkeit suchet.  
Wen sie auch wider vnser leut die sich zu Christo irem  
eynigen Heyland allein halten / reden wöllen / sagen

R iij sie /

## Von verherung fürbit

ſie/ Sie glauben nicht an die heiligen/ das ſie die leuth  
plagē kōnden/ Vñ weiß ſie ſchon der heyligē krankhei  
ten haben/ ſo wōllen ſie doch die heyligen mit anruffē.

Gestorbē  
Heiligen  
ſolle man  
ehren wie  
die leben  
digen.

Zum dritten/ ſo wūrdt durch die erzelte lehr vñd  
brauch der gemeinden Chriſti von verehrung der Heili  
gen/ wie die der H. Augustinus in eingefürten ſprüchē  
bezeuget/ die gemeine Heiligen verehrung die ſich bey  
der C. Deputaten part noch haltet/ vñ geübet wūrdt/  
auch in dem gantz vñd gar vmb geſtoſſen/ da er ſchrey  
bet wider den Fauſtum. Wir ehren die Martyrer mit  
der ehr/ der liebe vñd gemeinſchafft/ mit deren die Hei  
ligen leuth auch in dieſem leben geehret wērdē/ Allein  
das wir die Martyrer ſo vil hertzlicher/ deuotius/ ehre/  
ſo vil wir ſie ſicherlicher ehren/ vñ ſie mit getroſterē lo  
be preysen/ weil ſie vber alles vngewiſſes kōmen ſindt.

Anbette  
iſt für etz  
was nid  
fallen.

Ein ſebe frommer Chriſt/ welchen Heiligen auff  
erden bettet man an/ das iſt ſellet für in ſelb nider/ ich  
ſchweige für ſeine bilder/ für ſein gebein/ oder fleysch/  
ich ſchweig für ſeine hoſen/ hembder/ vñd andere kley  
der/ Welcher dienſt/ gegen den abgeſtorbenen heili  
gen bey der C. Deputaten part noch allenthalben im  
ſchwancf geht. Cornelius der Gottes man wolte Pe  
trum mit dem anbetten/ das iſt/ mit dē fußfallen ver  
ehren. Was thet aber er darzū? Er richtet in auff vñd  
ſprach/ Standt auff dan ich bin auch ein menſch. Vñd  
ſüchet dennoch der from Cornelius nichts anders bey  
dem Petro/ dan die lehre Chriſti/ vñd das H. Euange  
lium/ darumb der Petrus vom Herienn ſelb zū im ge  
ſant ware/ So war auch Petrus aller ehren wērdt.

Vñd

vnd anruffen der Heyligen. Ixxviij

Vnd auß diesem exempel zeyget auch der H. Hieronymus wider den Vigilantium an/ das man die Heyligen mit anbetten solle/ das ist/ inen zu ehren nider fallen. Vñ schilt derhalben den Vigilantiū, das er die Christlich Gemeinden des felschlich anklagt hatte. Wer hat je / sagt er / du vn Sinnigs haupt / die Martyrer angebetet: wer hat einen menschen Got geachtet?

Sehe / für die Heyligen oder ire zeichē niderfallen / welches ados rare ist / ist sie zu Göttern machen.

So wir den nun nach der lehre der warē Gemeindē Christi / wie vns mit dem H. Hieronymo / der H. Augustinus danon zeuget / die lieben Heyligen mit als Götter / sonder als Heylige menschen / vñ wie die Heyligen menschē / die noch bey vns auff erden sindt / ehren sollen / sie mit anbetten / mit für sie nider fallen / noch weniger für ire bilder / So siehestu auch in diesem Christlicher leser / das der vermeinte Heiligen dienst / dafür die C. Deputaten streyten / gar auch bey ihnen verfallen müste / vñ außgerottet werdē / weñ sie der vngeweiff leten lehre / vnd dem gewissen brauch der Christlichen gemeinden folgen wolten / die vns der H. Augustinus hieron beschribē hat / in denen spruchē / von denen die C. Deputaten klagē / das ich sie betrüglich angezogē / vnd vntrewlich verkürzet habe.

Sie füren auch des orts den Cyprianum ein / der ihm begeret die tag anzüzeigen / auff welche die Martyrer durch den herlichen todt / den sie vmb Herrens willen erlitten / zur vnsterblichkeit komen / das er mit seynem volck opffer vnd Heylige empfer halten möchte vmb ihrer gedechtniß willen. Dis hat aber



vnd anruffen der Heyligen. 171

**Befestigung des / das wir nit wissen**  
mögen ob die abgestorbenen Heiligen vnser  
gebet an sie hören oder wissen.

**I**n diesem so ich zu güt den Kinderen Gottes/  
von der verehrung vnd dem anruffen der Heili-  
gen, in dem noch so manigfaltig irthumb vnd  
Abgötterey bey der C. Deputaten part geübet, vertey-  
diget, vnd beschirmet würdt, hab ich vnder anderem  
als bekantlich gesezet, das wir nit wissen mögē ob die  
Heiligen vnser ansprechen vernemē, welches sich aber  
also vnd nit anders haltet. Damit sich aber die C. Des-  
putaten hie gegen nit vergeblich erbrechenn / müß ich  
jnen fürkommen, vnd ein wenig auff die Argument da-  
gegen antworten, welche etliche ires hauffens als Al-  
phonsus vnd andere fürbringen.

Diese vndersthon das neuwe gedicht in der Gemein-  
de Gottes, das die abgestorbenen Heiligen im ewigē  
wort Gottes, Christo vnserem Herren, sehen vnd er-  
kennen sollen, wenn wir sie anruffen, auß dreyen anzey-  
gē, zu erweysen. Das erst. Solich wissen, diene den lie-  
ben Heiligē zu besondern ehren, vñ freuden, vñ werde  
derhalben erfordert zu irer seligkeit. Das ander, Soli-  
che meinung seye ein lehr der Christlichen gemeinden.  
Zum dritten, Bezenge diß auch der H. Hieronymus.

Auff diese drey gegenwürff gebe ich die kurze ant-  
wort, Auff den ersten, Welche Schrifft Gottes, oder  
 gewisse

## Vnd verehrung fürbit

Ein nichtig gedicht ist das es die Heiligen sollte ein freud sein das wir sie anrufen.

gewisse anzeyge macht vns das kündlich / das den Heiligen zün ehren vñ freuden diene / welche ehr vñ freud ire seligkeyt erfordere / wenn sie vernemen das wir sie vmb ire fürbit anruffen: Haben sie dan nit ehren vnd freuden genug in Christo vnserm Herren? Gilt es dan also vnser gedanken / on einigen grundt Göttlichs worts fürgeben / in den sachen des glaubens / vnd des gepets / das allein auß gewissem glaubenn Göttliches worts komen muß / solle es anders Got gefallen?

Den Heiligen ist ein ehr wenn wir den Vatter durch Christum vnsern Herren anruffen / Dan diß haben sie auff Erden gelehret / ob allem gesucht vñnd begeret / darumb haben sie ihz blüt vergossen. Sie anruffen / weyl das Gott nit gelehrt vñnd dem waren anruffen Gottes / wie oben erwysen / zü wider ist / gereyhet ihnen zur schmach / nit zün ehren / zü leyd / wa sie es wissen solten / vñnd noch trauren köndten / nit zur freud. Anders würdts kein mensch mit einigē grundt der bey waren Christen gelten möchte / erwysen. Dan auch die Schul lehrer das bekennen / das die Heiligen das ewige wort Gottes nit gar begreifen / vnd alles darin sehen / sonder so vil sie zü ewiger freuden ersetzet get. Das nun in dem begriffen seye das wissen vnser anruffens / mage bey waren Christen nit allein nit erstritten werden / sonder das gegentheyl. Dan die Heiligen begeren nichts meer / dan das wir bey dem wort Gottes bleyben / vñ in allein anbetten / vnd anruffen in Christo vnserem Herren.

Auff



Auff das ander/ Das diese lehre der Gemeindenn Christi sein solle. Wie dan / das der H. Augustinus der so hoch gelerte / fleysliche Bischoffe in aller lehre der Gemeindenn Gottes / das nit auch gewisshat: Dann der schleußt frey in gemein / vnd das auß der Heiligen Schrifft / das die verscheidnen auß diesem lebenn / nit wissen was wir hie thun. Vnnd zeuget wann etwan die abgestorbenen Heiligenn erscheinen / oder etwas wonders bey iren gedechtnissen geschicht / das solichs Götliche wunderwerck seyen / darauff man keyne gemeine folge machē kōnde. Es seye auch vber seinen verstand / wa etwan bey eynes Heiligen gedechtnuß etwas wonders geschicht / ob Got das selbige auff das gemeine gebet der Heiligen / inen zū ehren / durch die Engel würcke / oder ob ers inen den Heiligen zū würcken verleyhe.

Dis lifestu ja offenbar im / 13. 14. 15. vnnnd 16. capitelen des büchs De cura pro mortuis agenda. War nun der zeit nit auch ein Gemeinde Christi? Oder wüste der so hoch Gots gelerte Bischoffe nit was der Gemeindē Christi lehre ist? Das aber die Schül lehrer die Argument des H. Augustini vnderstohn zū brechen durch ihr gedicht von der vorhellen / in welcher der alten Heiligen seelen sollen verschlossen gewesen sein / vnd das wort Gottes nit gesehen haben / wie die Heiligen des Neuwen Testaments / Welches auch Pithagoras anzeucht / vnd das argument damit vnderstah auß zū schlagen / das man in den gebetten der schrifft vnd Psalmen niergent findet / das man je einen Heyli

### Von verehrung fürbit

gen hette angerüffen. Nun aber diß gedicht von dem/  
das die alten heiligen vor der aufferstendtniß Christi  
Got mit gesehen haben, thüt eben so vil, als ire andere  
gedicht, one Gottes wort vnd darwider erdichtet.  
Der Herr saget ja vom Lazaro dz er ergetzet worden  
seye, auch vor seinem leyden / Das Abraham seinē tag  
gesehen, vnd sich des erfrewet habe. So haben Mose  
vnd Helias vor mit jm im himlischen Liecht vnd freu  
den geredt.

Auffs drit vom lieben Hieronymo. So ist mit wie  
Alphonsus für gibt, das der streyt zwüschen Vigilantio  
vnd Hieronymo gewesen seye / vom Anrüffen der  
abgestorbenen heiligen. Dann der Hieronymus setzet  
anfangs seiner Schrifft, dz dieser streit gewesen seye  
von dem verehrē der greber der Martyrer / Da würdt  
Keynes anrüffens gedacht, vnd schilt der H. Hierony  
mus Vigilantium / das er dem volck Christi felschlich  
zügelegt habe, das sie die Martyrer, oder ire geben,  
anbetten, wie vor gemeldet.

Das ist aber war, wie dieser Lehrer im streit alweg  
hat gepfleget hefftig zusein, vnd offt mit der rede zu  
überschlagen, Also hat er auch an diesem ort ein rede  
geführt / die die C. Deputaten mit den Schullehern  
selb nicht richtig halten.

Er spricht die Martyrer folgen dē Lamb Gottes  
wa es hin geht, Ist nun das Lamb allenthalbē, so sol  
le man glauben, das auch die allenthalbē sindt, die bey  
dē Lamb sindt. Diß gestah aber niemandt / das die  
Heylic

vnd anruffen der Heyligen. lxxj

Heyligen solten allenthalben sein/ dann das ist ein ey-  
genschafft der Göttlichen natur. Das man von den  
144000 liest im xiiij. Apocalyp. die dem Lamb folgē  
wa es hingohet/ ist ein rede eines gesichts/ darauff  
man nichts schliessen kan/ Vnnd zeyget weyters nitt  
an/ dann das soliche Christo immer anhangen. So  
hatt das auch keyn rechnung/ das den Heyligen alles  
das eygnen solte/ das Christo dem warem Gott vnd  
menschen eygnet. Wyr leben/ wesen/ vnnd sindt in  
Gott/ darumb sind wyr aber nitt allenthalben wie Actor. 17.  
Gott/ saget der H. Augustinus ad Dardanum.

Alphonsus zeucht auch die xxiiij. Alten im Apoc.  
an/ welche in ihren gulden schalen die gebett der Hey-  
ligen haben. Also wa man nichts gründtlichs hatt/  
müss man sich fliecken mit gesichten/ darauff man doch  
nichts zü schliessen hatt. Wer seindt diese xxiiij Alten?  
Was gebett haben sie in ihren schalen? Warumb nitt  
ir eigen gebett? Dann sie die fromen seelsorger bedeu-  
ten/ die stätig für ihr Volck betten.

Dieser man zeucht auch die Engel an/ die wissen  
müssen was den kinderen begegne die sie verwaren  
sollen/ Matth. xvij. Der H. Hieronymus füret wider  
den Vigilantium auch die Teuffel ein/ die in der ganz-  
zen welt umbher fliegen/ vnnd durch wunderschnelle  
allenthalben zü gegen seyen. Antwort. Ein anders ist  
nitt den lieben Engelen/ dan mit den abgestorbenen  
Heyligen/ Die Engel welche als dienstbare geyster/  
S iij auß

## Von verehrung / fürbit

aufgesandt werden umb der kinder Gottes willen /  
Zeb j. werden ia wissen vnd sehen müssen was zu irem  
befelch vnd ampt gehöret. Den abgestorbenen Heylig-  
en aber hatt der geyst gesagt / das sie bey Christo ru-  
gen / Apoc. viij. die haben keynē solchen befehl von de-  
nen die noch auff Erde sindt / darumb dürffē sie auch  
des wissens nicht von irem thun vnd betten.

Also verhenget Gott den Teufflen das sie sich an  
manchem ore erzeigen / vnd seine wunderbare gerichte  
schaffen / darumb seindt sie aber auch nicht allenthal-  
ben / Dazu ist auch von ihnen kein argument à minori  
zu machen an die Abgestorbenen Heyligen. Dann sie  
mitt den Heyligen mitt eines thuns / vnd in diesem / da-  
von wyr reden / Comparabiles / das ist / zu vergleychen  
sein.

Also bleibt / wie es ist / ein lauter menschē gedicht /  
mitt allein one wort Gottes vnd Lehre der Gemein-  
den Gottes (dann der H. Augustinus von der Gemein-  
den Christi ware zeugniß gibt) sonder auch dar wider  
erdichtet / das die abgestorbenen Heyligen wissen sol-  
ten / das wyr sie anruffen / vnd des besondere freud  
vnd ehr haben / Also das sie mit recht selig sein solten /  
wa sie diß nicht wisten .

## Beschluß dieser materi.

Es ist mitt diesem Artikel / von verehrung / für-  
bitt / vnd anruffen der Heyligen / die disputation eben-  
ben weyt gelauffen / Christlicher Leser / dazu mich  
aber

vnd anruffen der Heyligen. Ixxij

aber verursacht hatt das ich leyder sehe / wie das arme volck dieses lands / vnnnd wa die reine lehre des h. Euangelij noch nit angenomē / in der so gar heidnisch en vnd manigfaltigen Abgötterey / die es an den abgestorbenen Heyligen / ihrem gepein / vnnnd Götzen / begabt / noch so tieff steckt / Auch wie verstocklich die falschen hirten / so die milch / woll / vnnnd fleysch der Schafen / vnnnd nit ihr heyl suchen / solche Abgötterey schützen vnd verfechtē / durch hülff ihrer falschen Propheten / Welche ihre lehr / vnd gaben Gottes / solche Abgötterey zū beschirmen / vnd wider die ware Lehre Christi / von dem seligen Anruffen des Vatters in namen Christi zū stürmen vnd zū lesteren / verdingen / vmb den zeytlichen genieß / weltlichen pracht / vnnnd fleyschlichen wolust / Wie das an diesen gesellen offentlich vor augen. Sie bekommen ja die feysten Prebenden darumb / vnd nemen sie gern an / lassen sich vngenötiget allenthalben herfür ziehen / vnd blehen sich auch selb wol auff / finden sich zeytlich bey den langen bancketen / da auch schöne frauwen sein / Da neben sie auch ihre Visitationes vnd ander gelegenheyt mehr haben / das zū bekommen / des das fleysch begeret.

Weyl dann diese feindt Christi / vnd verstorer seiner herdt / sich so hoch befleyssen / die armen schäfflin Christi von ihrem guten hirten Christo / in so vil weg ab zuhalten / vnd in ewiges verderben zufürē / Vnder dem schein der Heyligen ehr / die die armen leuth ihnen beweysen / vnd des trosts den sie von den Heyligē haben

## Von verehrung fürbit

haben sollen. So gepüret warlich allen Christen vil grosseren fleys an zükeren / wie sie ihre brüder vnd verwantē, alle ihre nehesten / so vil sie durch Gotes gnad inder vermögen / von sollichem abfal von Christo / vnd verderblichem yrhumb retten / vnd wider zu Christo vnserem Herren vnd hirten füren / Da mitt ich dann meinen dienst hie zu den fromen Christen bewyse / die zu sollichem nötigen vnd schuldigen dienst vnd gutthaten gegen ihren brüderen geneyget / aber inn der lehr Christi noch nitt so vil erübet sindt / das sie dem gauchlen / vnd betrüglichen fürgeben / der Gözen diener / vnd beschirmer dieser Abgöterien / allemal genugsam begegnen könden / hab ich recht diesen artitel / vnd des gegenteyls Sophisterey / vnd alefantzen dagegen / etwas völliger tractieren vnd handeln wölle. Der Herr gebe / das es vilen zur besserung diene. Die Summa des alles stah darauff.

## Summari dieses gantzen artikels.

Die schriftlichen Historien von heyligen Patriarchen / Propheten / Apostolen / vnd anderen heyligen mennern vnd frauen / sollen dem volck mitt besonderem fleys / Demnach zu seiner gelegenheit / auch deren Martyrer vnd heyligen leuten historien / die von bewerten Lehrern / vnd gemess der h. Schrift beschriben sindt / fürgetragen vnd erzelet werden.

Vnd auß diesem erzelen / solle das volck erinnet werden / der grossen gnaden vnd gaben Gottes / dem

Von anruffen der Heyligen. Ixxij

dem menschlichen geschlecht in solichen Heyligē vmb seines lieben Sons willen verlanhen/ vnnnd dahin gewysen/ das es Gott vmb soliche seine gūte vnd leutseligkeyt lob vnd danck sage/ vnd dadurch seinen glauben stercke / auch jm soliche gnaden vnnnd gaben von dem so gütigen Gott/ durch den einigen mitler Christum/ zū erbitten / vnd dem exempel solicher Heyligē/ auff maß seiner berüffung / nach zū eyfferen/ das ein jedes Gott/ mitt gleycher gehorsame / vnnnd fruchten des waren glaubens / nach seinem berüff preyse.

Dis ist die einige Christliche ehr/ die wyr den Heyligen anthūn mögen vnd sollen. Sie zū solle alles das dienen/ das man von Heyligen singet vnd saget/ Auch alles das zū erhaltē ire gedechtniß bey vns inmer mehr behalten/ oder gepraucht werden mage. Vñ was man zur Heyligen ehr fürnimet / das hie zū nit dienet/ das ist Abgöttisch/ vñ Gözen werck/ es seye was es wolle.

Darumb der Heiligen legenden/ von menschen beschriben/ bey dem volck Christi mehr/ oder als vil treyben/ als das/ so die Göttlich Schrifft von Heyligen für gibt / ist ein verkerter vnchristlicher mißbrauch. Dann vns das gewisse Gottes wort/ vnd die Heyligen die es vns rhümet/ so vil mehr gelten sollen/ dan alle menschen gedicht/ vnd von menschē gerhümpte Heyligen/ so vil vns Got mehr ist dann die mensche.

Unbewerte vnd fabulische historien der Heyligen den Christen fürtragen/ ist Abgöttisch/ Dann  
T wer

## Von verehrung / fürbit /

wer vom wort Gottes / vnd der warheit abtrittet / der trittet auch ab von Got.

Also ist auch / den heiligen besondere krefft / zu plagen / vnd zu helffen / zu schreiben / Dann diß allein auß menschlichen sabeln herkomet / wider das wort Gottes / das Got allein alle straff vnd hülf zügibt.

Dergleychen ist auch / die heiligen anruffen / vnd auch allein umb ihre fürbit. Dann weyl Got das nit gelehret hat / weder in seiner Schrifft / noch durch das dargeben der Apostel / vnd seiner Gemeinden / muß es ein vngöttlicher freuel sein / solichs im gebet / das allein zu Got gohn solle / gebrauchen. Es kan auch nit geschehen one abbruch des waren hertzlichen anruffens Gottes durch unseren Herren Jesum Christum. Vnd dieweyl man dauon / das die abgestorbenen heiligen vnser ansprechen hören / kein wissen haben mag / gibet solich Anruffen den heiligen zu / das Got allein gepüret / Als vns in dem himlischen thün erheeren / wa wir sie anruffen.

**Begnadigung** deren / die sich mit dem heiligen anruffe auß onwissen vergryffen habe. Das aber vil lieber Christen die zeyt dieses irthumbes / die heiligen umb ihr fürbit / auß vnwissen / vnd das sie nit betrachtet / wie es dem waren anruffen Gottes entgegen / vnd abbrüchlich ist / angeruffen / vnd noch anruffen / weil die das fundament Christum behalten / vnd doch all ihr heyl vnd trost auff das Anruffen Gottes / durch unseren Herren Jesum Christum gesetzt haben / so hat ihnen der barmhertzig



vnd anruffen der Heyligen. lxxiiij

zig Got/durch das blüt seynes Sons / diß neben An-  
ruffen gnediglich verzigen / vñ verzeyhet es solichen  
noch biß sie bessers vnderwisen werden.

Den Heyligen opffern/bilder zun ehren fürstellen/  
zieren vnd schmücken/diese ire Gözen vnd gepein an-  
betten/das ist/für sie niderfallen / hende vñnd augen  
zü jnen auffrichten / jnen altar vñ tempel bauwen / vnd  
weyhen / sie zü erlangen hülff vmbher tragenn / diß  
alles ist Abgöttisch. Den diese eh: allein Got gepüret  
wie die Gemeinde Christi durch den H. Augustinum  
bezeuget.

Das wyr vnser nehesten / an die wir mit munde-  
lichem vñnd schrifftlichem ersüchem gereychen Kön-  
den / vmb ihre für / vñnd mitbit ansprechen vnd bit-  
ten / das ist ein werck des glaubens vñnd der liebe/  
gefellet Gott wol / wie ers auch in seynem wort ge-  
lehret hat / Dann die rechten Christen / des mit nicks  
ten begeren / darumb / das sie sich der Heyligen leuth  
fürbit / vmb ihres verdienstes willenn besonders ges-  
trösteten / Oder mit ihr hertz vñnd gemüt zü Gott vor  
allem erheben / mit gütter vertroftung von jm durch  
den eynigen mitler vñnd fürsprechen vnseren Herren  
Christum allein alles zü erlangen / Sonder allein dar-  
umb begerenn sie das vil leuth mitt jhnen bitten das  
sie die gaben Gottes so theur schetzen / vnd ire brüder  
gern zü Got fürderen / vnd ein gemeines dancken vnd  
loben Götlicher güte erwecken wollen.

T ij Solche

## Von verehrung / fürbit

Solche gemeinschafft haben wyr mit den abgestorbenen Heyligen nit mehr / wissen nit wie ihr wesen ist / dan das sie bey Christo dem Herren / vnd selig sind / Darum gilt nicht von dē Ansprechen der gegenwertigen heyligen / das ein Gotes wort / vnd sein befindliche frucht der Gotseligkeit hat / das Ansprechen der abgestorbenen Heyligen / schliessen / Dar von wyr keyn lehr Gottes haben / vnnnd sein keyn besserung zu befinden wissen.

Vnd darumb ist das anruffen der Heyligen nit allein kein ehr Gottes / vnd gibt kein mehrers vertrauwen Gottes gnad züerwecken / wie die C. Deputaten wider die Göttliche Schrifft vnnnd art des glaubens fürgeben / sonder ist ein abbruch Göttlicher ehren / Dann sie Gott nit die grösste / vnd vns armen sünderen bereyteste güte zuschreybet / Vnnnd zerstöret das recht vertrauwen Göttlicher gnaden / weyl es die nit durch den einigen Christum suchen lasset.

Weil auch diß Anruffen der Heyligen on / vnd wider Gottes wort auffkömen / hatt es nit konden bleyben bey dem bitten vmb die fürbitt der Heyligen allein / sonder ist da hin gerathen (wie dan alle mensche sünde in Gotes dienst / zur Abgötterey entlich außbrechen) das die armen verblendten leuth fast alles das von Heyligen bitten / vnd ihnen zuschreyben / das man von Gott betten mage vnnnd solle / vnd Gott allein eygnet. Vnd geschicht das nit allein in gebettē die besonder einfaltige leuth für sich selb erdichten / sonder

vnd anruffen der Heyligen. Ixxv

sonder auch in denen gebetten / die die vermeinten hirs-  
ten vnd lehrer dem volck / mit ablaß / vnd anderē auff-  
nutzen fürgeben / ja auch in denen / die diese selb in kir-  
chen offentlich singen vnd lesen.

Es ist auch diß anruffen der Heyligen / mit allein  
kein lehr oder gebrauch der Gemeinden Gottes / als  
es die C. Deputaten one grundt fürgeben / wie alt joch  
das / Ora pro nobis, vñ ander ansprechen der Heyligen  
bey etlichen Vättern gefunden würdt. Sonder ist der  
offenbaren Lehre / vnd gewissem brauch der Gemein-  
den Gottes entgegen / Wie das erweisen / mit allein  
des h. Augustini zeugniß / sonder auch die Collecten /  
die gemeinen gebet / der Gemeinden Christi / welche al-  
le zum Vatter gohn durch Christum vnseren Herren.

Vnd damit du Christlicher Leser sehest wie die al-  
ten Collecten in den gedechtnissen der lieben Heyligen  
gestellet sein / so will ich dir etliche alhie ver deutschen.

Etliche Collecten von Heyligen.

In der gedechtniß des aller Heyligsten vñnd grös-  
sten vnder allen propheten / Johannis des teufers /  
bettet die Gemeinde Christi also.

Allmechtiger Got / wir bitten / verleyhe das dein ges-  
sind den weg des Heyls gange / vñnd dem vermanen  
des fürlauffers / also folge / das es zü dem sicherlich  
kome / von dem er verkündet hat / durch vnseren Her-  
ren Jesum / etc.

T iij      Item

### Von verehrung fürbit

Itē/ O Got/ der du vns diesen tag in gedechtniß der geburt des seligen Johannis/ des Tauffers/ eerlich gemacht hast/ gebe deinem volck die gnad geystlicher freuden/ vnd richte die gemüter aller gleubigen in den weg des heyls/ Durch vnseren Herren Jesum Christum/ 1c.

In S. Peter vnd Paulus gedechtniß.

O Gott der du diesen tag durch die martyr deiner Apostolen Petri vñ Pauli geheiligt hast/ gibe deiner gemeinden irer lehr in allem nachzüfolgen/ durch die sie den anfang der Religion bekommen hat/ Durch vnseren Herren Jesum/ 1c.

In der gedechtniß S. Stephans.

O Herz wir bitten/ gib vns dem nachzüfolgen/ des gedechtniß wir ehre/ auff das wir lernen auch die sein de lieben/ daß wir des widergeburte begohn/ der auch für seine verfolger hat betten künden/ Durch vnseren Herren Jesum/ 1c.

In der gedechtniß S. Laurentzen.

Wir bitten/ gib vns Almechtiger Got die flammen vnser laster außzüleschenn / der du dem seligen Laurentio verlihen hast / die brunst seyner pein zu überwinden/ Durch vnseren Herren Jesum/ 1c.

In der gedechtniß S. Sebastian.

O Gott der du den seligen Sebastianum / deinen Martyrer mit krefft der bestendigkeit im leyden gestercket hast/ verleyhe vns / das wir auß der liebe zu  
dir/

vnd anruffen der Heyligen. lxxvj

dir / die glückseligkeit der welt verachten / vnd keine  
ihre widerwertigkeit fürchten / Durch vnseren Herren  
Jesum / 1c.

In der gedechniß S. Agneten.

O Got / der du vns durch das jährlich fest S. Agnes  
ten deiner Martyrerin erfreuest / gebe das wir de  
ren / die wir auß gepürendem dienst verehrē / auch mit  
exempel eynes Gottseligen wandels nachfolgem /  
Durch vnseren Herren Jesum Christum / 1c.

In der gedechniß S. Lucie.

Erhör vns O Gott vnser Heylandt / das wir also  
mit hertzlicher Gottseliger andacht vnderwysen wer  
dē / wie wir vns in dē fest der seligē Lucie deiner jung  
frauen erfreuen / durch vnseren Herren Jesum / 1c.

Dergleichen Collecten hat man seer vil / vnd sindt  
die eltesten vnd bewertesten / In welchen du siehest /  
wie die Gemeinde Christi / auch in den gedechtnissen  
der heiligen / allein den Vatter durch vnseren Herren  
Jesum Christum anruffet / gedencet der gaben / die  
Got den heiligen verlihen / vnd bittet auch jr vñ die  
selbigē / das sie dē exempel der heiligen zum preis Got  
tes nachfolgen möge. Hernaher aber hat man auch  
der heiligen für bit / Demnach auch ihre verdienst / Zu  
letzt auch die besondere macht zu helffen / in die Colle  
cten mit eingemenget. Dann wie in aller Christlichen  
lehr vnd gebrauch / das elter jimmer das reiner vñ das  
besser ist / wie der fromme Tertulianus sagt / also ist  
auch alles so vil erger / so vil es newer vñ neher ist der  
zeyt

## Von verherung / fürbit /

zeit der finsterniß / für die die C. Deputaten streiten /  
des sich auch kein verstendiger zu verwunderen hat /  
wenn er gedencft / was fürsther die Gemeinden  
Christi in diesen letzten zeytē gehabt habe / vñ noch /  
φιλοδόξος μάλλον ἢ φιλοθεός. Noch ist Got hoch zu danken /  
das er vns erhalten hat / das noch alle Collectē / wie  
vil von iren fürbitten / verdiensten / vñ krefftē / ein-  
gemischt worden ist / doch allein den Vatter anruffē /  
durch vnseren Herren Jesum Christum / vnd keine die  
Zeyligen. Das bedencftē frommer Christ / vnd erken-  
darbey / das das ansprechen vnd anruffen nichts we-  
nigers ist / dann ein lehr oder brauch der war Christi-  
chen Gemeinden. So vil von diesem Artikel.

## Antwort auff etlich neben Calum- nien vnd felschliches verkeren vnd ankla- gen der C. Deputaten / bey diesem Artikel.

**D**ey dieser matery in meynem vorigen büch / ha-  
be ich angezeygt wa her kome / das die Leuth  
so vngern den Vatter selb / durch vnseren Her-  
ren Jesum den nechsten / vnd allein anruffen / nemlich  
das sie sich vor Got scheuwen / als dem sie sich noch  
nit in ganze gehorsam ergeben wöllen. Item das sie  
Got nit die gröste macht / vnd auch die milteste / vnd  
vns armen sünderen bereyteste barmherzigkeit zuge-  
ben

vnd anruffen der Heyligen. Ixxvij

ben. Zum dritten / das sie auch meer das zeytlich von  
Got / dann die Gotseligkeit vnd gerechtigkeit suchen.  
Diß hastu zu lesen frommer Christ im vij. Artikel des  
ersten theyls meines vorigen büchs.

Nun sehe was erbar vñ warhaffte leuth diese C. De  
putaten sindt. Auff dieses mein erinneren haben sie ge  
schribē. Ich liege auff sie / das sie so lehren / vñ das eye  
ein Calumnia / die anzeige das nichts redlichs vnd er  
bars / nihil plane cādoris in mir vbrig seie / Welcher gley  
biger / sagen sie / ist je auß diesen vrsachen beweget zū  
heyiligen geflohen? Wenn hat die Gemeinde Christi  
das je gelehret? Noch erdicht ich solichs auff sie / als  
ein falscher anklāger vñ lesterer das sie so lehren / So  
verdolmetschts jr drucker / der seyner Herren schrifft /  
gemeinlich ins arg bessert.

Offentlich  
vnwar  
heyt der  
C. Depu  
taten.

Du aber Christlicher Leser besehe mein büch / so wür  
stu finden / das nit ich / sonder die C. Deputaten / hie /  
wie an so vil anderen orten meer / die offne vnwarheit  
schreiben. Dann ich also geschriben. Nun aber das die  
leuth der abgestorbenen heyiligen fürbit so hoch ach  
ten / will als daher kommen / wie das die that augen  
scheinlich beweiset / 2c. Irer der C. Deputaten lehre /  
nach vil weniger der Gemeinden Christi / hab ich mit  
keynem wort gedacht. Wer leuget nun? wer verkeret  
dem anderen seine rede? Wer ist ein Calumniator? Die  
Christliche gemein lehret ja nit also / vnd die war gley  
bigen / wenn sie auß warem glauben handeln / fliehen  
V sie

Wa her  
die Leuth  
zum Hey  
ligen ana  
ruffen so  
geneigt  
sind.

## Von verehrung / fürbit

zū Christo / mit zūn Heiligen. Was thüt aber der arm  
gemein hauff / von den falschen Propheten vnd Heyligen  
Predigern ( denen jr euch nun zūgesellet ) verführet / vnd verblindet?

Was treybet den zūn Heiligen / so er seynen Gott  
vnd Schöpffer / seynen einigen Herren vnd Heylandt  
Christum so gantzlich verlasset? Freylich wer in offent  
licher Simony / vñ beraub der armen Pastoreyen / vñ  
ander kirchen vernehmung / in ehbuch / hürerey / fülle  
rey / geytz / neid vñ haß verharret / der scheuwet ja vñ  
fleucht vor Got / vñ Christo / will vnd kan in nit recht  
anruffen / Dan wer seinen namen in der warheit anrū  
ffet / dem würdt geholffen / vnd mag im todt vnd sol  
chen sünden nit verharren. Diese leuth sindt aber die  
meisten / die die mütter des Herren / vñ allerley Heilige  
mit fasten / feiren / opfferen / singen vnd lesen / bildern  
vñ Götzen verehren / haben jr zūflucht zū ihnen / Sū  
chen auch bey den Heiligen in diesem leben nicht from  
keit oder tugent / sonder gesundtheit / glück vñ fürder  
niß / das sie lang leben mögen / vnd in dem gemach vñ  
freuden / deren sie sich geprauchē / Das ist / das sie lang  
Got schmehen vñ lesteren / den nehesten beschwären  
vñ verergeren mögen / Das sindt ja dieser beum offen  
bare frucht / dabey man sie wol kennen kan.

Auß was lehre kömēt nun disse blindtheit / diß vers  
keret wesen? Dienet nichts hie zū der C. Deputaten  
Gotlose / hie vor verlegte lehre / dz das gemüt für den  
Thron Götlicher gnaden mit besserē vertrauwen köm  
me / wann es vil fürbitter von verstorbenen Heiligen  
mit



## Von anrufen der Heiligen. Lxxviii

mit sich für Gott bringe? Wie auch das sie an diesem ort schreiben: Nemlich das sie die abgestorbenen Heiligen darumb meer dan die noch hie leben vñ ire fürbitt ansprechen/ das sie glauben die selbigen heben ein reinere/ vnd ein einbrünstigere liebe zü inen/ als die ihres eygen Heyls sicher er seyen/ dann die noch hie walten/ vnd für sich selb sorgfältig sindt/ vñ selten zür vollkommenheit der liebe kommen/ Item das auch vil zü eyne würdigen heiligen gebet gehöret/ das man eer bey den Heiligen/ die von diesem leib erlöset seind/ finde/ dann in denen/ die noch in diesem leben seindt.

In de sicht man abermal wahn diese Doctoren die leuth weisen/ warauff sie lehren das vertrauwen des gebets zü Got setzen/ Dis ist ja jr argumēt. Die abgestorbenen Heiligen haben ein reinere liebe zü vns/ dan die hie leben/ darumb wollen sie auch desto gerner für vns bitten/ Vñ jr gebet ist heiliger vñ würdiger/ dan derē auff erden/ darumb kōnden sie vns auch meer erlängē. Ist das nit das hertz der bettendē auff der menschen würdigkeit vñ Heiligkeit/ gewisen? Wan gedenckē sie doch mit einē wort der gründlosen barmhertzigkeit vnsers Himlischē Vatters/ vñ des vntlichē verdienst vñ liebe zü vns/ vnsers einigē mitlers vñ fürsprecher Jesu Christi: Der ist vñ kein Heilig/ ja nit alle Heiligen/ der die rechte/ reine/ vñ grōste liebe zü vns hat/ vñ darumb vns zü fürbitten der bereit ist. So ist auch sein gebet allein das würdig vñ heilig gebet/ das de Vatter gefellet/ vñ recht von im alles erwürbet.

Ein ander Calumnia vñ verkerüg bringē sie für bey

V. ij dieser

Vnd verehrung fürbit

Warumb  
Gott von  
vns will  
gebetten  
sein.

dieser matery. In meynem vorigen buch hab ich wöl-  
len anzeygen warumb Gott von vns wölle gebetten  
sein. Darumb nemlich / das wir vns zu jm keren / seyne  
gaben theur schetzen / vnd so er vnser gebet so gnedig  
lich erhöret / in desto lieber gewinnen / vnd vns in in  
alle gehorsame desto gantzlicher begebē / Wie ein Vat-  
ter von seinem kind will gebetten sein / darumb / das  
er im one das zu geben bedacht ist. Got wisse suß vnd  
wölle helffen da er helffen solle / auch ehe wir in dar-  
umb bitten / Er dörfte vnser gebets gar nicht darzu /  
lasse sich auch dardurch zu nichten / das er mit von ihm  
selb von ewigkeyt habe thun wölle / bewegen.

Offenba-  
re verkes-  
rung der  
C. Depu-  
taten.

Dis verkeren mir die C. Deputaten / vnd schreiben /  
es seye offenbar das ich hie vnder dem deckel der Göt-  
lichen vernehmung / wölle den glauben vñ die hoffnung  
deren die betten zerstören / vnd alle einfeltigen dahin  
füren / das sie fleischlich sicher seyen / vnd alles auff die  
notwendigen erfolgung aller ding stellen / auff das  
fatum / Welches so verderblich seye / das man nichts  
verderblichers wider die Gotseligkeit erdenckē möge /  
Süren darauff vil sprüch ein / in denen vns Gott zum  
gebet vermanet.

Sehe fromer Christ / sind die leuth auch werdt / das  
ein Christ etwas mit inen handle: Will ich den glaubē  
der bettenden zerstören / die leuth fleischlich sicher ma-  
chen / vnd auff die notwendige verfolgung aller ding  
.i. Fatum verleytē: Der ich doch immer Auff das Gots  
tes

vnd anruffen der Heyligen. **Lxxix**

tes wort / Zu der ewigen gnadē Gottes / Zu dem liebē Christo weise? Vnd lehre das Gott von vns gebetten sein wölle? Wen solle das auff fleyschliche sicherheit / oder auff Philosophische notwendigkeit verleyten?

Das ich dan̄ darbey auch anzeyge / man dörffe zum gebet zu Got mit vil heiligen verdienst suchen / sonder müsse steuffen glauben haben auff seyne verheysene güte / vnd den verdienst Christi / vmb des willen vns der Vatter zu vnserem Heyl in allem anligen erhören will / Item / das ich lehre Got wölle darumb von vns gebetten sein / das wir vns desto hertzlicher zu ihm keren / in lieber gewinnen / vnd im vns gantzlicher in alle gehorsame darstellen / vñ mit das er vnser gebets bedörffe / oder das er nit von im selv vns thun wölle / was er thun soll / Warin̄ solle diß den glauben brechē / oder falsche sicherheit geben? Solle ich dan̄ lehren / das Gottes wille nit ewig seye / oder dz Got mit alles vmb seynen selv willen thue / wie er von ihm selv zeuget? Oder solle ich lehren / das die leuth jr vertrauwen im betten / nit auff den guten willen Gottes / sonder auff das werck ires gebets setzen / vñ nit vor allens betten sollenn / das Gottes name geheyliget werde / vnd sein reich erweyteret. Aber du siehest wol lieber Christ / das sich die leuth in diesem ihrem vermeinten vrtheyl / allein dahin begeben vñ gericht haben / die war Christlich lehr zu verkeren vñ zu verleston.

**J**a mit allein felschlich zu verkeren vñ zu leston /  
**V**ñ **S**onder

## Von verehrung fürbit

Ein gatz  
offenbare  
mütwilli  
ge lügen  
der C. De  
putaten.

Sonder auch offenbare vnwarheit von vns fürzüges  
bē/ vñ zū schreiben/ dz wir nie gedacht/ Ja da wir das  
widerspiel außtrucklich geschriben habē. Als in dieser  
materi schreiben sie/ Ich verneine/ dz vns Got etwas  
güts thue/ in ansehung vñ verdienst seiner Heiligen/  
So ich doch das widerspiel außtrucklich geschriben vñ  
bekenet habe / Das nemlich Got den leuthen auff Er  
den vmb seiner lieben Heiligen willen/ die bey jm lebē/  
güts thue/ Vñ das zū beweren/ eben das ort/ auß dem  
xvi. cap. des ersten büchs der König/ angezogen/ das  
sie/ die C. Deputaten selb auch anziehen / von dem kö  
nig Abia / Dem Got einen Sün vñ Davids willen ge  
geben hat/ darumb / das David gethan hat das dem  
Herren wolgefellig gewesen ist. Dis hastu Christlicher  
Leser zū sehen im vierdten Paragrapho des siebenden  
Artikels in meinem vorigen büch.

Zeist nun das ein vrtheyl geben in Gottes sachen/  
wie das Gots gelerten Priestern/ vnd Doctoren gebü  
ret? Oder öffentlich liegen / vñ lesteren/ wie es eygnet  
den feinden vñ lestern Gottes/ vñ aller warheit? Dan  
jnen nit genüg gewesen/ soliche offenbare vnwarheit  
wider mich zū schreibē/ sonder hengenerst daran/ Ich  
verkleinere mit Gots lesterlichem mundt die güte / vñ  
freye miltigkeit Gottes. Item Got belohne die ver  
dienst seiner Heiligen auß freyer gnaden / weñ es vns  
Gotlosen kezeren schon leydt seye/ Vnd vnser Gotlo  
sigkeit seie so groß/ das wir nit bekennen mögen / das  
doch der Gözen diener Laban bekant habe / Gene.

am



### Von verherung fürbit

allein das sie dem Leser ein gespenst vor den augen mache / als ob sie vns ein mal durch die 3. Schrifft etwas abbrechen möchten / das sie doch im geringsten / Gott loben / nymer meer vermögen. Davon ist ja kein streyt / das bekennen wir / vnd habens alweg bekennet / vnd preysen darinn die reychen güte Gottes / meer dann jr / das Got vmb der seynen vnd ihres glaubens willen / auch anderen vil vnd groß güts thüt. Wie er dem lieben Paulo alle die seelen schenckete / die mit im schiffeten / Vnd den Laban reych machte vmb Jacobs willen / Vnd wolte allen zu Sodoma verschonet haben / wenn allein zehen frommer da gewesen weren. Es hat auch Got verheysen allen denen / die ihn lieben / vnd seyne gebot bewaren / güts zu thun in das tausents geschlecht / Exod. xx. Dabey zeugen wir aber auch das der milte Got soliche gütthaten seynen lieben Heyligen thüt / allein / vnd gantzlich auß seynen freyen güte / vnd durch den verdienst seynes lieben Sons vnsern Herren Jesu Christi.

Darin ist aber vnser streyt wider euch / Das jr / vñ euwer hauff / das arme volck in den irthumb gefüret habt / vnd darin stecken lasset / Das es die gütthaten vnd hilff Gottes / den Heyligen / nach ongöttlichem ge dacht abtheylet / das Gott vmb des willen die / vmb eins anderen willen ein ander krankheit hinnenemen / vmb des willen die gabe / vmb eines anderen willen ein andere geben solle / Vnd das man dan soliche gütthaten / mit den erdichten diensten / die sie den Heyli gen

vnd anruffen der Heyligen. lxxxj

gen thun / mit fasten / Messen vnd dergleichen erlan-  
gē möge. Dañ diß ist die freye vnangebundene gnad /  
vnd hilff Gottes / an die creaturen / vñnd deren wer-  
cke / wider Gottes wort heffte / Ist neuwe mittel Göt-  
licher hülff erdichten / vnd also ungezweyfflete Abgöt-  
terey treiben / wie oben bewert ist im Artikel vom wa-  
ren vnd falschen anruffen Gottes. Da wider streyten  
wir / das fechten wir an. Vñ weil die C. Deputaten so  
liche offenbare Abgöttereyen erhalten vnd vertheydis-  
gen / da solten sie Schrifft fürbringen / wa sie möchtē /  
da solten sie sich erbrechen / vñnd mit vns mit offens-  
barer vnwarheit zū messen / da wir das widerspiel ges-  
chriben / vnd dann wider das selb ihre eygen gedichte  
sich fast erbrechen / vnd vil Schrifften einführen.

Diweil aber siel sind / die für jertz ermelte Abgöttes-  
reie / die erfarniß / vnd auch exempel der Schrifft / vñ  
der alten Väteren fürwenden / will ich zū güt den  
einfeltigen dauon allhie auch ein wenig berichts ans-  
hengen.

**W**ie Gott den Leuten vmb seiner  
Heyligen willen gūts thūt / Vñnd von den be-  
trömpften wunderwercken / die bey den Heiligen  
gedechtnissen geschehen sollen.

**L**estlich werffen die vnbestelten Rentmeister  
der Heyligen / die mit irem gebein vñ erdichten  
wunderwercken / iren genieß vñ bracht süchen /  
Æ Die

## Von den wunderwercken/

Wa her  
man bes  
sondere  
hülffe/  
durch bes  
sondere  
Heyligē  
süchet.

die erfarniß für. Man habe das erfahren/das eben vi  
len/die S. Anthoni haben angerüffen / vom brand/  
die S. Cornelius / vom fallenden siechtagen / die S.  
Zuprecht von der rasenden hundt biß / vnnnd also die  
andere Heyligen haben angerüffen / von anderen plas  
gen geholffen worden seye.

Da frage ich aber euch armen blindenleyter / habt  
ir das eygenlich erfahren / vnd wisset das allen denen  
in der warheit geholffen seye / deren hülff man sich an  
den orten / da man solcher Heyligen hülff süchet / rhüe  
met: Da man die tafflen dauon vffhenget: Vnnnd die  
wechsenen bilder fürstellet:

Falsche  
wunders  
zeichen.

Zum anderen ob ihr dann des gewisse kundtschafft  
hätten / die ihr doch freylich nit haben mögen / das etz  
was wonders / vnd leiplicher hülff bey ewer Heiligen  
gedechtniß geschehen seye / Ists darumb gleych ges  
wiß / das soliche warhaffte zeychen / vnd wunder seien  
Götlicher gnaden: vnd nit meer gespenst / vnd betrus  
ge des teuffels / vnd versüchung Gottes: Es hat vns  
ja Gott auch verwarnet vor den falschen vnd lügentz  
hafften zeychen vñ wunderwercken / durch die er vns  
versüchen will / vnd durch die der Widerchrist einbrü  
cht / vnd die falschen Propheten ire irthumb also beste  
tigen / das auch die erweltē kaum bey der der warheit  
erhalten werde / Deut. xiiij. Math. xviiij. vñ ij. Thess. ij.

Ja weyl alle ware wunderwerck allein zū bestetig  
ung des H. Euangelij / vnd des reynen glaubens an  
Christum dienen / Wie der Herr auch seine zeychen al  
lein darzū verheissen hat / Joh. xv. Marc. vltim. wel  
cher



cher warer verstandiger Christ mag daran zweyfflen / das alle die zeichen vñ wunder / da durch die Gepein / Gözen / Stett / vnd ander soliche enffere ding den leu then in soliche hohe achtung gebracht sindt / das sie Gottes gnad vñnd hülff dabey / als ob die besonders bey diesen dingen rastete / wie sie sagen / sūchē / nichts dann gewisse versūchung Gottes / gespenst des Teu ffels / vnd werck des widerchristis seyen:

Zum dritten / wenn dan auch ganz gewiß were / das Got bey den gedechtnissen seiner lieben Heiligen / an etliche orten rechte / gewisse / warhafftige zeychen vñ wunder gewirckt / vñ jemandt geholffen hette / zū be stetigung seines 3. Euangelij / folget darūm / bey wa rem glauben an Got / das Got einem jeden / der zū sol cher gedechtniß der Heiligen komme / vnd da Gottes hülff sūche / auch also helfen wölle: Vnd das man al so des Orts ein bittfart anrichten / vñnd soliche gepein / oder stett also zū newen Sacramenten / das ist gewis sen zeychen / Götlicher gnaden / vnd hülff machen sol le / wie die Heiligen gutzler gethan haben:

Ob schon  
Got an  
eynem  
ort ein zey  
chē thūt /  
darumb  
fan man  
da nicht  
mit warē  
glauben  
meer for  
dren.

Die Moabiter Kriegfleuth warffen einen todten Körper in das grab Elisei des Propheten / vnd da der des Propheten gepein anrūret / warde er lebendig / vñ trat auff seine fuß / ij. Reg. xij. Damit hat Gott sey nen Propheten geehret / vñnd hat diß zeychen auch zum theyl vmb seinet willen gethon. Haben aber dar umb die leuth / wie die Abgöttischen Heiligen diener thūn / sollen ein bittfart zū diesem grab auffrichten /

Im grab  
Helisei /  
ward ein  
todt ers  
weckt.

## Von den wunderwercken/

vnd alle ire todten dahin tragen/ das sie wider lebendig würden:

Also da dieser Prophet/ vnd sein meister noch in diesem leben waren/ hat der Herr durch sie beide vil grosser zeychen gethan. Aber die allein an denen / an welchen er das nach seinem Göttlichem rath fürgenomen/ nit an allen / denen es die menschen begeret haben. Es waren vil witwen/ sagt der Herr/ in Israel zum zeyten Helie/ doch sandte Got diesen seinen Propheten/ allein zu der witwen in Sarepta bey Sydon/ das er die solte mit irem Sün in der teuren zeyt durch wunderwerck erhalten. Vñ als zum zeyten Elisei / in Israel vil aussetzigen waren/ warde doch durch diesen Propheten allein der Naeman auß Syrien gereyniget/ Luc. iij.

Also künde der Herr wie Marcus zeuget vj. nicht ein einige that zu Nazareth thun/ one wenig siechen leget er die hende auff/ vñd heylet sie. Seinen lieben Apostel Paulū hat er darzu beruffē/ das er sein Euan geli solte allen Heyden Predigen/ noch liesse ihn der heylige Geyst mit reden in Phugia noch in Bithinia/ Acto. xvj. Der gleichen hat Gott auch durch Mose/ durch andere Propheten/ vnd die Apostel vilerley zeychen gethan / Alle aber noch seinem Göttlichen rath vñd willen/ one einiges anhefften / an einige stett/ personen / wunderwerck / noch vil weniger on einigs Gebein/ Gözen/ vnd Gözen dienst.

Auß diesem hastu frommer Christ dieses zu lernen  
Erste

bey den Heyligen grebern. lxxxij

Erstlich/ das du nit alles / das die leuth so iren gewin vil erdich  
mit den Heyligen suchen / für zeychen vnnnd wunder te zeychen  
fürgeben/ glaubest / Denn der leichtfertigs hertzens  
ist/ der den Leuthen in sachen Gottes / one Gottes  
wort/ vnd gewisse anzeige Götlicher wercken/ leicht  
lich glauben gibt.

Zum anderen ob denn schon die zeychen vnd wun- Wie die  
derwerck deren man sich rhumet/ offenbar findt/ das gerümp-  
du doch sehest/ ob es soliche zeychen findt / die sich in ten wun-  
warhaffter thaten sehen vnd fühlen lassen / Wie des derwerck  
herren vnd der Apostel wunderwerck waren / nit al- zu bewes-  
lein in treumen vnnnd gesichten / oder sunst verletzten ren.  
gemütern / meer erscheinen / dann würcklich besun-  
den werdenn / wie der Gözen zeichen zu sein pfler-  
genn / Fürnemlich aber sehe / ob sie eygentlich darzu  
dienen/ das der ware glaube an Christum durch sie ge-  
stercket/ vnd das gemüt allein an Gottes wort geheff-  
tet/ vñ zu Götlicher gehorsam gefürdret werde. Wel-  
ches die gewisse prob ist der waren zeychen vnd wun-  
derwercken Gottes/ Dañ so sie ein theurschertzung ein-  
füren der mensche werck/ der Stetten/ Gebeinen/ Gö-  
zen/ vnd dergleichen / vnd die Gottes gnad vñ hülff  
an diese diese ding hefften/ so sindt sie sonder zweyffel  
zeychen des widerchrists.

Zu letst/ wenn es dan schon gantz gewiß were/ das  
es warhaffte zeychen vñ wunder seindt / die man dar  
für außgibt / das sie nemlich in würcklicher that bes-  
æ iij funden

## Von den wunderwercken

funden sein/ vnnnd zů auffbauung des glaubens an Christum thetlich gedienet habē/ (deren man bey den heyligē gedechtnüssen freylich in vilen jarē wenig vernomen hat/ dan Got mit seinen zeichen vnd wundern nit irthumb vnd aberglauben/ wie bei diessen heiligen stetten/ wie man sie nennet geschicht. Sonder ware Christliche Religion stercket vnnnd fürderet.) so soltu doch wissen das dir weyters auß solichen zeichen vnd wundern zů machen nit gepüret/ dan das du Got darumb danckest in Christo vnserem Herren/ Vnd dich also im vertrauwen zů Got besserest vnnnd sterckest/ der die seinem H. Euangelio/ das die Apostel vnd Martyrer geprediget/ vnd mit irem blüt bezeuget haben/ bestendiglich anhangen/ nimmer verlasset/ sonder inen eer vber die natur/ vn̄ wunderbarlich hilffet.

Dan wie der Herr alle zeichen im leben seiner Apostel vnd ander heiligen auff ire gebet gewürcket hat/ allein ire rede vnd Predig damit zů bestetigen/ vnd also nit sie/ sonder seinen lieben Son Christum zum Heylandt/ vnd nothelffer der welt fürzůgeben/ vnd zů bezeugen/ Also würdt der liebe Gott auch bey den gedechtnüssen der Martyrer seine wunderwerck allein gethon haben/ wa er die je gethon hat/ zů bestetigen solichen glauben seines H. Euangeli/ vnd vns zů seinem lieben Son/ den die heiligen geprediget/ vnd so theur bezeuget haben/ zů ziehen/ vnd bey im zů halten/ wie das der liebe Augustinus an meer orten zeuget.

Aber eben darumb das diß wunderwerck gewesen sein/

bey den Heyligen grebern. Lxxxiij

seit uns in gemein von Got mit verheissen/ vnd auch  
 nit in der gemeinen ordnung der wercken Gottes be-  
 griffen/ so hastu dir von solichen wunderwerckē vber  
 all kein folge zū machen/ soliche zeychen durch einigs  
 eusser mittel/ an einiger stett/ durch einiges heilige ge-  
 bein/ oder ander eusserlich thūn/ zū sūchem. Sonder  
 solst die lassen werck sein der freyen gnaden vnd gūte  
 Gottes. Vñ wa du dir die auch woltest fordern/ vnd  
 darumb zū solichen heiligen gedechtnissen lauffen/ vñ  
 deine bittfert thūn/ so versuchtestu deinen Got / vnd  
 tribest abgöttereī/ Dañ du seine hülff/ durch weg vnd  
 mittel sūchtest/ die er dir nit fürgegebē hat/ vñ verlies  
 sest seine so reiche zūsage in deren er dir versprochen  
 vnd vergewisset hat/ wa du in / deinen Got vñ Vats-  
 ter anruffest/ im namen seines lieben Sons/ vnser ey-  
 nigen mitlers vnd Heylandts / Das er dich da selbet/  
 zū deinem Heyl in allen nōten vñ anligen erhōren/  
 vnd helfen wolle/ Ja er der Herre Christus wolle selb  
 mitten vnder denen sein / die sich in ihm vereinbaren/  
 vnd in seinem namen zū samē kōmen/ Darbey sollen  
 wirs bleiben lassen/ vnd den lieben Christum in allem  
 vnser einigs heilthumb der hülff vnd gnadenstul er-  
 kennen vnd halten/ bey dem wir reichlich alle Gottes  
 hülff finden werden.

Die weyl  
 vnß Gott  
 seine wun-  
 derwerck  
 an keinē  
 stetten  
 verheissē  
 sen/ mögē  
 wir sie  
 auch an  
 keinē stet-  
 ten mit  
 glauben  
 sūchen.

Die folge  
 gilt nit/  
 da man  
 die wun-  
 derwerck  
 bey den  
 Heiligen  
 im leben  
 vernomē  
 ist man

Da werffen sie aber für das exempel der leuthē/ die  
 zū Christo dē Herren/ vñ den lieben Apostolen hie auff  
 erdē gelauffen sein/ vñ die hülff Gottes durch ire wun-  
 derwerck gesucht habenn / nach dem sie soliche wun-  
 derwerck

derwerck

## Von den wunderwercken

zu jnen  
gelnuffe/  
warumb  
nit auch  
zu den  
todten.

derwerck anderen bewysen/ vernomen hatten / Welches exempel die schrifft / als loblich vermeldet. Warumb/ sagen sie/ solten wir dan mit also auch zu den Gedechtnissen der Heiligen lauffen/ weñ wir vernemen/ das warhaffte wunderzeichen alda geschehen sindt? Nemlich wa wir alda allein Gottes hülff durch den verdienst Christi suchen? Antwort.

Wunders  
werck  
Gottes  
bey der  
Heiligen  
gedechts  
nissen sü  
chen/ hat  
kein verz  
heiffung/  
darumb  
ists vnres  
Chr.

Zu Christo dem Herren kamen billich / vñnd süchten Gottes hülff bey jm durch seine wunderwerck/ alle die in leiden vñnd anfechtung waren/ weyl er selber zu jm komen hiesse/ alle die bekümmert vñnd beladen waren/ Matt. xi. Also auch zu den Apostolen/ die weil der Herr jnen gewalt vñnd befelh gegeben hatt/ vber alle süchten/ vñnd allen gewalt des feindts Mat. x. Luc. x. Mit den Heiligen gedechtnissen hat es aber nit die meinung/ Dan von denen / haben wir keyne solliche verheiffung/ Vñnd darumb/ weyl man bey solliche Gedechtnissen die wunder Gottes one sein wort gesüchet/ hat so gar zeitlich der Teuffel sein gespenst an solichen orten angerichtet/ vñnd so grausame Abgöttereye erwecket. Des vns die Historien zu vil grobe exempel anzeygen.

Ist kein  
glaubige  
folge Die  
alten ha  
ben wun  
derwerck

Hie bringen sie dan das exempel der alten Väter vñnd Christen für/ die Gottes wunderbare hülff durch Christum bey solichen Heiligen gedechtnissen gesüchet haben/ wan sie vernomen / das etwan wunderwerck bey solichen gedechtnissen geschehen sein. Daranff ge  
be ich

be ich die antwort. Es seind nit alles Heilige werck vñ  
 exempel, denen wir nachfolgen sollen / oder auch mit  
 Got mögen / welche die Heiligen gethan haben / da-  
 von oben weyter gesagt ist im xlix. vñnd folgenden  
 zweyen blettern. Es haben ja die alten allerley von  
 solchen wunderwercken gemeldet / das wol meer be-  
 werens bedörfft hette / obes auch alles ware / vñnd  
 Göttliche wunderwerck gewesen seyen / die man dar-  
 für gerühmet hat / So habē auch etliche der altē Vāt-  
 ter das volck soliche zeychen / vñnd wunder lassen sü-  
 chen vñnd inen nachlaußen / da sie die vil meer solten  
 zū Christo vnserm Herren gewisen haben.

bey den  
 todten  
 heyligen  
 gesüchet  
 darumb  
 mögen  
 wir das  
 auch thūn

Der Herre ist ja allein der vns schlegt / vñnd wille  
 vns damit wider zū sich / vñnd in seine gehorsame trey-  
 ben / Darum wille er auch das wir vns den nehesten  
 zū im keren / vñnd in im Geyst vñnd der warheit anrü-  
 ffen / durch seynen lieben Sün / vnsern Herren Jesum  
 Christum. Es ist ihm mit vns / das bedencē wol mein  
 frommer Christ / alles darumb zū thūn / das wir vns  
 in warem glauben in die gehorsam seines worts bege-  
 benn / das wyr fromlich leben / ihm zum preys / vñnd  
 dem nehesten zur besserung / Darumb hat er vns sey-  
 nen lieben Sün auff erden gesandt / vñnd den bitteren  
 tod leiden wöllen. Vñnd auff das er die leuth zū sey-  
 nem wort / vñnd solichem glauben züge / hat er alle seine  
 wunderwerck / durch den selbigen seynen lieben Sün  
 durch alle seine Propheten vñnd Apostel gewircket / Der  
 selbige vnser einiger heylandt Christus hat vns zuge-  
 sagt /

R

sagt /

## Von wunderwercken

sagt / es seye wa es wölle auff Erden / wa wir vns in  
seinem namen versamen / da selbet wölle er mitten vn  
der vns sein / vnd was wir den Vatter in seinem na  
me bitten das wölle er vns thun. So wir nun alle die  
se verheissung habē / wer sich dan deren mit getrösten  
kan / das er von Gott in seynen nöten / durch vnseren  
Herren vñ einigen fürsprechē Jesum Christū erbitten  
möge / was jm nutz oder güt sein mag / wa er ja seye /  
Sonder verhoffet die hilff Gottes eer zū erlangē / an  
den orten / da der Heyligē gedechtnissen sein / der müß  
ja der theuren / vñ so reichen zū sage Gottes mit glau  
ben / vñ jm selb neuwe mittel Götlicher hilff erdichtē /  
oder von anderen erdichtet gebrauchē / Welches dan  
vnuerneinliche Gottes verachtung / versüchung / vñ  
Abgöttereye ist / wie vor erwysen.

So vil von den wunderzeichen die bey den grebern  
vnd gedechtnissen der Heyligen sollen etwan gesche  
hen sein / oder auch geschehen seindt / vnd noch gerhü  
met werden. Erwige alles wol fromer Christ / dann  
dieser irsal zeitlich eingerissen / vnd vil vnd schwere  
Abgöttereye eingefüret hat / wie leyder vor augen.

Da wider solten die C. Deputaten streyten / das las  
sen sie / dann sie vnd ir Part des nit geringe profeyt ha  
ben / ja streyten meer darfür / ob sie sich wol des nit  
frey vernemen lassen. Dann dazü dicnet / das sie so  
ernstlich dafür fechten / das Gott vmb seynen Heyligē  
willen anderen güts thut / vnd dann von vns  
schreie



bey den Heyligen grebern. 177

schreiben wider jr eygen gewissen vnd vnser offenbare Schrifft, wie wir solichs verneinen. Dann sie wol wissen / das wir solichs / wie es die Schrifft zeuget / nit verneinen. Aber wie es bey ihrer Part dahin gezogen würdt / das man darumb die hülff Gottes / deren sie sich an jren genanten Heyligen stetten rhümen / an solchen stetten sūchen solle / weyl Got den Leuthen vñ seyner Heyligē willen gūts thue. Diese falsche folge / die die verneinen wir / vñ zeugen / auß eingefürten gründen / das sie aberglaubisch vnd Abgöttisch ist. Darichte nūn abermal fromer Leser / wes Gottes leuth das seyen.

Ferner antwort vff der C. Deputaten verkerē.

Wie diese leuth vnß allein darumb hassen / verfolgen / vñ lesteren / das wir das Reich vnser einige Heylands Christi gern wolten getrewlich predigen / vñ vns mit dem H. Paulo nichts zū wissen anmassen / dan den selbigen vnseren Herren Jesum Christum / vñ den gecreuziget / Also mögen sie nichts onangefochten / nichts vngeliefert lassen / das von vns dahin geredt vnd geschriben würdt / das sich das hertz vnd gemüt der menschē zū jm / Christo vnserem Herren / ganz vnd gar erheben vnd ergeben solle.

Ich hab in meinem vorigen buch in dem vij. Artikel vnder anderem geschriben / wer sich nit zū Christo vnserem Herren mit ganzem hertzen kere / vñnd alle hülff vñ trost bey ihm sūche / den werden nicht erkennen / weder die müter der Herrē / noch einige heilige.

X ij Item

## Don verehrung / fürbitt /

Item das sie von vns kein lieberen vnd angenehern dienst oder ehre erkennen oder auffnemen / dann das wyr vns Christo vnserem vnd ihrem einigen Herren vnd Heylandt gantzlich vertrauwen / von ihm allein / vnd durch in / in warem glauben an ihn / allen trost vñ hülff suchen vñ anemē / wie auch sie gethan / geleret / vñ mit irem blüt bezeuget haben . Dis sein mein wort.

Die C. Deputaten möge nicht lyden das man lere alle hilff bey Christ zu suchen sein .

Dis ist den C. Deputaten auch vnrecht geschriben / da wider haben sie sich mit vilen Worten erbrochen müßen / Vnd vns einen namen eines neuen yrthumbes erdencken / vnd zuschreyben Solariorum / der Alleinler / so hüpsche namen kan die liebe dieser leuth erdichten . Dabey magstu aber wol sehen / frommer Leser / was sie von Christo dem Herren halten / wie sie zu seinem Reych gesinnet sein . Nun höre aber was sie wider dis mein bekantniß vnd Lehre fürbringen :

Wiewol / sagen sie / Gott / als der Almechtig ist / alles thüt vnd würcket / vnd aller trost vñ hülff von im herkommet / so volbringe er doch nit alles allein one einige mittel / Dan er habe seinen creaturē etwas krafft vñ macht eingetrucket / nach der sie folgents auch würcken / Als der Sonnen zu leuchten / dem feur zu wermē / Also habe er auch den menschen geben / seinen brüder zu tröste vñ im zu helffen . Hæc illi . Wer wider spricht aber dem : Wer hatt gesagt das man allen trost vnd hilff bey Christo on mittel / nemlich one die mittel / die er zu jeder hilff geordnet habe / suchen solle ?

Da lese

vnd anruffen der Heyligen. lxxvij

Da lese aber vnd erwege wol was ich von den mit-  
 telen Göttlicher hülff vnd trosts / beyde den natürli-  
 chen / vnd denen die zu der Religion geordnet sein /  
 hie vor erinneret habe / im Artikel vom Wahren vnd  
 falschen anbetten Gottes / von dem xxvij blat / bis ins  
 xxxj. Den vnbestelleten Heyligen rentmeistern / bey-  
 den Gebeinen vnd Götzen der Heyligen vil bringen /  
 die selbige gebein vnd Götzen anbetten vnd küssen /  
 bitfert zu ihnen thun / vnd dergleichen abgöttische ge-  
 dacht / das sein mittel Göttlichen zorn wider vns zu er-  
 wecken / nit aber etwas hülff vnd trost von ihm zu er-  
 langen. In diesen mittlen aber ist vnser part gelegē /  
 vnd mit an denen / die der Here selb geordnet hatt / vñ  
 gebrauchet / Welche wyr / wie sie wol wissen / nit ver-  
 werffen. Davon ist aber hie vor genüg gesagt. Es ist  
 Gott versüchenn / seine hülff one die mittel süchen die  
 er zu ieder sachen verordnet hatt / Abgötterey ist aber /  
 die selbige durch andere mittel süchē / dan er vns  
 zu iedem werck selb für gegeben hatt.

Gleiche redlichkeit vnd Gottes forcht beweysen  
 sie / das sie auch diß anfechten. Das ich geschriben ha-  
 be. Es möge vns nit geholffen werden / es bitte für  
 vns wer da wölle / so lang wyr vns nit auch selb zu  
 Gott vnserem lieben Vatter keren / vnd ihn bitten /  
 Welches ich von vns die der menschen für bitt süchen /  
 vnd darumb auch selb betten mögen / geschriben ha-  
 be. Das solle nun auch seer vnrecht geschriben sein.  
 Du aber fromer Christ laß die leuth nem Gott faren /

Die. De  
 putaten  
 wölle / de  
 leuthen  
 möge ges  
 holffen  
 werden /  
 die sich zu  
 Gott nit  
 keren.

Xij Du

## Von verehrung / fürbitt /

Du weißt ja wol / das alle die im ewigen todt stecken bleyben / die sich zu Gott nicht keren / vnd in selb vmb seine gnad bitten / nach dem sie ihres gemiets eigen brauch haben. Wer den namen des Herren anruffet dem würdt geholffen / wer ihn nitt anruffet / der kennet ihn auch nitt / glaubet im nitt / darumb ist im noch nitt geholffen / vñ bleybet der zorn Gottes ob im.

Die C. Deputaten sagen. Als ob sich ie ieman auß eygen krefft zu Gott bekeret hette / vnd vns nit meer Gott bekerte / das wir bekeret würden / Das sich der mensch auß eygen krefft zu Gott keren möge / Das von ist wol bey euern Sophisten disputiert worden / Wyr aber bekennen gern / das zu Christo dem Herren niemandt komme / der Vatter bekere ihn dann / vñ ziehe ihn zu ihm / Wen aber der Vatter zeucht vnd bekeret / des verstandt erleuchtet er / vnd des willen bewegt er / das er sich ia selb auch zum Herren Christo bekeret / vnd ergibt / da fur nemen sich sust diese leuth an wider vns zu streyten / Nun sind sie / Gott lob / Luthersch worden.

Weyter sagen die C. Deputaten. Vnd als möchten die Heyligen nitt erlangen / das Gott in vns solichs / das ist / vnser bekering würckete / Welches gesagt werde wider vnzelige sprüch der Schrifft / vñ den angenommen glauben der kirchen. Dis ist aber ein Calūnia. Wer hatt vnser teyls gesagt / das die lieben Heylige nitt solten Gott erbetten mögen / das er etliche zu sich bekeret / die er zum ewigē leben verordnet hatt: Wen werden aber die selbigen fur die die Heyligen bitten /

salu i

vnd anruffen der Heyligen. ¶ lxxxviij

salui / wenn würdt ihn geholffen sein / wenn werden sie das heyl erlangen: Wenn sie noch von Gott ihrem himlischen Vatter abgewendt seindt / vnd seiner gnaden nitt begeren? Nein freilich.

Es haben ja / die den erlammeten für den Herren bracht / ihm das heyl durch ihren glauben erbetten. Es hatt der Obrist von der Schül seiner dochter das leben / Das Cananeisch weyb ihrer dochter / erlösung vom Satan erworben. Noch ist deren keinem geholfen worden / der hülffe / da von wyr des orts reden / des ewigen heyls / bis sie sich auch selb zum Herren bekeret / vnd umb seine hülff gebetten haben. Vnd sehe hie wie Gottes förchtig diß volck seye. Sagen / Als die Apostel den Herren für die schwiger Petri gebetten haben / da lese man nicht das sie auch gebetten habe. Ergo / Sie hatt nitt selb auch gebeten / Wenn wyr so argument macheten / wie würden sie die denzlen?

Das ist aber noch vil freueler vñ vnuerschempfer / das sie hie von mir schreyben / Wa würdt er hin verzucket / das er verneinet / das die Apostolen da sie battē für das Cananeisch weyb seyen nicht erhöret wordē / welches doch ist wider die meinüg der Vetter / die rechter Christlicher lehr seindt. Diß ist ihr freuel red. Antwort. Welcher Vetter? Nennen vns doch einen. Gilt es euch dann in diesen hohen Göttlichen sachen also gaucklen / vnd öffentlich falsch fürgeben?

Das heylig Euangelion zeuget doch selb / das die fürbitt der Apostel / diß weyb nit geholffen habe / da aber sie selb im bettē verharret / da habe sie erlāget / was sie beger

## Von verehrung / fürbitt /

Mit eigen gebett  
richte wir  
bey Gott  
meer auß  
dann mit  
fürbitt.

Das Cas  
nancisch  
weib ver-  
warff der  
Herr / da  
die Apost  
el für es  
baten / da  
es selbbat  
erhöret  
ers.

Chrisostomus  
Ges  
gen Gott  
darff mā  
keine Pa-  
tronen.

begeret / Von welchem ort der **H.** Chrysoſtomus inter orthodoxos primarius / also geſchrieben hatt. Wiltu lernen das wyr durch vns ſelb bey Gott / ſo wyr betten meer aufrichten / dann ſo andere für vns bitten. Dieſe (redet von dem Cananeischen weyb) hat gerüffen / vnd ſeindt die Apoſtel herbey gangen / vnd ſagen / Laß ſie hin / ſie rüffet vns nach. Da hat er ja zu dieſen geſagt. Ich bin nicht geſandt dann zu den verloren ſchaffen vom hauß Iſrael / Da aber ſie ſelb herbey getretten iſt / vnd verharret hat mit rüffen vnd geſagt. Ja Herre / aber doch eſſen die hündlein von dē böſem lin die von ihrer herre tiſch fallē / da hat er die hülff gethan / vnd ſprach / Dir geſchehe wie du wilt. Sieheſtu wie er ſie verworffen hat / da andere batten / vnd wie er bewilliget hat / da ſie ſelb kame / vnd vmb die gaben rüffet vnd batte. Dann zu jenen ſaget er / Ich bin nicht geſandt dan zu den verlorenen ſchaffen vom hauß Iſrael. Zu dieſer aber ſagt er / Dein glaube iſt groß / dir geſchehe wie du wilt. Diß hatt der liebe Chryſoſtomus geſchrieben in Homelia de profectu Euangelij. que habetur Tomo vj. Zeygen nun die **C.** Deputaten an / welche Väter dem Euangelio vnd Chryſoſtomo widerſprechen.

Welcher warlich Orthodoxus recht geſunde Lehret inn ietz angezogener Homeli / auß der erzelten thaten Chriſti / weyter ſchreybet. Gegen Gott darff man keiner Patronen / noch vil vmblauchens / das du anderen freundlich zuſprecheſt / du würſt / wann du ſchon allein biſt vnd keinen Patronen haſt / vnd durch dich ſelb

vnd anruffen der Heyligen. **lxxxix**

selb bittest/ nicht desto weniger erlangē was du bege  
rest. Dann Gott bewilliget mit so bald/ wenn andere  
für vns bitten/ als wenn wyr selb bitten/ ob wyr schō  
voller böses sindt. Diese rede vnd Christlich lehre des  
heyiligen/ vnd warlich recht gelerten Chrysostrami/  
halte frommer Leser gegen dem/ das die C. Deputa-  
ten lehren/ wie das erschrockē gewissen für Gott mit  
besserem vertrauen komme/ wenn es vil fürbitter von  
den verstorbenen Heyligen für Gott mitbringe/ Vnd  
seye Gott ein ehr/ wann sich der mensch nit würdig  
achte Got selb anzuruffen/ one fürbitter.

Got erhö  
ret nit so  
bald wenn  
andere für  
vns bittē  
als wenn  
wyr selb  
bitten.

Also sichstu abermal Christlicher Leser/ das dieser  
C. Deputaten streyt wider vns/ nichts ist dan falsch  
es zū messen ihrer selb gedichten/ verkeren vnd leste-  
ren vnser gesunden lehre/ wider/ nit allein die Göttlich  
Schafft/ vnd haltung der waren Gemeinden Chri-  
sti/ vnd aller 3. Vätter/ sonder auch wider ihz selb vñ  
aller menschen gewissen/ vnd verstandt.

Wie dann auch ist (damit ich bey diesem Artikel  
nichts anflasse) das sie zū letst bey dieser Materi an-  
fechten/ das ich geschrieben/ der Herre Christus habe al-  
lein allen gewalt in Himel vnd Erden/ seye/ thue/ vñ  
gebe alles das wyr vns nützlich begerē mögē. Schrey  
hē/ Ich spreche Christus allein/ als ob der Vatter sei-  
ner gewalt beranbt were. Item der Herz gebe vnd be-  
weise seine gutthaten/ auch durch die Sacrament/ vñ  
andere seine mittel/ die ja mit Christus seien/ darumb  
3 seye

Christus  
ist vñ thut  
alles güt  
allein.

### Von verehrung/ fürbit/

seye er mit alles/ das wir nützlich begeren mögen/ Sehet soliche vngotsföchtige Sophistereye geperen vns die schew vnd der haß des creuzes Christi/ lieb eyteler ehren/ vnd wollusts / Sie singen teglich Christo dem Herre/ Tu solus sanctus, tu solus altissimus Iesu Christe. Du bist allein heylig/ du bist allein der Höchste Jesu Christe/ solle ich darumb sagen/ das sie den Vatter seyner Heyligkeit/ vnd Hoheit berauben?

Also ist Got allein gut/ vnd kein Got dann Christus der Herre/ muß dan mit er allein der sein/ der alles das ist/ das ich nützlich vnd heylsamlich begeren mage! Dann was ich sunst nützlich immer begeren vnd gebrauchen mage / muß ich ja allein darumb begeren/ würdt mir auch allein darumb gut sein mögenn/ das mein Herre Christus da durch / oder mit / sein seliges werck vnd gütthaten würcket/ vnd vbet. Darum der Psalmist singet. Wen wolt ich mir im Himel? Vñ neben dir gelustet mich nichts auff Erden / Psal. lxxiiij. Aber was solle man mit denen leuthē von diesen Göttlichen sachen handeln/ die ein jeder Christ/ der ire leistung lisset wol sicht/ feinde sein/ wie des creuzes/ also auch der ehren vnd des Reichs Christi.

Jedoch weil leyder in diesem Artikel/ von der Heyligen ehr/ fürbit/ vnd anruffen / die leuth noch seer tieff stecken / wa das reine Euangeli nitt gepredigt würdt / Vnd die feinde Christi so mit der Religion handtieren / weil sie sich durch ihre gleißnerey als die  
lengest



vnd anruffen der Heyligen. rc

lengest so diñ/ vñ durchsichtig wordē/ bey wenig menschen meer in besonder achtung erhalten mögen / alle ire spitzsündigkeyt/ vnd geschwezt dahin richten vnd anteren/ das sie der abgestorbenē Heyligen verdienst/ vñ vermögen bey Got/ jr fürbit vnd verehung/ dem armen verblendten volck immer theurer machen / vñ in grössere theurscherzung bringen/ Welches dann das arme volck jm auch so vil lieber auffreden lasset/ so vil es zū dē Euangelio des crentzes Christi/ zū wasserer büß vnd besserung des lebens/ dadurche auch jm selb Heyligkeyt erlangen solte/ weniger lust hat / Auß diesen vrsachen/ habe ich recht in diesem Artikel auff alle Sophismata, Calumnias, & Blasphemias, alefantzē/ falsches verkeren/ vnd lesterung/ Der C. Deputaten antworten wöllen/ Vñ was argument auch andere in dieser materi fürbringen/ widerlegē/ Den fromen Christen/ die in diesen sachen noch nit so vil erübet sein/ fürderung hiemit zū thün/ sich selb/ wa sie noch etwas in diesen stricken hiengen/ vnd andere/ von dieser schweren vnd so vilfeltigen Abgötterey/ die die leuth an den Heyligen / ihren gebeinen / Gözen / vñnd anderen zeychen begohn/ außzūwicklen/ vnd zū dem waren anruffen Gottes durch vnseren Herren Jesum Christū/ durch welches wir allein alle gnad vnd hülff Gottes erlangen müssen/ widerzübingen / vnd darbey zū erhalten.

Wa her die leuth die fale sche lehr von Heiligen so gern annehmen.

Du fromer Christ besehe vnd erwege alles mit vnz angefochtenem vnd Gotsföchtigem gemüt / halt es wol gegen dem eynigen Gottes wort / welches vns

I ij allein

Von der Confirmation. i. Bestetigung  
allein zum heyl vnderweiset / so würestu sonder zweyff  
el befinden / das ich dir hierin anders nichts / dan das  
in dem selbigen eigentlich vnd gantzlich begriffen ist /  
vnd das von anfang dar für erkenet / vñ gehalten hat  
die ware Chrißliche Gemeinde / Auch die recht bewer  
ten 3. Vätter vnd Lehrer bezeuget / fürgeben habe.  
Vnser lieber Herr Jesus treybe ab vß seiner herd alle  
miedling / wölff / dieb / vnd mördere / vñ gebe ihr getreu  
we hirtten vnd seelsorger / die sie mit dem reinen Got  
tes wort / vñnd heylwertigen Euangelio weyden / so  
würde es aller dieser disputation nichts bedürffē. Amē.

## Der vierdte haupt articel von der Confirmation / das ist / der Firmung vnd beste tigung in die ganze Chrißliche Gemeinschaft .

**S**ie von lese / frommer Chriß / was ich  
im zehenden Artikel meines vorigen  
Buchs geschriben / von dem / Wie die  
Seelsorger die Kinder / die Christo dem  
Herrē durch dē Tauffe eingeleynet sein  
sollē mit alle fleyß / so bald sie des ver  
stendig sein mögē / den Catechismū / das ist / die haupt  
stück Chrißlicher lehre / lehren / vnd darin vben / Vnd  
wenn